Albert Langens Verlagskatalog, 1894-1904

Albert Langen Verlag

* GF
Verlagskatalog

* GF
Verlagskatalog

Albert Langens Verlags-Katalog

1894—1904

36 Selbstbiographien der Verlagsautoren

57 Karikaturen
von O. Gulbransson und Th. Th. Heine

Ausgabe auf besserem Papier, Preis 2 Mark

1. Bibliography — Catalogues, Booksellers'

1894—1904

Albert Langens

Verlagskatalog

1894—1904

Albert Langen
Verlag für Litteratur und Kunst
München 1904

Der Verlag Albert Langen wurde im Jahre 1894 von dem jetzigen Inhaber Albert Langen aus Köln am Rhein (geboren 1869) gegründet.

In den zehn Jahren seines Bestehens hat der Verlag 389 Werke von 117 Autoren herausgegeben. Unter Zugrundelegung der gedruckten Auflagen repräsentiert das die Zahl von über fünf Viertelmillionen Bänden. Die höchste Auflagenziffer erreichte „Über unsere Kraft" von Björnstjerne Björnson.

Inhaltsverzeichnis

I. Selbstbiographien

(Durch eine schwarze Umrahmung hervorgehoben)

2. Karikaturen von Olaf Gulbransson

3. Karikaturen von Thomas Theodor Heine

4. Verlagsverzeichnis

Sämtliche Verlagswerke des Verlages Albert Langen werden bei der Firma

Hesse & Becker in Leipzig

gedruckt. Die illustrierte Wochenschrift Simplicissimus druckt die Firma

Strecker & Schröder in Stuttgart.

Die Klischees für den Verlag und den Simplicissimus liefert die Firma

Brend'amour, Simhart & Co. in München.

Verzeichnis der Herbst- und Weihnachtsneuigkeiten 1904

Björnstjerne Björnson

Dagland

Schauspiel

Deutsche Originalausgabe

Geheftet 3 Mark
In Leinen gebunden 4 Mark

In diesem Schauspiel wandelt Björnson nicht auf den Bahnen seiner letzten großen Gedankendramen. Er tut einen festen und glücklichen Griff ins Leben und schildert uns den ewigen Kampf zwischen Alten und Jungen, zwischen der aufsteigenden und der absterbenden Generation, zwischen Vater und Sohn. Das ist ein Kampf, der sich im Leben jedes Menschen abspielt, ein lebendig menschliches und kein philosophisches Problem.

Und charakteristisch für die ungebrochne Frische und Kraft des Dichters, der die Siebzig überschritten hat, ist es, daß er sich, ohne in Ungerechtigkeit gegen das Alter zu verfallen, mit seiner ganzen Sympathie auf die Seite der Jugend und des Fortschritts stellt, obwohl er weiß, daß die Jungen, wenn auch sie einmal alt geworden sind, sich ihren Söhnen ebenso hemmend in den Weg stellen werden, wie einst ihre Väter ihnen selbst.

Die Menschen, zwischen denen sich der Konflikt abspielt, haben nichts Ergrübeltes und sind nicht Träger von Ideen, sondern die Ideen, die sie vertreten, erwachsen organisch aus ihrer innern menschlichen Natur. Menschen sind es voll Blut und Leben, und insbesondere ein paar Frauengestalten hat Björnson hier wieder geschaffen, denen so leicht kein andrer lebender Dichter Ebenbürtiges an die Seite stellen kann.

„Dagland" ist ein Stück, das Björnsons berühmtem Fallissement wohl am nächsten steht, und wird sich sicher gleich jenem Schauspiel auch die deutsche Bühne in schnellstem Siegeslauf erobern.

Björnstjerne Björnson

Flaggen über Stadt und Hafen

Roman

Berechtigte Übersetzung von Cläre Greverus Mjöen

Geheftet 4 Mark
In Leinen gebunden 5 Mark

Björnstjerne Björnsons berühmter großer Erziehungsroman liegt hier zum erstenmal in einer mustergültigen, ungekürzten, autorisierten Übersetzung, elegant ausgestattet und zu einem sehr billigen Preise vor.

Der große nordische Dichter erweist sich auch in diesem Werke als der wundervolle Charakteristiker, der er immer gewesen ist. Namentlich ein paar Frauengestalten stellt er in diesem Buche wieder hin, die von einem durchdringenden und dabei liebevollen Verständnis für die weibliche Psyche zeugen, wie es unter allen lebenden Dichtern keinem zweiten in dem Maße gegeben ist. Die schöne Menschlichkeit des Verfassers durchtränkt überhaupt alle Gestalten dieses Romans und gibt ihnen eine menschliche Wärme und Rundung, daß der Leser mit ihnen lachen und weinen, jubeln und sich bangen muß.

Das Publikum im weitesten Sinne wird dem Langenschen Verlage für diese schöne Gabe Dank wissen. Und welcher Deutsche wäre kein Publikum für diesen Roman, der kraft seiner edeln, tendenzlosen Moral ein Volksbuch im schönsten Sinne des Wortes ist: ein Volksbuch von einem großen Dichter.

Björnstjerne Björnson

Gesammelte Erzählungen

Dritter und vierter Band

Berechtigte Übersetzung von Cläre Greverus Mjöen

Jeder Band geheftet 3 Mark
In Leinen gebunden 4 Mark

Mit den früher erschienenen beiden ersten Bänden zusammen umfaßt diese Ausgabe jetzt sämtliche epischen Prosawerke des großen norwegischen Dichters, mit Ausnahme der beiden Romane. Björnsons kürzere Erzählungen sind ja viel ins Deutsche übersetzt worden. Diese Ausgabe aber hat den Vorzug vor den andern, oft ziemlich willkürlich zusammengestellten Sammelbänden, daß sie vollständig ist, daß die Geschichten chronologisch geordnet sind, daß die Übersetzung meisterhaft, die Ausstattung höchst vornehm ist und der Preis im Verhältnis dazu erstaunlich billig genannt werden darf.

Zum Lobe des Erzählers Björnson braucht man heute wohl nicht mehr viel Worte zu machen. Seine Erzählungen gehören der Weltlitteratur an, und ihr Ruhm ist in allen Zungen oft genug verkündet worden.

Liegt die Entstehungszeit vieler von ihnen auch recht weit zurück, sie sind jung geblieben wie ihr Dichter. Sie wirken mit der gleichen Stärke wie damals, als sie zuerst erschienen und den unbekannten Namen des jungen Norwegers mit einem Schlage berühmt machten.

Der Erfolg der beiden ersten Bände ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß im deutschen Volke noch ein lebhaftes und gesundes Interesse für wahre, reine und große Kunst besteht. Es wäre von Herzen zu wünschen, daß der gute Geist der Björnsonschen Erzählungen zu recht vielen im deutschen Volke spräche.

Georg Brandes

William Shakespeare

In drei Bänden

Deutsche Original-Ausgabe

Dritte durchgesehene Auflage

(Band VI—VIII der Gesammelten Schriften,

Jeder Band geheftet 7 Mark

In Halbfranz gebunden 8.50 Mark

Brandes großes Shakespearewerk wurde mit der dritten Auflage in die erste Serie der deutschen Originalausgabe seiner „Gesammelten Schriften" aufgenommen, womit diese erste Serie abgeschlossen ist. Die früheren Auflagen dieses monumentalen Werkes wurden von der deutschen Presse geradezu begeistert aufgenommen. Im folgenden nur ein paar kurze Kritikauszüge:

Deutscher Reichsanzeiger: „Wenn wir aus dem Wuste der Bacon-Shakespeare-Litteratur kommen, so wirkt dieses kostbare Werk wie ein labender, erfrischender Quell. Jeder, der den anstrengenden Weg durch jenes Land gemacht hat, sei zu ihm gewiesen, und jedem, der statt aller Bücher über Shakespeare nur eins lesen möchte, sei es warm empfohlen.

Hamburger Fremdenblatt: Unter den Tausenden von Schriften über Shakespeare nimmt die vorliegende vielleicht den höchsten Rang ein.

Nationalzeitung, Berlin: Alles gewinnt dadurch bei Brandes den Schein des Lebens und der wirklichen Bewegung, als ob das Stück sich vor uns abspielte, als ob wir den Dichter bei seiner Arbeit belauschten.

Breslauer Zeitung: Das Brandessche Buch, das ohne Zweifel zu dem Bedeutsamsten gehört, was über Shakespeare geschrieben worden, kann allen Freunden der Kunst Shakespeares, d. h. also der Dichtkunst überhaupt, als eine überreiche Quelle anregender Belehrung und edeln Genusses nicht angelegentlich genug empfohlen werden.

Maxim Gorki

Ein Vagabund

Erzählung

Deutsch von Korfiz Holm

Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz

Kleine Bibliothek Langen Band 77

Geheftet 1 Mark
In Leinen gebunden 1.50 Mark

Der durch seine Szenen aus der Tiefe („Nachtasyl") in Deutschland so berühmt gewordene russische Dichter zeigt sich in seinen Erzählungen vielleicht in noch höherem Grade als der geniale Schilderer — man könnte sagen — des fünften Standes, als in jenem erfolgreichen Bühnenwerk. Ihm stehen alle Mittel, deren ein Novellist bedarf, im reichsten Maße zur Verfügung: er ist ein scharfer Psycholog, ein amüsanter Plauderer, ein stimmungsstarker Landschafter und Interieurmaler, er weiß durch heitere und geistvolle Dialoge zu unterhalten und durch einfach und mächtige gegebne menschliche Tragik zu erschüttern.

In der Erzählung „Ein Vagabund" bewegt er sich auf seinem eigensten Gebiete und zeigt er alle Vorzüge seines großen Talentes. Wie menschlich nahe fühlen wir uns diesem Landstreicher und Quartalssäufer, den er uns hier schildert, wie versteht Gorki es, diesem verkommenen armen Teufel sein persönliches, sympathisches und — bedeutendes Gesicht zu geben.

Die Übersetzung ist wieder unübertrefflich. Korfiz Holm versteht es, sich dem Original bis in die feinsten Abtönungen anzuschmiegen, nichts von dem eigentümlichen, slawischen Reiz der Dichtung zu zerstören, und dennoch ein Werk zu schaffen, daß kaum wie eine Übersetzung wirkt, sondern sich in Sprache und Stimmung als die Nachdichtung eines wirklichen Dichters charakterisiert.

Knut Hamsun

Im Märchenland

Erlebtes und Geträumtes aus Kaukasien

Berechtigte Übersetzung von Cläre Greverus Mjöen

Umschlagzeichnung von Marcus Behmer

Geheftet 3 Mark
In Leinen gebunden 4 Mark

Dies neue Werk Hamsuns ist eine Reisebeschreibung, und wieder keine Reisebeschreibung, wie schon die Worte „Erlebtes und Geträumtes" im Untertitel andeuten. Daß dies Buch ein großer Dichter geschrieben hat, sagt schon der Name des Verfassers. Daß dieser Dichter hier den Schelm im Nacken hat, merkt man, wenn man ein paar Seiten gelesen hat. Hamsun ist immer auch ein Humorist gewesen, aber sein Humor ist mit den Jahren reifer und süßer geworden. Und in diesem Buche tollt er aufs anmutigste mit der Wirklichkeit herum. Und dabei ist darin die Stimmung einer Reise durch Rußland und den Kaukasus in ihrer echtesten Färbung festgehalten; trotz aller aufgesetzten humoristischen Lichter ist das Bild durchaus nicht unnatürlich oder schief geworden. Die Tatsachen sind eben von einer Persönlichkeit gesehen und beschrieben, und von was für einer sympathischen Persönlichkeit und von was für einem bedeutenden Dichter! „Im Märchenland" ist ein in jeder Zeile amüsantes Buch, dessen Lektüre bei jedem Leser das innigste Behagen auslösen wird. Und wir müßten nicht — leider! — so arm an echten Humoristen sein, wenn solch ein Buch nicht ein großes Publikum fände.

Siegfried Jacobsohn

Das Theater der Reichshauptstadt

Geheftet 2 Mark

Der Verfasser dieses Buches hat sich in den letzten Jahren als kraftvoller Kämpfer für die Sache der Kunst innerhalb des Theaterlebens einen Namen unter den Kritikern Berlins erworben. Wenn er uns im vorliegenden Werke eine kritische Geschichte des Berliner Theaters von der Begründung des Deutschen Reiches bis zur jüngsten Gegenwart gibt und, dabei das Wort „Theater" im weitesten Sinne fassend, Dramatik, Schauspielkunst, Theaterökonomie, Publikum in ihrer Entwicklung betrachtet, so schafft er damit nicht nur die Basis, auf der der gegenwärtige Stand unsers Theaterlebens — denn in mehr als einem Sinne drückt die berlinische die gesamte deutsche Entwicklung aus — recht begriffen werden kann, er ermöglicht auch, zu erkennen, wohin eine künftige Entwicklung gehen soll und muß. Daß dies von einem stark persönlichen Temperament reizvoll gestaltete Zeitbild somit nicht nur der kritischen Klärung großen Dienst leisten kann, sondern auch mit der Fülle interessanter Charakteristiken und Details, die es umschließt, eine fesselnde Lektüre bilden wird, ist gewiß

Selma Lagerlöf

Herrn Arnes Schatz

Erzählung

Berechtigte Übersetzung von Francis Maro

Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine

Geheftet 3 Mark
In Leinen gebunden 4 Mark

Daß Selma Lagerlöf kein Werk schreiben kann, das nicht ein eigenartiges und starkes Kunstwerk wäre, hat sie bewiesen, und jedes neue Buch von ihr wird man mit dem sicheren Vorgefühl aufschlagen, hier etwas Bedeutendem gegenüberzustehen.

Die Geschichte von Herrn Arnes Schatz übertrifft aber alle Erwartungen, die man hegen konnte. Es ist ein knapp erzählter kleiner Roman von strengem, harmonischem Aufbau, runder vielleicht und geschlossener als irgend etwas, was Selma Lagerlöf bisher geschrieben hat. Eine romantische Geschichte, in der sogar die Geister eine Rolle spielen. Das Thema scheint der heutigen Zeit fern zu liegen, kein andrer dürfte seine Behandlung wagen, ohne belächelt zu werden. Selma Lagerlöfs Kunst aber zwingt auch den skeptischsten Rationalisten in seinen Bann. Kein Mensch, der überhaupt Gefühl für die Kunst besitzt, wird sich der eignen, zwingenden Stimmung dieses Buches entziehen können, die seltsam spannt und aufregt und einen nicht losläßt, bis man das Buch ganz ausgelesen hat und es mit einem Seufzer der Erleichterung über den wundervollen versöhnenden Schluß aus der Hand legt. Und dann hat man das Gefühl, daß man weit, weit fortgewesen sei, im Lande der Dichtung, geführt von der Hand eines der großen Mittler zwischen uns vergänglichen Menschen und der ewigen Schönheit, von der die Werke der Größten unter den Künstlern ein Abglanz sind.

Selma Lagerlöf

Die Wunder des Antichrist

Roman

Deutsch von Pauline Klaiber

Umschlagzeichnung von J. Berchthold

Geheftet 3 Mark

In Leinen gebunden 4 Mark

Selma Lagerlöf gehört zu den Gottbegnadeten, deren Talent keine Grenze gezogen ist. Was sie auch anfassen mag, es dichterisch zu gestalten: ob sie uns wundersame Sagen aus grauer Vergangenheit erzählt, oder ob sie hineingreift in die Kämpfe und Ideen unserer Zeit — die Hände dieser wunderbaren Frau formen es zu einem dichterischen Kunstwerk von einer Kraft und Größe, die uns in seinen Bann zwingt. Und wir legen das Buch aus der Hand mit dem Gefühl, daß wir der Dichterin Dank schulden für schöne, erhebende Stunden und daß wir durch sie reicher geworden sind an Schönheitsempfinden.

In ihrem Roman „Die Wunder des Antichrist" schildert uns die Dichterin, anknüpfend an die alte Legende von dem wunderbaren Christusbild im Kloster „Ara coeli" in Rom, das Eindringen der Lehren des Sozialismus in die armen Bergdörfer, die am Fuße des Ätna liegen. Vor Zeiten hat eine Engländerin, hingerissen von der Schönheit des Christuskindes auf Ara coeli, eine täuschend ähnliche Kopie dieses Bildes anfertigen lassen. Um es aber von dem echten Christuskind unterscheiden zu können, hat sie in die Krone ihres Christuskindes die Worte eingegraben: „Mein Reich ist nur von dieser Welt". Dieses Christusbild wird der Dichterin zum Symbol des „Antichrist", des Sozialismus. Das Christusbild der Engländerin kommt schließlich nach langen Wanderfahrten in die Ätnadörfer auf Sizilien. Und auch diesen Ärmsten und Elendesten bringt es das „Reich dieser Welt": Wohlstand und Reichtum. Auf diesem Schauplatz entrollt uns die Dichterin in ihrer schier unerschöpflichen Phantasie ein buntes, stets wechselndes Bild südländischen Volksleben. Aber ihr Herz gehört den Ärmsten der Armen, den Geknechteten, den Mühseligen und Beladenen: in ihrer Schilderung der sizilianschen Hungersnot und des Aufstandes erhebt sich die Dichterin zu einer wahrhaft klassischen Größe und Vollendung. Man wird die „Wunder des Antichrist" in der musterhaften Übertragung von Pauline Klaiber wieder und wieder lesen und immer wieder neue Schönheiten darin entdecken.

Sven Lange

Marie Grubbe

Schauspiel

Berechtigte Übersetzung von G. J. Klett

Geheftet 2 Mark
In Leinen gebunden 3 Mark

Was die Welt an Jens Peter Jacobsens unvergänglichem Romane „Frau Marie Grubbe" besitzt, braucht niemand gesagt zu werden. Dieser Roman ist eins der feinsten Seelengemälde und eine der farbigsten, echtesten, lebendigsten Kulturschilderungen der Weltlitteratur.

Daß ein Dichter von dem Namen und der Bedeutung Sven Langes natürlich einen solchen Roman nicht hernehmen und mit sklavischem Festhalten an dem Vorbilde dramatisieren konnte, ist wohl selbstverständlich. Sein Schauspiel ist eine ganz freie, dichterisch selbständige Behandlung des kostbaren Stoffes, den ihm Jacobsen geschenkt hat. Es ist Sven Lange gelungen, ohne das Bild, das wir von Frau Marie Grubbe haben, zu trüben oder zu zerstören, ein Stück zu schaffen, das dichterisch auf eignen Füßen steht.

Langes „Marie Grubbe" ist ein vortrefflich komponiertes, farben- und stimmungsreiches Schauspiel, dessen Handlung in geschickter Steigerung fortschreitet und das eines großen Erfolges so gut wie sicher ist.

Auch auf den deutschen Bühnen werden wir dem interessanten und schönen Werke bald begegnen.

Heinrich Mann

Flöten und Dolche

Novellen

Umschlagzeichnung von J. Prescher

Geheftet 2 Mark
In Leinen gebunden 3 Mark

Heinrich Mann ist beim Erscheinen seiner frühern Bücher von der Presse als der bedeutendste neudeutsche Epiker, als ein ganz Großer unter den lebenden deutschen Dichtern begrüßt worden. Und er verdient das Lob, das ihm so reichlich, oft in fast überschwenglicher Weise gespendet worden ist. Mann ist einer unsrer feinsten Stilisten, ohne deshalb in kränkliche Blässe zu verfallen, vielmehr ist seine Sprache von einer wahrhaft monumentalen Plastik, und heißes Blut und wilde Leidenschaft pulsieren in seinen Werken. Ohne der Wirklichkeit Gewalt anzutun, weiß er sie in eine erhöhte traumschöne Sphäre zu erheben. Auch sein neues Werk wird die große Gemeinde seiner Verehrer mit angehaltenem Atem, gespannt und hingerissen lesen, denn alle Vorzüge der Mannschen Kunst finden sich darin, und vielleicht in gesteigertem Maße, weil der Dichter diesmal mit strenger Selbstzucht sich räumlich sehr enge Grenzen gezogen hat, weil seine ganze Kraft sich in den knappen Rahmen konzentriert und so noch stärker nnd überraschender wirkt. Die den größten Teil des Bandes füllende Novelle „Pippo Spano", mit der Schilderung der wilden Liebe zwischen dem italienischen Dichter und dem seltsamen jungen Mädchen, ist ein wahres Meisterwerk.

Guy de Maupassant

Fräulein Perle

Novellen

Umschlagzeichnung von Rudolf Sieck

Kleine Bibliothek Langen Band 79

Geheftet 1 Mark
In Leinen gebunden 1.50 Mark

Guy de Maupassant zu loben, sollte eigentlich überflüssig sein, aber die törichten Angriffe, die auf dem letzten Sittlichkeitskongresse gegen den großen Dichter geschleudert wurden, haben aufs neue gezeigt, auf was für einem Standpunkt gegenüber ihm sich sogar Leute befinden, die sich zu den Gebildeten rechnen möchten. Als ob Maupassant jemals ein obszönes Wort um der Obszönität willen hingeschrieben hätte! Die Leute, die ihm das vorwerfen, sollten einmal die Titelnovelle dieses neuen Maupassantbandes aus der Kleinen Bibliothek Langen lesen. Dann werden sie sehen, daß Maupassant es wahrhaftig nicht nötig hatte, auf den Sinnenkitzel zu spekulieren, um mächtig zu ergreifen und zu packen. Man weise uns in der ganzen Litteratur eine reinere Novelle nach. Und doch ist sie ganz auf der Höhe der besten Sachen Maupassants, der nie den Schmutz um des Schmutzes willen geschildert hat, sondern stets nur um der künstlerischen Notwendigkeit willen.

Was die Übersetzung und die Ausstattung betrifft, reiht sich dieser Band würdig an die andern Maupassantbändchen der Kleinen Bibliothek Langen und wird denselben Erfolg haben wie sie. Und das verdientermaßen!

Hugo Salus

Neue Garben

Ein Gedichtbuch

Umschlagzeichnung von J. Prescher

Geheftet 2 Mark
In Leinen gebunden 3 Mark

Hugo Salus kennt und liebt jeder Deutsche, der sich überhaupt für Dichtkunst interessiert. Die edle Einfachheit und die reine Formenschönheit seiner Gedichte nehmen nicht minder für sie ein, als die weise gebändigte Glut, die hinter dem Marmor seiner Sprache flutet, zu menschlicher Wärme und Güte geläutert. Inmitten des oft recht unsympathischen Haufens unserer genialisch tuenden jüngeren Lyriker, die sich zur Verblüffung des Publikums am liebsten die dampfenden Gedärme aus dem Leibe haspeln möchten, steht Hugo Salus als ein ruhiger, abgeklärter echter Mann, ein feines Lächeln um die Lippen, in jeder Gebärde einer, der seiner selbst sicher ist und sich um die andern nicht kümmert. Jeder Vers sagt uns, das dieser Dichter nicht nach Erfolgen giert, seine Lieder entspringen der innern Quelle, selbstverständlich und mühelos. Und jedes Erlebnis wird ihm zum Lied. So ist er eine der erfreulichsten Erscheinungen unter den heutigen Lyrikern, weil er weiß, was er will, und nichts will, was er nicht kann. Und außerdem ist er auch einer der erfolgreichsten Lyriker, trotzdem er nicht nach Erfolgen schielt. Sein neues Buch stellt sich den früheren würdig zur Seite und wird ebensoviel entzückte Freunde finden wie jene.

Wilhelm Schulz

Der Prutzeltopf

Ein Kinderbuch

Mit vielen bunten Bildern

Kartoniert 3 Mark

In diesem entzückenden Kinderbuche hat uns der gemütstiefe und humorvolle Malerpoet Wilhelm Schulz etwas beschert, was wir trotz vieler Anläufe dazu bisher noch nicht besaßen: ein modernes Kinderbuch, das in jeder Hinsicht hochkünstlerisch und dabei doch im wahrsten Sinne kindlich ist, ohne ins Kindische zu verfallen. Sicherlich haben sich schon bedeutende Dichter und bedeutende Illustratoren in der Kunst für die Kinder versucht, aber man fühlte dabei immer, wie krampfhaft sie sich anstrengen mußten, um sich auf den Standpunkt der Kleinen zu stellen. Ihre Naivität war gemacht und gekünstelt, übertrieben und ins Fratzenhafte verzerrt. Bei Wilhelm Schulzs Bildern und Versen hat man durchaus das Gefühl des Natürlichen, Selbstverständlichen. Man spürt es, daß man hier einem der knorrigen und weichen, originellen und humorvollen echten Niederdeutschen gegenübersteht, die, Gott sei Dank, noch nicht ausgestorben sind und die in mancher Beziehung bis an ihr Lebensende naive Kinder bleiben. Ein echter, goldner, sonniger Humor leuchtet über den Seiten dieses Buches, das durch die Fülle seiner amüsanten Abenteuer das helle Entzücken unsrer Kleinen erregen wird. Aber auch Erwachsene werden sich über das elegant ausgestattete Prachtwerk von Herzen freuen, das reinste Kunst und reinste Freude ins Leben unzähliger Kinder tragen wird.

Kulturbilder
aus dem Simplicissimus

Band I: Der Student
Band II: Demimonde

Jeder Band in mehrfarbigem Umschlag

Kartoniert 1.50 Mark

Der große russische Dichter Graf Leo Tolstoi hat gesagt, zu den vielen Verdiensten des Simplicissimus zähle er das große, daß er nicht lüge; daher werde für den Historiker des 22. oder 23. Jahrhunderts, der das 19. Jahrhundert beschreibe, der Simplicissimus die wichtigste und kostbarste Quelle sein, die ihm ermögliche, nicht nur den Zustand der heutigen Gesellschaft kennen zu lernen, sondern auch die Glaubwürdigkeit aller anderen Quellen zu prüfen.

Daß der Simplicissimus den heutigen Zeitgenossen unter allen Blättern den wahrsten Spiegel vorhält, darüber sind die künstlerischen und geistigen Autoritäten einig. In den bisherigen Jahrgängen dieses Kunst und Kampfblattes steckt ein kulturhistorisches Material von ungeheurem Werte. Namentlich auch in den ersten Jahrgängen, die heute soviel begehrt werden, leider aber gänzlich vergriffen sind.

Da war es denn ein Gedanke, der sich der Verlagsbuchhandlung geradezu aufdrängen mußte, dieses wundervolle Material zu verwerten, und zwar in der Weise, daß sie die besten unter diesen Kulturbildern nach Berufsständen geordnet in reichhaltigen, höchstelegant ausgestatteten, dabei handlichen und beispiellos billigen Bändchen herausgibt.

Die beiden ersten Bändchen tragen die Titel „Der Student" und „Demimonde" und enthalten je 50 Bilder und Witze aus der Sphäre, die ihr Titel umschreibt. Die Bilder, die sich in der autotypischen Verkleinerung ungemein hübsch und sauber präsentieren, sind einseitig auf feinstem Kunstdruckpapier gedruckt. Der steife Pappband, in den sie kartoniert sind, ist geschmackvoll und ungemein dekorativ.

Diese Publikation, die in rascher Folge fortgesetzt werden soll, wird sicher eine ungeheure Verbreitung finden. Wer sich für den Simplicissimus interessiert, und das sind Hunderttausende, ist auch Käufer für die Kulturbilder.

Die Sammlung wird in rascher Folge fortgesetzt.

Simplicissimus-Kalender für 1905

Umschlagzeichnung von F. von Reznicek

Geheftet 1 Mark

Aus der breiten Flut unsrer Kalenderlitteratur hebt sich der Simplicissimus-Kalender turmhoch empor. Es gibt leider nur sehr wenige Kalender in Deutschland, von denen man wie von ihm sagen kann, daß sie litterarisch und illustrativ nichts brächten, woran man nicht getrost den strengsten künstlerischen Maßstab anlegen dürfte.

Der Simplicissimus-Kalender für 1905 enthält ausschließlich bisher unveröffentlichte Originalbeiträge der bekannten Simplicissimuszeichner, unter denen besonders eine Serie Karikaturen von Olaf Gulbransson Aufsehen erregen wird, die den Titel „Europäische Monarchen" führt. Was den Text anbetrifft, so hat Otto Erich Hartleben eine neue umfangreiche humoristische Novelle „Das Ehefest" beigesteuert, während Ludwig Thoma in seiner bekannten schlagkräftigen Weise, den alten Kalenderstil parodierend, eine kurze aber umfassende humoristisch-satirische Übersicht über die Ereignisse des Jahres 1904 gibt und mit einem witzigen Neujahrsgedicht den Kalender eröffnet.

Alles in allem bietet der Kalender bei seinem billigen Preise eine erstaunliche Fülle des Amüsanten und künstlerisch Bedeutenden und wird sicherlich die weiteste Verbreitung finden.

Lieber Simplicissimus

Dritte Folge

Hundert Anekdoten

Umschlagzeichnung von F. von Reznicek

Kleine Bibliothek Langen Band 76

Geheftet 1 Mark
In Leinen gebunden 1.50 Mark

Welchen Anklang diese Anekdotensammlungen gefunden haben, beweisen die hohen Auflagenziffern, die die beiden ersten ereicht haben (vom ersten sind jetzt fünfzehntausend Exemplare gedruckt). Und diesen Erfolg verdienen die Bändchen „Lieber Simplicissimus" auch, weil sie in ihrer Art etwas ganz Neues darstellen. Anekdotensammlungen gibt es ja sicher genug, aber sie machen meistens einen recht trübseligen Eindruck, einerseits wegen der Witzlosigkeit des größten Teiles ihres Inhalts, andrerseits der litterarisch unmöglichen Einkleidung ihrer Witze und ihrer mangelhaften Druckausstattung wegen.

Hier bekommen wir elegant ausgestattete Bändchen in die Hand, die nichts enthalten, was ohne eine geistreiche, treffende Pointe wäre, und dabei sind diese kleinen Geschichtchen geschickt abgefaßt und in einem Deutsch geschrieben, das jeder Kritik standhalten kann.

Hier kann man wirklich eine Weile lang von Herzen lachen, ohne sich nachher dessen schämen zu müssen, daß man gelacht hat, oder sich verwundert zu fragen, warum man gelacht hat.

Das dritte Bändchen stellt sich seinen Vorgängern würdig zur Seite und wird von den Freunden humoristischer Lektüre ebenso gern gekauft werden wie jene.

Ludwig Thoma

Der heilige Hies

Merkwürdige Schicksale des hochwürdigen Herrn Mathias Fottner von Ainhofen

Studiosi, Soldaten und späterhin Pfarrherrn zu Rappertswyl

Mit vielen bunten und schwarzen Bildern von Prof. Ignatius Taschner

In Original-Prachtband

„Der heilige Hies" ist vielleicht Thomas beste Bauerngeschichte, und das will beim Autor der „Hochzeit" und des „Agricola" sehr viel sagen. Und in Ignatius Taschner hat diese Geschichte einen Illustrator gefunden, der dem Dichter vollkommen kongenial und ein ebenso scharfer Beobachter und Kenner des oberbayerischen Volkslebens ist. So haben diese beiden Künstler in gemeinsamer Arbeit ein Werk geschaffen, das nicht nur zu den amüsantesten und schönsten gehört, die seit lange erschienen sind, sondern auch ein Werk, das bleiben wird als ein wertvolles kulturhistorisches Dokument. „Der heilige Hies" ist, was Buchausstattung anbelangt, außerdem eins der geschmackvollsten Prachtwerke nicht nur der Gegenwart, sondern aller Zeiten. Bis auf das eigens entworfene Vorsatzpapier hat sich die liebevolle Sorgfalt des Künstlers erstreckt, der prächtige Einband, die zahlreichen bunten und schwarzen Illustrationen, die zum Druck verwendete schöne alte Type und ebenso Stil und Art der Bilder sowohl wie des Textes — das alles paßt in einer Harmonie zusammen, daß hier ein Meisterwerk deutscher Dichtkunst und deutscher Buchkunst zugleich vorliegt, wie man es wohl noch nicht oft zu sehen bekommen hat. Dies Werk wird in den weitesten Kreisen großes Aufsehen erregen.

Ludwig Thoma

Lausbubengeschichten

Aus meiner Jugendzeit

Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine

Geheftet 3 Mark
In Leinen gebunden 4 Mark

Höchst wahrscheinlich werden die „Lausbubengeschichten" Ludwig Thomas populärstes Buch werden. Schon während diese Geschichten entstanden und einzeln im Simplicissimus und der Neuen Freien Presse erschienen, sind zahlreiche Anfragen an die Verlagsbuchhandlung gelangt, die sich erkundigten, ob Thomas köstliche Geschichten aus seiner Jugendzeit nicht auch bald gesammelt in Buchform herauskommen würden. Ludwig Thoma schildert in derselben scheinbar streng sachlichen Weise, in der er den bayerischen Bauer beschrieben hat, hier den typischen „Lausbuben", wie man in Bayern sagt, den Schuljungen in der Blüte der Flegeljahre. Und wie bei der Schilderung der Bauern verwendet er dies Kunstmittel der scheinbaren Trockenheit so meisterhaft, daß man sich vor Lachen nicht halten kann, so humoristisch wirken diese Geschichten. Und wie wundervoll ist der Schuljungenton in diesen Geschichten getroffen und gewahrt! Es beweist sich eine hohe Künstlerschaft darin, wie der Autor, ohne sich je mit seiner Ansicht vorzudrängen, es versteht, sie durch die Ansichten seines Lausbuben Ludwig durchschimmern zu lassen. Er beschreibt alles vom Standpunkt des Knaben und zeigt die Dinge dabei doch, wie sie sich dem Erwachsenen darstellen und wirklich sind.

Emile Zola

Meine Liebste

Novellen

Umschlagzeichnung von F. Freih. von Reznicek

Kleine Bibliothek Langen Band 78

Geheftet 1 Mark
In Leinen gebunden 1.50 Mark

Über den großen Romanen Zolas sind seine Novellen zu lange vergessen worden. Sehr mit Unrecht, da sie ihn genau wie jene als einen der größten Dichter der neuern Zeit zeigen. Daß es eine dankbare Aufgabe war, sie dem deutschen Publikum in einer gut übersetzten, bei höchst eleganter Ausstattung sehr billigen Ausgabe vorzulegen, hat der Erfolg der früher erschienenen Zolabändchen der Kleinen Bibliothek Langen bewiesen.

Diese neue Gabe steht ihnen an dichterischem Gehalt wahrlich nicht nach, und wird auch deshalb viele Freunde finden, weil Zola sich in den Novellen viel mehr als Franzose zeigt als in den meisten seiner Romane. Wieviel echt gallische Grazie und Anmut lebt schon allein in der Titelnovelle, die doch des Ernsten und Ergreifenden gewiß nicht entbehrt. Wie stark und lebendig versteht Zola, der große Schilderer der Massen, uns dieses Volksfest vor Augen zu stellen, uns seine Farbigkeit, seine Schönheit wie seine Häßlichkeit, seine ganze Atmosphäre gleichsam greifbar zu machen, daß wir alles mit erleben und gar nicht mehr daran denken, daß dies Litteratur ist. Das vermag nur ein echter und großer Dichter.

Verzeichnis

der bis zum 1. August 1904 erschienenen Verlagswerke

Werke von Franz Adamus

Familie Wawroch

Ein österreichisches Drama in vier Akten
Umschlagzeichnung nach C. Meunier
Zweite Auflage

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Neue deutsche Rundschau: Adamus hat etwas von der Größe Meuniers, er versteht vor allem, die Masse in ihrer drohenden Großartigkeit zu behandeln, das dumpfe Brausen der Menge, das Auf- und Abwogen ihrer Stimmung, und doch in einer Weise, daß ihm auch nicht die kleinste, flüchtigste der individuellen Bewegungen entgeht ... Hier spricht ein ernstes, ganz unabhängiges Talent.

Werke von Georges Ancey

Die Hochwürdigen

Komödie in sechs Akten
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Internationale Litteratur- und Musikberichte, Berlin: In Frankreich hat man die Aufführung dieses stark antiklerikalen Kulturkampfstückes verboten. Ancey gibt hier ein Bild der französischen Geistlichkeit, das nichts weiter als ihr Todesurteil bedeutet. Wie ein Notschrei nach Errettung klingt es aus dieser scharfen Satire, die als Komödie ein kleines Meisterwerk bedeutet.

Werke von Leonid Andrejew

Der Gedanke

Novellen
Übersetzt von Elisawetinskaja und Jorik Georg
Mit dem Porträt des Verfassers
Zweites Tausend

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Neue Hamburger Zeitung: Noch einige Gaben von der Kraft und Bedeutung dieser Novelle, und Andrejew wird seine beiden beliebten Landsleute (Gorki und Tschechoff) überflügelt haben.

Gabriele d'Annunzio

Werke von Gabriele d'Annunzio

Feuer

Roman
Berechtigte Übersetzung von M. Gagliardi
Zehntes Tausend
Geheftet 5 Mark, gebunden 6 Mark

Berliner Neueste Nachrichten: Das Liebesleben der Duse und das Sterben Richard Wagners in Venedig, zusammenkomponiert von Meisterhand! Ein Werk, das sich hoch über die letzten Schöpfungen der Literatur erhebt und nicht nur einen ersten Platz beanspruchen darf, sondern auch erhalten wird.

Werke von Hermann Bahr

Der Apostel

Schauspiel in drei Aufzügen
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Österreichische Volkszeitung, Wien: ... das Stück, das in die litterarische Physiognomie von Hermann Bahr einen neuen interessanten Zug einprägt. Er ... will uns das philosophisch-soziale Stück schaffen, eine Bühnengattung, die, die landläufige Schablone verschmähend, auf einem höheren geistigen Niveau steht.

Der Krampus

Lustspiel in drei Aufzügen
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Wiener Abendpost: Mit graziöser Ironie zeichnet uns Hermann Bahr ein treues und intimes Kulturbild aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts. Sein eleganter und spielender Dialog, als Ausfluß sorgloser, sinnlich freudiger Gemütsart, rundet sich zu einem wahrhaften Denkmal alter Wiener Kultur.

Premièren

Gesammelte Essays
Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Münchener Neueste Nachrichten: Absolut frei von jeglicher Rezensentenschablone und trotz seiner eminenten Belesenheit kein Belesenheitsprotz, urteilt er stets frisch und unbefangen unter dem Eindruck des künstlerischen Erlebnisses und gibt seine Gedanken in glänzender äußerer Form wieder. Jede seiner Besprechungen hat ihre eigene charakteristische Note und als stilistische Leistung ihren dauernden Wert.

Hermann Bahr

Geboren in Linz an der Donau am 19. Juli 1863. Beide Eltern rein deutsch. Die Familie des Vaters geht an den Rhein, die der Mutter nach Schlesien zurück. Beide Familien durchaus katholisch. Ich habe 1895 die Kirche verlassen.

Gymnasium, erst in Linz, dann in Salzburg; hier hat ein unvergeßlicher Lehrer, der Schulrat Josef Steger, den hindämmernden Knaben aufgeweckt. An den Universitäten Wien, Graz, Czernowitz, Berlin: Philologe, Jurist, Nationalökonom. 1881 zum erstenmal gedruckt, 1883 zum erstenmal gespielt. 1887 Soldat. 1888 nach Paris, 1890 Spanien und Marokko. Mai 1890 Redakteur der Berliner Freien Bühne. 1891 russische Reise. Seit 1892 in Wien, erst in der Deutschen Zeitung, dann in der Zeit, jetzt im Neuen Wiener Tageblatt. Seitdem noch dreimal in Paris, einmal in London, dreimal in Italien, einmal in Griechenland, viel im Gebirg, gern fechtend, radelnd, schwimmend, was ich jetzt, im Herzen krank, nicht mehr darf. Seit 1895 verheiratet. 1900 hat mir Olbrich ein Häusel gebaut, draußen, einsam, in Blumen. Kinder: keine. Hunde: vier.

Die großen Ereignisse meines Lebens: Paris, Pompeji, Athen; Kant, Marx, Mach; Ibsen, Puvis, Klimt. Die Elemente meiner Bildung und Gesinnung: die Griechen, Shakespeare, Goethe, Stelzhamer und Stifter.

Politisch: früher Sozialdemokrat, jetzt eher Anarchist, da es mein fester Glaube ist, unsere Kultur müsse zugrunde gehen, wenn es ihr nicht gelingt, zur vollkommenen Freiheit zu gelangen, welche durchaus keine Gewalt mehr nötig hat. Oder sagen wir statt Anarchist lieber: Japaner.

Werke von Hermann Bang

Fräulein Caja

Novellen
Berechtigte Übersetzung von R. Blumenreich
Umschlagzeichnung von Walther Georgi
Viertes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 6

Die Zeit, Wien: Er ist ein Meister in den Schilderungen von durch das Leben eingeengten Persönlichkeiten, die von der Welt nichts kennen als ihr Stübchen und das Stückchen dazu gehörige Straße. Da ist im Novellenbande „Fräulein Caja" das Fräulein Holm, welches auf der Ballettschule war und jetzt auf den Dörfern herumzieht, um den Bauernkindern „Anstand und feine Manieren" beizubringen. Das Tragikomische dieser verfehlten Existenz ist mit einer zu Tränen rührenden Feinheit dargestellt ... Hermann Bang ist ein Meister der Kleinkunst.

Hermann Bahr

Werke von Henry Becque

Die Pariserin

Komödie
Berechtigte Übersetzung von Albert Langen
Zweite Auflage
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Berliner Tageblatt: Die Pariserin gilt als Becques Meisterstück. Die Pariserin ist die klassische Komödie der Ehe zu Dreien. Es ist ein Kunstwerk, so fein ziseliert in so delikaten Linien, mit so raffinierten Details, daß jeder Amateur vor Wonne heimlich aufjauchzt. Diese Komödie ist der Superlativ des Künstlerischen.

Leo Berg

Sehr geehrter Herr Langen!

Meine Biographie kann ich Ihnen kurz erzählen. Meinen Geburtstag teile ich Ihnen erst gar nicht mit, Sie schenken mir ja doch nichts. Mein Geburtsort straft Taine und seine Milieu-Theorie Lügen. Meine Landsleute erfreuen sich leider nicht des besten Rufes hinsichtlich ihrer geschäftlichen Ehrlichkeit. Hätte sich Taine nun bei mir bewährt, dann hätte ich statt Schriftsteller Verleger werden müssen. Meine Lehrer haben nie etwas von mir gehalten. Einer, der mich gar nicht leiden mochte, prophezeite mir einmal: aus dir wird doch nichts Gescheites. Du wirst entweder mal Rechtsanwalt oder Schriftsteller. Da zog ich es vor, Schriftsteller zu werden. Trotzdem gibt mir meine Schulzeit keine Veranlassung, am lieben Gott zu verzweifeln. Er hat mich stets an meinen Lehrern gerochen: zwei sind wahnsinnig geworden, einer ist in der Besoffenheit eine Kellertreppe heruntergefallen und hat sich das Genick gebrochen, und von den andern hoffe ich, daß ihnen ihre Frauen Hörner aufgesetzt haben. Der liebe Gott ist also mit mir im Bunde, nicht Taine. Die moderne deutsche Literatur ist mir zuerst in Gestalt von Arno Holz entgegengetreten, mit dem ich ein Semester dieselbe Schulbank gedrückt habe. Wir haben uns schon damals nicht verstanden und haben es dann später dabei belassen. Ich habe seit jener Zeit mehrere Buch Papier beschrieben, und einige davon haben Sie drucken lassen. Daß ich mir aus dem Ertrage dessen, was Sie haben drucken lassen, kein Rittergut gekauft habe, wissen Sie schon. Es bleibt mir also nur noch übrig, Ihnen einen Herzenswunsch mitzuteilen, weil ich mir denke, daß Sie sich für die Herzenswünsche Ihrer Autoren, namentlich in diesem festlichen Augenblick, lebhaft interessieren werden. Ich wünsche also, ich könnte an die Wiedergeburt glauben, und ich wünsche, dieser Glaube beruhte auf Wahrheit: dem wäre so, daß wir wiederkommen. Ja, ich möchte wiederkommen! Aber das nächstemal als deutscher Verleger, und ich wünsche mir, auch meine Verleger kämen wieder, aber das nächstemal als meine Autoren. Unter solchen Auspizien lohnte es sich, noch einmal geboren zu werden. Damit wäre der liebe Gott nicht nur bewiesen, sondern sogar rehabilitiert.

OLAF G.

Werke von Leo Berg

Der Übermensch in der modernen Litteratur

Ein Kapitel zur Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Geheftet 3.50 Mark

Neue Hamburger Zeitung: Zu den hervorragendsten litterarischen Erscheinungen gehört Leo Bergs kritisches Werk, das unendlich viel mehr hält als es zu versprechen scheint ... Ein geistsprühendes Lehrbuch von großem und bleibendem Werte. Der Verfasser ... schreibt ein Stück Menschheitsgeschichte.

Tristan Bernard

erzählt gerne, daß er in Besançon geboren wurde, genau wie Victor Hugo, und in derselben Straße. „Nur," fügt er bescheiden hinzu, „Victor Hugo kam im Hause Nummer 110 oder 120 zur Welt, und ich im Hause, das bloß die Nummer 23 trägt." — Er wurde also geboren im Jahre 1866. Aber seine Neigung zur litterarischen Tätigkeit zeigte sich erst später. Eine gedruckte Biographie, die ich vor mir habe, behauptet, im Jahre 1875 habe er „Les pieds nickelés", sein erstes Lustspiel, aufführen lassen. Möge es mir dieser Wunderkinderfreund von einem Schriftsetzer nicht übelnehmen, aber das Jahr 1895 erscheint doch wahrscheinlicher. Damals beschäftigte er sich viel mit Sport und organisierte Wettrennen im Buffalo-Velodrom. Vorher hatte er ein Hüttenwerk geleitet und seinen Referendar gemacht. Während seiner Advokatenlaufbahn hatte er nur einen Akt unter den Händen, den eines Munizipalgardisten, der seine Ehescheidung nachsuchte, und der seiner Frau soviel vorzuwerfen hatte, daß Tristan Bernard, von Mitleid für sie erfaßt, lieber seine Entlassung als Advokat einreichte, statt die arme Frau in seiner Rede vor Gericht zu verdammen.

In seiner Aluminiumfabrik hatte Tristan Bernard ein Laboratorium. Hier schloß er sich täglich acht Stunden ein und schrieb so etwa fünfzehn Akte mit Bleistift auf Filtrierpapier. Seitdem er sich der litterarischen Laufbahn ausschließlich hingegeben hat, arbeitet er viel weniger. Augenblicklich sucht er einen Posten in der Industrie, im Versicherungswesen, oder beim Rentamt.

Er hat es aufgegeben, Velodrome zu leiten, weil diese Beschäftigung ihn zu sehr in Anspruch nahm, er es aber nicht übers Herz bringen konnte, sie nur nachlässig zu betreiben. Seine Liebe zum Sport und sein langer Bart haben ihm in der Radfahrerwelt eine gewaltige Autorität verliehen, und seine wöchentlich im „Velo" erscheinenden Artikel erfreuen sich einer großen Beliebtheit. Er ist auch Mitarbeiter des „Journal", wo er seine beiden Romane „Les mémoires d'un jeune homme rangé" (Musterjüngling) und „Un mari pacifique" (Ein sanftes Männchen) veröffentlichte. Seine hervorragendsten Bühnenwerke sind: „L'Anglais tel qu'on le parle", „Daisy", „Le fardeau de la liberté", „Le négociant de Besançon", „L'Affaire Mathieu", „La famille du Brosseur", „La Mariée du Touring Club".

Werke von Tristan Bernard

Ein Musterjüngling

Roman

Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow

Zweites Tausend

Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Die Wage, Wien: In der Charakteranalyse dieses jungen Mannes besteht auch die eigentliche Originalität des Werkes, sie ist ohne Frage eine der vortrefflichsten und witzigsten Menschenschilderungen, die seit langer Zeit in der französischen Novellistik aufgetaucht ist.

Ein sanftes Männchen

Roman

Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow

Zweites Tausend

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Hamburgischer Correspondent: Diese Geschichte ist sehr keck und mit einer tragikomischen Schalkhaftigkeit vorgetragen. Es kann nicht geleugnet werden, daß der Verfasser sich . . . als scharfer Beobachter und flotter Erzähler erweist, daß er einen sichern Blick für die Schwächen der Menschen und für deren Komik besitzt, daß diese Satire mit ihrer scheinbar anspruchslosen Naivetät und bitteren Grausamkeit sich dem Gedächtnis einprägt.

Franz Adam Beyerlein

Ich, Franz Adam Beyerlein, wurde am 22. März 1871 in Meißen geboren. Auf der Fürstenschule St. Afra erhielt ich das Reifezeugnis und insgesamt 24 Stunden Karzer. Zu Anfang meines Universitätsstudiums wäre ich beinahe der Auszeichnung, Korpsstudent zu sein, würdig geworden, ich hätte — später natürlich — Staatsanwalt werden können, aber unbegreiflicherweise verscherzte ich mir diese Aussichten und geriet immer mehr auf Abwege.

Rechnerisch ausgedrückt, wäre ich also jetzt reichlich 33 Jahre alt, aber wenn mich nicht alles trügt, bin ich bedeutend jünger, ich komme mir sogar — hier in Karlsbad — oft wie ein ganz kleines Kind vor.

Somit hätt' ich Gelegenheit, mein Leben noch einmal von vorn anzufangen. Oder vielmehr ein anderes, besseres. Leider würde mir aber wohl nicht zu helfen sein; ich würde wieder nicht Staatsanwalt werden und sogar dieselbe Frau zum zweiten Male nehmen. Nur vor dem Dienen im deutschen Heere hätt' ich recht bange.

Franz Adam Beyerlein.

Werke von Franz Adam Beyerlein

Das graue Leben

Ein Beitrag zur Psychologie des vierten Standes
Roman
Zweite Auflage
Geheftet 3.50 Mark, gebunden 4.50 Mark

Die Zeit, Wien: Die Proletarisierung des Kleinbürgertums — das ist ja die Quintessenz der inneren Geschichte des deutschen Volkes seit Begründung des Deutschen Reiches. Beyerleins Darstellung zeugt von bedeutendem sozialen Verständnis, seine Charakterisierungskunst verrät eine noch bedeutendere künstlerische Begabung, die intimsten Seelenregungen der kleinen und kleinsten Leute mitfühlend zur Darstellung zu bringen. Die höchste Bewunderung aber verdient dieser Roman wegen der wahrhaft homerischen Simplizität, mit der sein Verfasser zu „erzählen“ weiß.

Otto Julius Bierbaum

erblickte das Licht dieser Welt am 28. Juni 1865 in Grüneberg in Niederschlesien als der Sohn eines eingebornen Konditors und einer sächsischen Bergmannstochter. In der väterlichen Familie waren zwei Berufszweige erblich: Ein süßer: die Zuckerbäckerei, und ein saurer: die protestantische Theologie. Otto Julius hatte aber wohl einen besonders starken Gemütseinschlag von der mütterlichen Familie her (in der einmal, zur Zeit Napoleons, ein französischer Tambour eine Gastrolle gegeben haben soll), und so fand in ihm weder die süße noch die saure Familientradition ihre Fortsetzung. Im übrigen blieb ihm zeit seines Lebens von Abstammung wegen ein ausgesprochener Sinn für bessere Kuchen und Edelmetalle, ohne daß er ihn indessen immer befriedigen konnte. Dieses Unvermögen kommt aber eben daher, weil er, statt das Süße oder das Saure oder sonst was Ordentliches zu lernen, sich von Jugend auf dem Laster des Versemachens und Fabulierens hingegeben hat. Was hat er davon? —: Ein immer zweifelhaftes Budget und die Ungnade des Litteraturaufsehers Bartels in Sulza bei Weimar. — Oh, daß doch dieses gewiß gräßliche, aber leider nicht unverdiente Schicksal abschreckend auf alle unerfahrenen Jünglinge und Jungfrauen wirken möchte, die in dem Wahne leben, das Dichten sei eine einträgliche Beschäftigung und mache wohlgelitten bei ernsten Kunstwärtern und gelehrten Literaturbeaufsichtigern! In Wahrheit führt es, wenn man sich ihm nicht auf der Basis einer sehr anständigen Rente hingibt, direkt ins Versatzamt und erregt, wenn es nicht so vorsichtig ausgeübt wird, daß alles Vergnügen daran zum Teufel geht, nur Unwillen.

Dieser Unwillen steigert sich zur Empörung, wenn der Unbesonnene, der ihn erregt hat, statt sich durch weise Beschränkung auf ein bestimmtes Fach der Dichtkunst wenigstens zum Spezialisten auszubilden, auch noch einen Mangel an Charakter offenbart, indem er halt- und ziellos in allen Fächern der Poeterei herumfährt und, wie iste O. J. B., außer Gedichten jeder Art

und Unart auch noch Novellen, Romane, Operntexte, Dramen, Balletts, Reisebeschreibungen, Märchen und allerhand Aufsätze über allerhand Menschen, Dinge und Ideen von sich gibt. Dies ist ein so grober Verstoß gegen das moderne Gesetz von der Teilung der Arbeit, daß man nicht energisch genug dagegen Front machen kann.

Warum, so fragen wir mit Nachdruck, hat sich O. J. B. nicht damit begnügt, den Lustigen Ehemann zu verfassen? Wie klar umrissen stünde dann sein Bild im Herzen der dankbaren Mitwelt, während es jetzt unruhig und fatal hin und her zittert in den verschiedensten Kapiteln der Literaturkunde, vergleichbar den lebendigen Photographien der American-Biograph-Gesellschaft, G. m. b. H., Berlin.

Daß er auch noch Zeitschriften gründete, mag ihm verziehen werden, weil sie (Pan und Insel) eingegangen sind, und weil es sich schließlich, Gott sei Lob und Dank, doch herausgestellt hat, daß die aufregenden Nachrichten über seine schmachvoll hohen Redaktionsgehälter nur die Phantasiegebilde einiger erfindungsreicher Köpfe waren. Auch seine längere Reise im Automobil hat ihren Stachel verloren, seitdem man weiß, daß sie nicht auf eigene Kosten, unternommen worden ist.

Über seine Mitschuld am Überbrettl gehen die Meinungen auseinander. Einige Passagen im „Stilpe“ belasten ihn zwar schwer, aber das Programm seines Trianon-Theaters (einmal und nicht wieder!) wird immer als besinnungslos rein lyrisches Entlastungsdokument angeführt werden können.

Sonst ist O. J. B. harmlos. Sein Körpergewicht (81,5 Kilo, die Kleider nicht mitgewogen), sowie seine untersetzte, deutlichen Fettansatzes nicht ermangelnde Statur, reihen ihn unter die Korpulenzen ein, die eher zum Phlegma, als zu kriegerischem Angriff neigen. Doch scheint er es sich nicht abgewöhnen zu können, über gewisse Charaktereigentümlichkeiten erbost zu werden, als da sind: Neid, Lügenhaftigkeit, Klatsch- und Verleumdungssucht und aufgeblasener Dummstolz. (Woraus deutlich hervorgeht, daß man ihn mit Unrecht unter die Humoristen rechnet.) Durch Radfahren und elektrische Massage versucht er es übrigens, seine Taillenweite dem erwünschten Normalmaße anzunähern, wie er denn auch den Fettbildner Alkohol mit einer Konsequenz meidet, die ihm sonst nicht eigen ist. Lawn-Tennis mußte er wegen Mangels an englischen Sprachkenntnissen aufgeben. Die Pflege des nationalen Skat hinwiederum ist ihm wegen eines mathematischen Defektes versagt.

Hunde, Katzen, Blumen; Horaz, Shakespeare, Goethe; Gluck, das „wohltemperierte Klavier“, Mozart; Dürer, Ludwig Richter, Chodowiecky; Büttenpapier, Seide und Ceylontee liebt er sehr. Schiller genießt er einstweilen lieber in der Form Dehmel. — Für die größten unter den modernen Dichtern gelten ihm Gottfried Keller, Nietzsche und Dostojewski. — Th. Th. Heine ist ihm lieber als Max Klinger. — Ein rechtschaffenes Biedermeier-Kanapee zieht er ebensowohl einer sella curulis wie jeder streng modern konstruktiven Lösung des Sitzproblems vor. Van de Velde verehrt er aus scheuer Entfernung und mit aller gebotenen Vorsicht. Der wahrhaft aus modernem Bedürfnis und aus der klaren Tiefe der Zeitseele geborene Nachttopf scheint ihm einstweilen nur in ornamentalen Ansätzen von verdienstlichem Zielbewußtsein vorhanden zu sein. — An „Buchschmuck“ hat er sich für eine Weile satt gesehn, sowohl an dem botanischer, zoologischer und mineralogischer, wie an dem rein geometrischer Herkunft. Seine Sünden auf diesem Gebiete bereut er herzlich und hat sich dafür als freiwillige Buße die vollkommenste Enthaltsamkeit von allen Kopf-, Rand-, Zwischenleisten, Frontispizen, culs de

lampe usw. auferlegt. Doch zweifelt er keineswegs daran, daß die Blütezeit des Jugendstiles noch eine hübsche Zeit andauern wird. — Was die moderne Musik angeht, so fühlt er keinen Beruf, sich an dem Gesellschaftsspiele der Auslosung des neuen Messias zu beteiligen. Er ist dazu musikwissenschaftlich nicht genug gebildet und muß zufrieden sein, daß es ihm beschieden ist, zuweilen moderne Musik zu hören, die ihm angenehm eingeht, ohne daß er zu sagen weiß, warum. Im Grunde ist er wohl zu frivol dazu, was schon daraus hervorgeht, daß er nicht gern eine Offenbachsche Operette versäumt.

Moderner Bücher liest er nicht viele, doch läßt er sich von Liliencron, Dehmel, Wedekind und Gerhard Ouckama Knoop keines entgehen. In alten Briefwechseln, Tagebüchern und Memoiren zu lesen ist ihm ein großes Vergnügen. Den höchsten Genuß auf diesem Gebiete bereiten ihm die Briefe und Tagebücher Friedrichs von Gentz, den er überdies für einen der besten Prosaisten in deutscher Sprache hält.

Seine Kenntnis der Weltvorgänge bezieht er aus den Münchner Neuesten Nachrichten und dem Simplicissimus. Zu einem Abonnement auf die „Woche" hat er sich noch nicht entschließen können, doch läßt er sich eigens zu dem Zwecke allwöchentlich einmal die Haare kräuseln, um bei seinem Friseur den Anschauungsunterricht zu genießen, den dieses vorzügliche Organ der Volksaufklärung gewährt. Übrigens photographiert er, wie jeder Kunst- und Naturfreund, selbst und hat es darin zu einer Vollkommenheit gebracht, die ihm außer seiner Frau niemand bestreitet.

Religiös ist er Eklektiker. Vom Judentum hat er die Psalmen, vom Protestantismus eine ziemliche Anzahl Gesangbuchslieder, vom Katholizismus die Instrumentalmusik und verschiedene Bestandteile der sakralen Garderobe, vom Buddhismus die schöne Pose des Sitzens auf einer Lotosblüte, vom Konfuzianismus das Prinzip der großen Wurstigkeit, vom Taoismus die höchst angenehme Mystik ahnungsvoller Wortverknüpfungen in seine Privatkirche übernommen, deren Hauptlehre übrigens lautet: halte dir alles Gesindel vom Leibe, denn es hindert dich, in deinen Himmel zu kommen!

Wollte man ihn nach seiner politischen Meinung fragen, so würde man ihn in Verlegenheit setzen. Es kommt das vielleicht daher, weil er keine politischen Leitartikel liest und Bismarck tot ist.

Exlibris und Ansichtspostkarten sammelt er nicht; dafür alte Vorsatzpapiere, Gläser und Fayencen; Autogramme gibt er nur gegen bar ab; jungen Damen und Herren zu sagen, ob sie Talent zur Poesie haben, erklärt er sich für inkompetent.

Vorbestraft wegen Körperverletzung in idealer Konkurrenz mit einer Übertretung ortspolizeilicher Vorschriften über das Halten von großen Hunden.

Werke von Otto Julius Bierbaum

Zwei Münchener Faschingsspiele

Umschlag und Buchschmuck von M. von Schwind
Geheftet 1 Mark

Berliner Tageblatt: Von den beiden Spielen führt uns das eine „deutsche Volkslieder" vor, das andere bringt in einer Tafelrunde „Bei Lutter und Wegener" verstorbene und lobende Zelebritäten der Literatur sowie solche, die es gern sein möchten, in ein liebenswürdiges Durcheinander.

Werke von Otto Julius Bierbaum

Stella und Antonie

Schauspiel in vier Aufzügen
Drittes Tausend
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Hamburger Correspondent: Da haben wir doch einmal das Werk eines echten Dichters, das von Naturfrische erfüllt ist, ohne naturalistisch platt zu werden; das von Poesie erfüllt ist, ohne phantastisch und künstlich zu werden. Der allgemein menschliche Inhalt wächst über jeden Rahmen hinaus, dringt auf die künstlerisch empfängliche Seele unmittelbar ein.

Die Haare der heiligen Fringilla

und andere Geschichten
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Drittes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 66

Rheinisch-Westfälische Zeitung: An amüsanter Frechheit können die fünf kleinen Geschichten kaum übertroffen werden, namentlich die Titelnovelle leistet darin das Menschenmöglichste. Es steckt in dem kleinen Bändchen wieder etwas vom alten Bierbaum, vom Bierbaum des „Stilpe" und der „Schlangendame".

Die vernarrte Prinzeß

Ein Fabelspiel in drei Bildern mit einer Vorrede über das musikalische Bühnenspiel
Umschlag und Buchschmuck von Prof. J. Taschner
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Hamburger Fremdenblatt: Was die Dichtung selbst betrifft, kann man sagen, daß etwas graziös Tiefsinnigeres in deutscher Sprache nicht leicht geschrieben worden ist. Dabei ist dieses singende, klingende Versdrama von einer kräftigen Handlung getragen und erhebt sich an den Höhepunkten zu einer Gewalt der Leidenschaft, die unmittelbar packt.

Werke von Björn Björnson

Johanna

Schauspiel in drei Akten
Zweite Auflage
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Vossische Zeitung, Berlin: Ein freudiges Eintreten für freies und geistiges Menschentum, ein ehrlicher Haß gegen Moder und Dumpfheit, gegen alles, was mit dürren Armen den Schwung der Frohheit und Begeisterung in die armen Kreise der Beschränktheit hinabzuziehen sucht, geht durch das Werk.

Björn Björnson

Werke von Björnstjerne Björnson

Gesammelte Erzählungen

In vier Bänden
Berechtigte Übersetzung von Cläre Greverus Mjöen
Jeder Band geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Neue Hamburger Zeitung: Über den lauten Erfolgen, die in den letzten Jahren der Dramatiker Björnstjerne Björnson auf unseren heimischen Bühnen errungen hat, ist bei der starken Abhängigkeit weiter Kreise von den Tages- und Augenblickseinwirkungen der Erzähler Björnson etwas zurückgetreten, wenn auch vielleicht nicht stark, so doch stärker, als die ernste und große Kunst seiner Prosadichtungen es verdient hat.

Darum kann es nicht freudig genug begrüßt werden, daß durch die jetzt bei Albert Langen erscheinende Sammlung der Erzählungen Björnsons, die alle Prosadichtungen des großen Norwegers enthalten soll, aller Blicke wieder auf diese Seite seines Schaffens gelenkt werden. Zum ersten Male erscheint das zerstreute und oft willkürlich zusammengestellte Material hier gesammelt und chronologisch angeordnet;, dazu kommt dann noch die gediegene Ausstattung und die vorzügliche Übersetzung; alles Vorzüge, wie sie in dieser Vereinigung keiner der bisherigen Ausgaben zukommen.

Neue Erzählungen

Berechtigte Übersetzung von Maria von Borch
Vergriffen
Der Inhalt dieses Bandes ist in die „Gesammelten Erzählungen" übergegangen.

Auf Gottes Wegen

Roman
Berechtigte Übersetzung von Cläre Greverus Mjöen
Fünftes Tausend
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Berliner Morgenpost: Der Roman ist als ein Meisterwerk nicht nur der norwegischen, sondern der Weltlitteratur bekannt. Die große Humanitätsidee, die dem Werke zugrunde liegt und die herrliche Gestalt der Ragni, des Weibes, das an der Stumpfheit und dem Unverstand seiner Umgebung zugrunde geht, geben dem Werke den dauernden, es über tausende von zeitgenössischen Produktionen erhebenden Wert. Eine so schlicht ergreifende sympathische und im innersten Herzensnerv wahrhaftige Frauengestalt wird man vergebens in der Romanlitteratur unserer Zeit suchen.

Absalons Haar

Erzählung
Berechtigte Übersetzung von Maria von Borch
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Fünftes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 40

Björnstjerne Björnson

Meine Selbstbiographie?
Genügt dies?
Geboren 1832 am 8. Dezember in Osterdalen. Viele Male totgeschlagen — zuletzt noch 1903, weil ich den König besuchte — aber nie ganz!

Werke von Björnstjerne Björnson

Mutters Hände

Erzählungen
Berechtigte Übersetzung von Maria von Borch
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 48

Ein Tag

Erzählungen
Berechtigte Übersetzung von Maria von Borch
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 58

Wiener Tagblatt: Man kann diese Novellen nicht beschreiben — und das ist das größte Lob, das man einem Kunstwerk nachsagen kann; man schöpft Glück aus ihnen, und sie sind ebensowenig definierbar, wie der Frühling, der Sonnenschein und das Glück.

Über unsere Kraft

Schauspiel in zwei Teilen
Wohlfeile Volksausgabe
Mit dem Bilde des Verfassers
Fünfundzwanzigstes Tausend

Geheftet 2 Mark, gebunden 2.60 Mark

Der König

Ein Drama in vier Aufzügen
Berechtigte Übersetzung von E. von Enzberg
Drittes Tausend

Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Paul Lange und Tora Parsberg

Drama
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Viertes Tausend

Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Werke von Björnstjerne Björnson

Laboremus

Drama
Wohlfeile Volksausgabe
Mit dem Bilde des Dichters in Heliogravüre
Zehntes Tausend
Geheftet 2 Mark, gebunden 2.60 Mark

Auf Storhove

Drama
Deutsche Original-Ausgabe
Fünftes Tausend
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Die Neuvermählten

Zwei Akte
Berechtigte Übersetzung von Julius Elias
Zweite Auflage
Geheftet 1.50 Mark, gebunden 2.50 Mark

Geographie und Liebe

Lustspiel in drei Aufzügen
Viertes Tausend
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Das neue System

Schauspiel
Berechtigte Übersetzung von C. Auerbach
Zweites Tausend
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Leonarda

Schauspiel in vier Akten
Berechtigte Übersetzung von Cläre Greverus Mjöen
Zweites Tausend
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Sigurd Jorsalfar

Schauspiel
Berechtigte Übersetzung von Cläre Greverus Mjöen
Zweites Tausend
Geheftet 1.50 Mark, gebunden 2.50 Mark

Darnley

Drama
Berechtigte Übersetzung von Cläre Greverus Mjöen
Zweites Tausend
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Werke von Björnstjerne Björnson

Sigurd Slembe

Drama in drei Teilen
Berechtigte Übersetzung von Cläre Greverus Mjöen
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Ein Fallissement

Schauspiel
Berechtigte Übersetzung von Cläre Greverus Mjöen
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Arnljot Gelline

Epos
Berechtigte Übertragung von Max Bamberger, Rom
Buchschmuck von Olaf Gulbransson
Zweites Tausend
Gebunden 4 Mark

Georg Brandes in der „Zeit", Wien: ... Überblickt man Björnsons dramatische Schöpfungen der späteren Jahre, so ist der Haupteindruck der einer tief eindringenden Menschenkenntnis des Dichters, seiner reichen Phantasie, seiner warmen Menschenliebe und des großen Stiles seiner Kunst, die um so höher stieg, je schwierigere Aufgaben er sich stellte.

Bühne und Welt, Berlin: ... Als Gesamterscheinung gehört Björnstjerne Björnson zweifellos zu den größten Persönlichkeiten unserer Tage.

Dresdner Zeitung: Björnson redet tief, eindringlich, mit der Stimme des Propheten, die ja den Machthabern nicht bloß im Alten Testamente so unbequem war und im Volke so tiefen Nachhall erweckt.

„Deutschland", Berlin: Jeder große Dichter ist für sein Volk zweierlei: Prophet und Erzieher. In der religiösen Richtung Björnsons liegt etwas Prophetisches: Die Verheißung einer neuen und glücklichen Zukunft überall da, wo die Wahrheit siegt.

Neue Freie Presse, Wien: „Über unsere Kraft" wird vielleicht als eines der klassischen Dramen unserer Zeit übrig bleiben. Es ist ganz durchrauscht von den heutigen Bewegungen und steht doch in einem sonderbaren, großen Ernst über dem Tag.

Eine Gesamtausgabe

von Björnstjerne Björnsons Werken

ist in Vorbereitung.

Carl Bleibtreu.

Carl Bleibtreu

Carlyle behauptete einmal, Selbstbiographien würden die einzig lesenswerten Bücher sein. Von querköpfiger Übertreibung abgesehen, hat dies etwas Wahres. Doch scheitern alle Rousseauschen „Confessions" an den Klippen der Eitelkeit und Selbstbeschönigung. Niemand gesteht gern moralische Mängel ein, jeder will sein besonderes Verdienst ins rechte Licht stellen. Andererseits werden vornehme Naturen ihre ethischen Taten schamhaft verbergen, es sei denn in Memoiren nach dem Tode, d'outre tombe, wie Chateaubriand, der freilich nichts Gutes zu verstecken hatte. So wird denn nur „Wahrheit und Dichtung" immer dabei herauskommen, vollends bei absonderlichen Leuten wie Dichtern und Denkern. Denn was ist ihr Leben anders als ihre Werke? Aus diesen mag man ihre Selbstbiographie ablesen!

Geboren am 13. Januar 1859 als einziges Kind des Schlachtenmalers der deutschen Siege von Blücher bis Moltke, der aber gleichzeitig Freund Ferdinand Lassalles und Bewunderer des großen Napoleon gewesen ist, habe ich meinen Gesichtskreis hauptsächlich durch Aufenthalt in England und mannigfache Reisen erweitert. Aus früher Verbindung mit Meister Björnson gingen mein Erstling, das nordische Epos „Gunnlaug" 1879 — Erstling nur im Sinne des Drucks, während wertvollere Jugendmanuskripte bis heute ungedruckt blieben — und die Novellen „Aus Norwegens Hochlanden" 1882 hervor. Viel bedeutender waren der Roman „Der Traum", Byrons Jugendleben behandelnd, den Theodor Fontane als Werk eines Genies ankündigte, der Roman aus der Staufenzeit „Der Nibelunge Not" und „Dies Irae. Erinnerungen eines französischen Offiziers". Letzteres Erzeugnis, das verhältnismäßig unbeträchtlichste darunter, machte natürlich am meisten Aufsehen und leitete mich später auf die Bahn eines neuen, von mir geschaffenen Genres, der Schlachtdichtung oder Militärnovelle. 1885 suchte ich mit den Novellen „Schlechte Gesellschaft" und der Streitschrift „Revolution der Literatur" — letzteres unreifes Manifest machte natürlich am meisten Eindruck — die sogenannte realistische Bewegung zu begründen. Sie nahm jedoch später Formen des Reporterrealismus und des Armeleut-Genrebilds an, deren Auswüchse sowohl mir als den Conrad, Conradi usw. völlig fernlagen, und mündete in Reaktion des Kunstphilistertums, dessen Hauptmänner und Brahminen teils ihre Alkovenmiseren an Iffland und Kotzebue anknüpften, teils ihren schwulstigen Märchensymbolismus an die alte Romantik. Genug davon! Nachdem ich als Herausgeber des damals noch tonangebenden „Magazin f. d. Lit. des In- und Auslands" und Mitredakteur der „Gesellschaft" eine geschmacklose und mit Recht anstößige Schreckensherrschaft in Befehdung des Alten durchgeführt, barst die Eiterbeule der gegnerischen Wut in dem bekannten Prozeß, wo mein 1200 Seiten und alle nur möglichen Gedankenschichten umfassender Roman „Größenwahn" gerichtsnotorisch als Pamphlet ohne jede Kenntnis des Inhalts gebrandmarkt wurde, seitens eines Schöffengerichts, dessen geistige nur noch von seiner moralischen Qualifikation überboten. (Der eine der beiden Schöffen, dessen besondere sittliche Entrüstung meine Verurteilung betrieb, wanderte gleich nachher acht Jahre ins Zuchthaus wegen Unterschlagung von Mündelgeldern.) Dies frechste je dagewesene Attentat auf die Freiheit der Kunst nahm die deutsche Presse natürlich mit Jubelgeheul entgegen, dieselbe Presse, die nachher hündisch-servil den Brahminen des Pseudorealismus huldigte, sobald diese sich auf

kurulische Sessel hinaufgeschwindelt, dieselbe Presse, die jeden Modeschwindel bis auf „Jörn Uhl“ andächtig wiederkäut.

Von meinen spärlichen Arbeiten im Gebiete des „Modernen“ kann ich übrigens nur den völlig totgeschwiegenen Roman „Freie Liebe“ empfehlen, der neben manchem stilistischen Schwulst doch besondere psychologische Tiefe und scharfe Milieucharakteristik enthält. Überhaupt mag ich nicht mit Aufzählung meiner massenhaften Werke langweilen, die man ja im Kürschner angezeigt findet. Ich begnüge mich festzustellen, daß mein dichterisches Hauptbestreben, ein wahres realistisches Geschichtsdrama in schroffem Gegensatz zum akademisch-sentimentalen Jambenepigonentum auf die Beine zu stellen, natürlich von vollem äußerem Mißerfolg begleitet wurde. Statt der bekannteren Napoleons- und Revolutionsdramen, deren reifere und mehrfach aufgeführte Formen „Der Übermensch“ und „Weltgericht“ übrigens nur als Manuskript gedruckt, nenne ich hier nur meine letzten beiden buddhistischen Tragödien „Karma“, „Der Heilskönig“, sowie die Komödie „Die Edelsten der Nation“ (Verlag Albert Langen). Daß diese zwar mit Handlungsmängeln behaftete und in Nebenfiguren „chargierte“ und outrierte, sonst aber das Militärproblem wie keine andere mir bekannte Dichtung erfassende Komödie natürlich keine Bühne fand, bezeichnet am klarsten den Jammerstand unserer angeblich ästhetisch freien, in Wahrheit nur von perfiden Cliquen und Geschäftsbanausen beherrschten Theaterwelt. Meine Schlachtdichtungen — die bekannte Serie aus 1870, ferner Friedrich bei Kollin, Napoleon bei Leipzig, Cromwell bei Marston Moor usw. — erreichten in „Aspern“ und „Waterloo“ (Verlag Langen) jüngst ihre Vollendung, wobei Dichterisches und bahnbrechende Forschung sich verschmelzen. Unter den rein kriegshistorischen oder kritisch-theoretischen Werken ragen „Der Imperator“ (Napoleon 1814), „Geschichte der Taktik und Strategie“, „Die Marschälle Napoleons“ hervor. Meine sonstigen wissenschaftlichen und philosophischen Bestrebungen faßt der soeben erscheinende Dreibänder „Die Vertreter des 19. Jahrhunderts“ zusammen. Auch die zweibändige „Geschichte der Englischen Literatur“ will hier genannt sein. Endlich liegen auch vier lyrische Sammlungen vor, unter denen die unbedeutendste, sogar in Nietzsches Kleiner Bibliothek vorhandene, „Lyrisches Tagebuch“ am bekanntesten, die unvergleichlich bedeutendere „Kosmische Lieder“ natürlich am unbekanntesten. In Zukunft dürfte ich mich wohl ausschließlich dem modernen Roman widmen, zu welchem, wie ich ihn nämlich verstehe, mir bisher die nötige letzte Reife fehlte. Politisch parteilos, bin ich denkerisch esoterischer Theosoph. Und nun genug von diesem Selbstgerede!

Werke von Carl Bleibtreu

Aspern

Eine Schlachtdichtung
Illustriert von E. Thöny
Wohlfeile Ausgabe
Drittes Tausend

Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Das leuchtendste Blatt in dem Ruhmeskranze des österreichischen Heeres ist unstreitig der Sieg von Aspern, durch den zum ersten Male bewiesen wurde, daß auch der erlesenste Günstling der Kriegsgöttin, Napoleon I., besiegbar sei. Die furchtbare Schlacht auf dem alten Kriegsfelde, dem Marschfelde zwischen den Dörfern Aspern und Eßlingen, hat nun Bleibtreu zum Gegenstande einer neuen Dichtung gemacht, in der er mit gewohnter und auf diesem Gebiete einzig dastehender Meisterschaft die historischen Tatsachen mit freier Dichtung verbindet, so daß wir ein in allen Teilen getreues und höchst lebendiges Bild des furchtbaren Ringens um die Palme des Sieges erhalten.

Waterloo

Eine Schlachtdichtung
Umschlagzeichnung von E. Thöny
Drittes Tausend

Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Leipziger Zeitung: Das vorliegende ist zweifellos das bedeutendste der zahlreichen bisher erschienenen militär-wissenschaftlichen Werke des Verfassers, und diese eigene Gattung realistischer Schlacht- und Kriegsepik erreicht in vorliegender Schöpfung ihre Vollendung. Nicht allein dichterisch ist dieses Werk ein ganz hervorragendes, es bietet diese Schilderung der Hauptkatastrophe, von der Napoleon und sein Heer betroffen wurde, gleichzeitig ein Meisterwerk historischer Forschung. Es ist dieses Werk in seiner eigentümlichen Weise jedenfalls als klassisch zu bezeichnen und kann nur empfohlen werden.

Werke von J. Blicher-Clausen

Onkel Franz

Roman
Berechtigte Übersetzung von Pauline Klaiber
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Berliner Morgenpost: J. Blicher-Clausen, die dänische Dichterin, ist uns bisher noch unbekannt gewesen, ihr „Onkel Franz" — ein feines, seltenes Buch, läßt sie uns aber sofort liebgewinnen. Es ist ehrlich und gibt wundervolle Einblicke in die Frauennatur — das macht seinen Wert aus, ganz abgesehen von der vorzüglichen Technik — die ja allen nordischen Schriftstellern eigen ist, und von denen die deutschen Poeten mit heißem Bemühen lernen sollten.

Emanuel von Bodman

Werke von Dr. Hans Blum

Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck

Sechstes Tausend

Geheftet 6 Mark, gebunden 7 Mark

Bank- und Handelszeitung, Berlin: ... So wirken insbesondere die Enthüllungen über die Entlassung des Fürsten sensationell. Alle Welt hat einen dritten Band der „Gedanken und Erinnerungen" erwartet, weil man in diesem Band einen autoritativen Bericht über die Entlassung Bismarcks erwartete. Jetzt kommt Dr. Hans Blum und bietet im obigen Buch den Wortlaut der höchst wertvollen Erzählungen Bismarcks von dem tragischen Vorgange, was dem Buche eine Weltverbreitung garantieren wird.

Emanuel von Bodman

geb. 23. I. 1874 in Friedrichshafen am Bodensee, absolvierte das Gymnasium in Konstanz (der gutwillige und weise Direktor las während der schriftlichen Mathematikprüfung die Frankfurter Zeitung!); er studierte dann an verschiedenen Universitäten, später für sich Litteratur, Philosophie, Naturwissenschaft, blätterte im Buche des Lebens, schrieb selber ab und zu; lebt noch, zum Leidwesen seines Verlegers, denn seine Lust am Dasein steht im umgekehrten Verhältnis zum Absatz seiner Bücher, wie das so üblich ist. Indes kommen auf diese Weise immer neue hinzu, und es wäre schade, wenn dem nicht so wäre.

Werke von Emanuel von Bodman

Erde

Ein Gedichtbuch

Umschlagzeichnung von Ludwig Raders

Geheftet 2 Mark

Frankfurter Nachrichten: Ein blutjunger Dichter hat uns hier seinen ersten zarten Frühling gebracht ... Doch bisweilen weht ein frischer kräftiger Hauch wie von Erdschollen aus der Dichtung, und fest und natürlich in der Erde wurzelnd und aus ihrem ewigen Werden und Vergehen eine Weltanschauung formend, scheint sich die männliche Individualität zu bilden. „Erde" heißt das Buch; was ihr der Dichter hier hat entsprießen lassen, sind schöne, duftende, gesunde Blüten.

Werke von Emanuel von Bodman

Neue Lieder

Umschlag und Buchschmuck von Th. Th. Heine
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Julius Hart in „Der Tag", Berlin: Ein leises Weinen zittert über die Seele dieser Lieder, Schatten der Melancholie und Trauer fliegen über ihr Antlitz — aber stärker ist doch das Gefühl eines Vergeheus in Liebe, in Vermählungen, eines pantheistischen Freuens, eines seligen Lebens in der Natur ... Hier und da taucht in der Lyrik Bodmans ein Humoristisches auf.

Die Krone

Schauspiel
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Heinrich Hart in „Der Tag": Mit viel Klugheit und Geschick hat der Poet dennoch den spröden Stoff in eine Form gegossen, Szenen geschaffen, welche die Aufmerksamkeit fesseln, Sinnbilder seiner Idee gegeben, wirkt durch die ganze geistige Sphäre seines Dramas, durch seine Gedanken- und Gefühlswelt, daß er auch im Theater den nachdenklicheren, feiner gestimmten Zuschauer auf seine Seite ziehen wird.

Jakob Schläpfle

Novellen
Umschlagzeichnung nach einer alten Vorlage
Drittes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 37

Deutsche Heimat: ... „Der neue Mensch" und „Jakob Schläpfle" sind höchst ergötzliche satirische Geschichten und dabei Geschichten voll echter realistischer Kleinstadtpoesie, voll Leben und Wahrheit ... Nicht unerwähnt bleibe die feine, stille Kindergeschichte „Der Berg", die duftig und gemütstief wie ein Märchen wirkt.

Werke von Paul Bourget

Pastelle

Novellen
Umschlagzeichnung von Max Slevogt
Geheftet 3.50 Mark

Hamburger Correspondent: Eine Sammlung meisterhafter Kunstwerke hat Bourget unter dem Namen „Pastelle" vereinigt, ihre Übertragung ins Deutsche bereichert unsere Literatur um ein gutes Buch. Gleich die drei ersten Stücke üben einen fesselnden Reiz, es sind Geschichten, die über das viel zu wenig beachtete Seelenleben des Kindes Licht verbreiten ... Und so bewundern wir auch in den folgenden Geschichten Bourgets reiche und feine Kunst ...

Georg Brandes.

Georg Brandes

Ich wurde vor allzu langer Zeit in Kopenhagen geboren und habe mich meistens dort aufgehalten, wenn ich auch gern und oft im Ausland war, im Ganzen wohl zwölf Jahre meines Lebens.

Ich habe nicht wenig Zeit damit verbracht, zu schreiben und zu reden; übrigens ist meine Zeit meistens damit hingegangen, mich karikieren zu lassen.

Erstens litterarisch. Habe ich selbst nicht wenig geschrieben, so ist doch weit mehr geschrieben worden, um mich in den Augen der Leser zu entstellen. Das fing 1866 an und dauert noch fort. Die Anzahl der Artikel und der Flugschriften, die von mehr oder weniger begabten Gegnern gegen mich geschrieben worden sind, kann unmäßig genannt werden. Es gibt kaum einen Zug, der den Menschen als unfähig, verderbt oder lasterhaft kennzeichnet, der mir nicht zugelegt worden ist.

Dann künstlerisch. Zahlreiche Maler und Bildhauer haben in der wackern Absicht, gute und treffend ähnliche Bildnisse von mir zu liefern, die ergötzlichsten Karikaturen hervorgebracht. Bald bin ich einem Muttermörder, bald einem betrunkenen schwedischen Tischredner, bald einem gehängten Nihilisten, bald einem an Bauchgrimmen leidenden Mephisto ähnlich.

Die einzigen gezeichneten Karikaturen von mir, die mir weniger amüsant vorkommen, sind die, welche ausdrücklich als Karikaturen gemeint sind. Die bloße Grimasse ist nicht so lustig.

Rührend sind diese Bildnisse jedoch, wenn der Zeichner, wie der verehrte Herr Gulbranssen, mich nie in seinem Leben gesehen und sich mit alten Photographien hat begnügen müssen. Dann wird er wahrhaft schöpferisch, und dann schmelzt sein ehrliches Streben und seine saure Arbeit mein hartes Herz.

Werke von Georg Brandes

Gesammelte Schriften
Deutsche Originalausgabe
Bisher erschienen Band I—VIII

Band I: Deutsche Persönlichkeiten
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Geheftet 7 Mark, gebunden 8.50 Mark

Band II: Skandinavische Persönlichkeiten · Erster Teil
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Geheftet 10 Mark, gebunden 11.50 Mark

Band III: Skandinavische Persönlichkeiten Zweiter Teil
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Geheftet 12 Mark, gebunden 13.50 Mark

Werke von Georg Brandes

Gesammelte Schriften

Band IV: Skandinavische Persönlichkeiten Dritter Teil und französische Persönlichkeiten
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Geheftet 10 Mark, gebunden 11.50 Mark

Band V: Englische Persönlichkeiten Erster Teil
Lord Beaconsfield
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Geheftet 6 Mark, gebunden 7.50 Mark

Band VI: Englische Persönlichkeiten Zweiter Teil
William Shakespeare Erster Teil
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Dritte, durchgesehene Auflage
Geheftet 7 Mark, gebunden 8.50 Mark

Band VII: Englische Persönlichkeiten Dritter Teil
William Shakespeare Zweiter Teil
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Dritte, durchgesehene Auflage
Geheftet 7 Mark, gebunden 8.50 Mark

Band VIII: Englische Persönlichkeiten Vierter Teil
William Shakespeare Dritter Teil
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Dritte, durchgesehene Auflage
Geheftet 7 Mark, gebunden 8.50 Mark

Neue Hamburger Zeitung: Die Vorzüge der Brandesschen Darstellungskunst sind zu allgemein bekannt, als daß man sie auseinanderzusetzen brauchte. Er tritt an die Persönlichkeiten ... mit der gleichen Liebe und der gleichen nicht zu erschütternden Selbständigkeit heran, die ein Künstler seinem Material entgegenbringt. Er ist ein Porträtmaler großen Stils ... Gar nicht genug aber kann es betont werden, daß kein wahrhaft Gebildeter oder wahrhaft nach Bildung Strebender die auch äußerlich sehr würdig erscheinenden Bände ohne innerliche Bereicherung aus der Hand legen wird.

Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft: Georg Brandes ist lange genug ein Schriftsteller von internationalem Ruf und Rang, lange genug von der litterarhistorischen Kritik als ganz hervorragender Kenner und Darsteller anerkannt ... Brandes hat Shakespeare durch jeden Wandel seines bürgerlichen, gesellschaftlichen und seelischen Lebens begleitet; er hat auch den leisesten Niederschlag einer Gemüts- und Willensregung des Menschen im Tun des Poeten verfolgt ... und gewährt jetzt ein Buch über ihn, das in der Untersuchung zahllose neue Daten und frische Gesichtspunkte, in der Darstellung ganz Hervorragendes, großenteils sogar Mustergültiges darbietet ...

Werke von Georg Brandes

Gestalten und Gedanken

Essays
Deutsche Original-Ausgabe
Zweites Tausend
Geheftet 10 Mark, gebunden 11.50 Mark

New-Yorker Staatszeitung: Von besonderm Interesse ist dieses Buch, weil es so viele zeitgenössische Charaktere und aktuelle Fragen berührt ... Weit davon entfernt, ein einseitiger Fachmensch zu sein, ... zieht er das Leben, das vielgestaltige und ewig wechselnde, in allen seinen Phasen in den Bereich seiner Betrachtung.

Polen

Studien über Land und Leute
Berechtigte Übersetzung von Adele Neustätter
Mit dem Bilde des Verfassers
Geheftet 10 Mark, gebunden 12 Mark

Gustav Karpeles im Berliner Tageblatt: ... Sehr charakteristisch sind auch die Ausführungen über die tiefen Züge von dem Wesen der Hamlet-Gestalt, die in allen polnischen Geistern wiederkehrt. Ganz prächtig, ein echter Brandes, ist das Bild, in dem er seinen Vergleich der drei größten polnischen Dichter zusammenfaßt: „Mickiewiz ist der Adler, Krasinski der Schwan, Slowacki der Pfau unter den beflügelten Geistern Polens."

Nationalgefühl

Vortrag, gehalten bei der Einweihung der neuen Räume des Freisinnigen Studentenvereins in Kopenhagen am 1. Febr. 1894
Berechtigte Übersetzung
Zehntes Tausend
Geheftet 50 Pfg.

Berliner Tageblatt, 24. April 1904: Der große nationale Erzieher hält seinem Volke einen Spiegel vor, in dem es sein zerfallendes Greisenantlitz erblickt, und tadelt mit den schärfsten Wendungen den Mangel an National-gefühl bei den Dänen. In diesem Mangel erblickt er die Ursache zu dem Rückgange der dänischen Litteratur und Kunst ... Das sind bittere Worte, die der große Litteraturforscher an seine Landsleute gerichtet hat, und sie gelten nicht für Dänemark allein, sie lassen sich auch auf Deutschland anwenden, jetzt mehr denn je. Das Nationalgefühl der Deutschen ist karikiert worden, und nationaler Mut und Selbstvertrauen sind in Chauvinismus und Schlimmeres ausgeartet. Auch unsere Kunst hat schon den Schaden davon.

Georg Busse-Palma.

Georg Busse-Palma

Wie eines Reiters blutbespritzte Faust
Die Würfel schüttelt aus dem Lederhalter,
Warf mich das Schicksal früh aus Heim und Haus.

Das Würfelbrett des Lebens überrollend
Zeigt ich verschieden hoch und niedre Zahl,
Tribut der Gottheit wie der Bestie zollend.

Ein Würfel wertet, was er oben weist.
Mitwürfel meinen, daß ich wenig weise.

Jedoch das Weltall dreht sich rund im Kreise.
Wo liegt das „oben“ für den ewigen Geist? .....

Werke von Georg Busse-Palma

Die singende Sünde
Neue Gedichte
Umschlag nach einem Bilde von Prof. Franz Stuck
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Nation, Berlin: Der Dichter, der schon zwei Bände Liebeslieder herausgegeben hat, erscheint nun mit einem dritten Bande voll stürmischer, bacchantischer Verse, die von wilder Leidenschaft zeugen ... Es tollt aus ihnen die Ungeduld der Jugend. Das ist aber auch zugleich ihr Vorzug. Man merkt den frischen Pulsschlag des vollblütigen Jünglingsalters, den vorwärtstreibenden Feuereifer, der andere mitzieht. Busse-Palma ist eine an Bürger erinnernde, ganz von Sinnlichkeit erfüllte Dichterseele ...

Paul Busson

Ich bin geboren in Innsbruck, von reichsdeutschen Eltern stammend, im Jahre des großen Krachs 1873 am 9. Juli. Schon als Jüngling dichtete ich sehr schön, und wenn der Staat die geringste Neigung gehabt hätte, etwas zur Hebung der Dichtkunst zu tun, wäre ich heute wohl gar schon Dichtoffizial II. Klasse oder wirklicher Definitiv-Dichter in der IX. Rangklasse. Da der Staat dies aber nicht tat, „besuchte“ ich das Gymnasium. Es gefiel mir nicht sehr gut darin, was ich auch in offenherziger Weise an den Tag legte. Nach der Matura studierte ich Medizin in Graz und trug statt eines Hutes eine grüne Korpsmütze. Im Jahre 1897 machte ich mein Freiwilligenjahr bei den Husaren und wurde Leutnant. Da mir aber das Klima und anderes in Jaroslau, Przeworsk und Doliny (28 Einwohner) nicht zusagte, ging ich

OLAF G.

Paul Busson

in die Reserve und nach Wien, in welch beiden ich mich heute noch befinde. Hier schrieb ich meine „Ruhmlosen Helden", die dadurch Aufsehen erregten, daß kein Kritiker (es gab deren für mich gegen 400) sich den Witz entgehen ließ, das Wort „Ruhmlos" auf mich anzuwenden, während einige Witzblätter ein ganz herrliches Wortspiel mit „Rum—los" ersannen. So wurde ich bekannt.

Der Ursprung meiner litterarischen Erfolge liegt jedoch in dem Wort „Mitarbeiter des Simplicissimus". Wer den „Simplicissimus" liest (was einfach zur allgemeinen Bildung gehört), ist genötigt, manchmal etwas von mir zu lesen — wenigstens die Titel meiner Skizzen. — Mehr weiß ich selbst nicht von mir.

Werke von Paul Busson

Ruhmlose Helden

Vier dramatische Balladen mit einem Vorspiel
Geheftet 1.50 Mark, gebunden 2.50 Mark

New-Yorker Staatszeitung: Busson hat in diesen knapp zusammengedrängten Episoden Milieu und Stimmung außerordentlich gut getroffen, auch die Charaktere lassen wirkungsvolle Gestaltung zu. Der kleine Zyklus sollte sowohl im ganzen, wie im einzelnen die Bühne erobern.

Aschermittwoch

Novelletten
Umschlagzeichnung von Marcus Behmer
Drittes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 57

Berliner Börsen-Courier: ... Die mancherlei Feinheiten der Bussonschen Kunst ... treten hier in die rechte Beleuchtung und kommen zu voller, eindringlicher Wirkung. Die elf hübsch angelegten Skizzen, die den Inhalt des Bandes bilden, stellen sich als Ausschnitte aus dem Leben dar; sie zeugen von guter Beobachtungsgabe und der Fähigkeit, in wenigen Strichen plastische Charaktere zu bilden und Stimmungen eindringlich zu schildern ... In dem Erzähler Busson steckt so eine Art Maupassant, und man darf der Weiterentwicklung des jungen Autors wohl mit Interesse begegnen.

Werke von Paul Cahrs

Josef Geiger

Roman
Umschlagzeichnung von F. Wahle
Geheftet 2.50 Mark

Neue freie Presse, Wien: Ein Künstlerroman dekadenter Richtung. In seinem Mittelpunkt steht ein junger Münchener Schriftsteller aus dem Kreise der neurasthenisch verfeinerten jüngsten Bohême. Wie dieser, haltlos von Stimmungen geleitet, auf seinem Wege Schicksale zertritt, wird in packenden losen Szenen geschildert.

Werke von Alfred Capus

Wer zuletzt lacht . . .

Roman
Berechtigte Übersetzung von Heinrich Mann
Zweites Tausend
Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Berliner Morgenpost: ... Wie die Leutchen auf ihre Art „anständig" werden und aus der Bohême in die Bourgeoisie übergehen, wie sie aus Liebe zu ihm ihn mehrfach hintergeht, wie er das Gefängnis mit dem Ärmel streift, und wie sie sich selbst mit diesen peinlichen Intermezzi abfinden, nicht die Achtung vor sich und dem andern Teil verlieren, sondern sich für reputierliche Leute halten, das ist ganz famos gemacht. Der Spötter Capus kritisiert nicht, moralisiert nicht, er übt die schärfste Satire, indem er schildert ... Eine bunte Welt, eine bunte Gesellschaft. Der Roman wird gleichgültigen, unterhaltungsbedürftigen Lesern ebenso gefallen, wie nachdenklichen Leuten.

Werke von Jules Case

Die Sklavin

Roman
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlagzeichnung von F. Frh. von Reznicek
Viertes Tausend
Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Berliner Morgen-Zeitung: Jules Case, der sich mit seinem ersten Roman „Künstliche Liebe" in Deutschland vortrefflich eingeführt hat, zeigt sich auch in seinem letzten Werke „Die Sklavin" als ein überaus scharfer Beobachter und formgewandter Schilderer.

Künstliche Liebe

Roman
Berechtigte Übersetzung von Rosa Blumenreich
Umschlagzeichnung von F. Frh. von Reznicek
Viertes Tausend
Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Königsberger Allg. Zeitung: In diesem Roman werden zwei Damen aus der Pariser Gesellschaft geschildert, die, in alle Geheimnisse des menschlichen Lebens eingeweiht, ein Spiel mit der Liebe treiben. Sie lieben nicht mit dem Herzen, sie lieben mit dem Kopfe. Die eine der beiden „Halbjungfrauen", eine reiche, schöne und von der Gesellschaft sehr verwöhnte junge Dame, scheitert bei dem Verlangen, den letzten Schleier des Mysteriums zu lüften, den man Liebe nennt; die andere, eine mit Glücksgütern wenig ausgestattete Klavierlehrerin, erringt sich einen reichen Gatten durch kluge Zurückhaltung auf der einen Seite und durch zielbewußte Entflammung der Leidenschaften ihres Verehrers auf der anderen Seite. Das Buch ist interessant zu lesen, es gewährt uns einen tiefen Einblick in die Pariser Verhältnisse.

Werke von Jules Case

Liebesgeplänkel

Zwei Novellen
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Vergriffen

Maximilienne

Roman
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Vergriffen

Pauline

Novelle
Berechtigte Übersetzung von Nelli Zurhellen
Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz
Vergriffen

Die sieben Gesichter

Novelle
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Mit 27 Illustrationen von A. Andreas
Vergriffen

Werke von Chr. Collin

Björnsons „Über unsere Kraft“ und die griechische Tragödie

Berechtigte Übersetzung von Cläre Greverus Mjöen
Zweites Tausend
Geheftet 75 Pfg.

„Freistatt“, München: Collin versucht in geistvoller Weise zwischen dem klassischen Drama und dem mächtigen modernen Drama des berühmten Norwegers Parallelen zu ziehen, darzulegen, daß bei aller sonstigen Verschiedenheit der gleiche Grundgedanke im alten wie im neuen Werke enthalten ist, und daß beiden, dem antiken griechischen Werk und dem modernen Drama Björnsons die gleiche Moral der Selbstbegrenzung zugrunde liegt. Das Heftchen wird jeden Kenner Björnsons aufs intensivste interessieren.

Björnstjerne Björnson

Eine Biographie in zwei Bänden
Erster Band 1832—1856
Mit 22 Illustrationen
Berechtigte Übersetzung von Cläre Greverus Mjöen
Geheftet 4 Mark, gebunden 5.50 Mark

Westermannsche Monatshefte, Berlin: Collin, seit vielen Jahren mit Studien über Björnson und seine Zeit beschäftigt, hat alles zu sammeln gesucht, was über des Dichters Leben und Werke an Ort und Stelle aufzuspüren war. Eine reiche Fülle von mündlichen und brieflichen Mitteilungen werfen besonders über Björnsons Kinderjahre und Jugend, sowie über die

Entstehung seiner Jugenddichtungen neue Lichter. Der Verfasser hat besonders Gewicht darauf gelegt, den Ursprung und die allmähliche Entwicklung der Werke aufzuhellen und das Verhältnis zwischen Leben und Dichten zu beleuchten. Gerade darüber tappten wir bisher noch ziemlich im Dunkeln. So stellt sich diese erste große Björnsonbiographie als ein Quellenwerk ersten Ranges dar, unentbehrlich für den historischen Forscher, und gleichzeitig ein fesselndes Lebensbild, in das auch der gebildete Laie sich mit Genuß vertiefen wird.

Der zweite Band (1857—1904) erscheint im Frühjahr 1905

Werke von Georges Dorys

Abdul Hamids Privatleben

Mit einem Vorwort von Pierre Quillard
Berechtigte Übersetzung mit 31 Illustrationen und einem Faksimile der Handschrift des Sultans
Umschlagzeichnung von E. Thöny
Zweites Tausend
Geheftet 3.50 Mark, gebunden 4.50 Mark

Militär-Literaturblatt, Wien: ... Über die geschichtliche Rolle, welche er zu spielen berufen ist, werden in dem hochinteressanten Werke Dorys nur flüchtige Daten geboten. Dagegen enthüllt es rücksichtslos dessen private Verhältnisse und Charaktereigenschaften, die eine nicht zu sättigende Eigenliebe involvieren und auf die Achtung seitens der gebildeten Welt keinen Anspruch erheben können ... Die ausgezeichnete Schrift, die berufen erscheint, allen die Binde von den Augen zu nehmen, verdient der eingehendsten Beachtung unterzogen zu werden.

Werke von Holger Drachmann

Brav Karl

Ein Schauspiel in vier Akten
Berechtigte Übersetzung von Irene Forbes-Mosse
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Deutsche Rundschau, Berlin: ... treten die einzelnen Szenen in so kräftig gestalteten Bildern vor uns hin, die Handlung im ganzen geht so entschlossen bis zum Ziele vorwärts, in die dramatische Führung mischt sich so leicht und willkommen an rechter Stelle ein lyrischer Schwung, daß, wer die Dichtung auch nur gelesen hat, sie nicht wieder aus der Erinnerung verliert.

Werke von Holger Drachmann

Völund der Schmied

Melodrama
Berechtigte Übersetzung von Irene Forbes-Mosse
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Berliner Börsen-Courier: In Holger Drachmanns dramatischem Werke „Völund der Schmied" wird das altnordische Leben in frischen Farben und mit heißen dramatischen Zügen geschildert. Hier findet man Menschen aus einem Guß, groß in ihrer Liebe und ihrem Haß, frei von Sentimentalität und getragen von ihren Trieben. Und das alles noch erhöht durch die Pracht der Drachmannschen Verse.

Holger Drachmann

Holger Henrik Herholdt Drachmann, geboren 9. Oktober 1846 im Marine-Hospitale zu Kopenhagen ...... gestorben .... Gott sei Dank bis jetzt noch am Leben — und zwar von seinen Beziehungen zum Wein und zu den Weibern (aller Völker) glücklich am Leben erhalten .... Schreibt meistens Dänisch (mitunter kleine Verse) — Deutsch ziemlich schlecht (wie hier) — Französisch, Englisch, Holländisch, Italienisch usw. noch schlechter — aber doch!

Er war als Jüngling Sohn des bekannten Marine-Arztes Professor Drachmann (ein großer Seefahrer, großer Weiberverehrer und auch ein Stück Poet) — später, als der Vater sein Vermögen vermöbelt hatte bei der Publikation Malthus'ianer- und sonstiger bedenklicher Schriften, mußte der arme Holger zum nächsten, wenn auch nicht besten Handwerk greifen — und verdiente das Brot für sich und seine zahlreichen Geliebten als Maler, Musiker, Journalist, Übersetzer, Trödler, dramaturgischer Eckensteher, Don Juan — und schließlich auch als nicht unbekannter Poet und Schönheitssucher in den drei skandinavischen Ländern.

Eigentlich bestraft ist er noch nicht. Aber allen guten Bürgern hat er doch auch nicht gefallen. Als besondere Ehrenauszeichnung kann hier erwähnt werden, daß er einmal in Berlin aus einem litterarisch-sittlichen Klub hinausballotiert ist — und zwar aus dem Klub „der Jüngsten" (nach der Dauthendeyschen Richtung hin).

Als Dichter ist er zu Hause sehr oft photographiert (bes. von weiblichen Amateuren) — im Auslande oft nachgedruckt — und manchmal nicht schlecht übersetzt worden.

Jetzt geht es ihm besser.

Als Mensch soll er ziemlich mäßig leben. Das geschieht in einem kleinen, raffiniert ausgestatteten Hause in Skagen (Jütland, Dänemark), umgeben von Möwen aller Gattungen, treu gepflegt von seiner letzten jungen Gattin — (die siebente nach der Reihe).

P. S. Er hat immer von „seiner Furchtlosigkeit im Leben" renommiert. Aber dem Simplicissimus und Olaf Gulbransson gegenüber ist er kleinlaut.

Holger Drachmann.

Werke von Alexandre Dumas fils

Eine Jugenderinnerung

Novellen
Berechtigte Übersetzung von Ludwig Scharf
Umschlagzeichnung von W. Caspari
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 35

Rheinischer Courier, Wiesbaden: ... Diese Novellen entstammen dem Nachlaß des jüngeren Dumas und sind in deutscher Sprache bisher noch nicht erschienen. Der Name Dumas fils sagt genug und bürgt für die hervorragenden Qualitäten dieses Buches. Sein Esprit, seine glückliche Kunst, das Publikum zu packen, bleiben ihm hier so treu, wie sie ihm zeitlebens auf der Bühne geblieben sind.

Ilka

Novellen
Berechtigte Übersetzung von L. Scharf
Umschlag und 18 Illustrationen von L. Marold
Vergriffen

Werke von Dora Duncker

Lottes Glück Totgelacht

Zwei Novellen
Umschlagzeichnung von Hans Roßmann
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 56

Neue Freie Presse, Wien: Dora Duncker ... hat uns eben wieder zwei fesselnde Novellen beschert, welche beide von jenem vertieftem Erkennen seelischer Triebe und Antriebe zeugen, das wir an der hochbegabten Erzählerin seit jeher so hoch schätzten ... Namentlich die erste der beiden Erzählungen, „Lottes Glück", ... gibt ein Stück charakteristischer Wirklichkeit aus einem eng umgrenzten Lebenskreise, und zwar mit bemerkenswert energischer und bedrängter Darstellung. Die zweite Novelle ist ein kleines Kabinettstück der Frauenpsychologie ... Nur eine Frau kennt die Rätsel und Abgründe der weiblichen Seele mit so durchdringender Schärfe, und nur eine so feinfühlige Schriftstellerin, wie Dora Duncker es ist, weiß das Abnorme so maßvoll zu zeichnen, daß es kaum an das Bizarre, geschweige an das Pathologische streift.

Werke von Peter Egge

Gammelholm

Roman
Berechtigte Übersetzung von Adele Neustätter
Zweites Tausend

Geheftet 3.50 Mark, gebunden 4.50 Mark

St. Petersburger Staatszeitung: ... Man vermeint den Wellenschlag an der einsamen Küste zu hören, den Salzgeruch des Meeres einzuatmen, die melancholische Landschaft zu sehen, und man wird von dem mit unübertrefflicher Meisterschaft gezeichneten Milieu derart in Fesseln geschlagen, daß man ... noch lange, lange nach der Beendigung der Lektüre unter dem Zauber und im Banne des Dichters steht.

Werke von J. B. Engl

Hundert lustige Bilder und Witze

Drittes Tausend

Kartoniert 2 Mark

Deutsche Zeitung, Wien: Ein guter Bekannter tritt uns in dem prächtigen Band entgegen, der uns seinen köstlichen Humor darin gesammelt bietet. In sarkastischen Sätzen und witzigen Zeichnungen reiht sich da Perle an Perle, die immer wieder von vorn mit neuem Vergnügen genossen werden können. Es war ein besonderes Verdienst der dem modernen Geschmack stets Rechnung tragenden Verlagsfirma, Engels „Hundert lustige Bilder und Witze" in eins zu fassen, und sie in so gefälliger Ausstattung den zahlreichen Verehrern gutdeutschen Humors vorzulegen.

Die Indianer

Ein lustiges Kinderbuch mit vielen bunten Bildern
Vergriffen

Werke von Ezel und Ewers

Ein Fabelbuch

Buchschmuck von H. Frenz, Horst-Schulze, J. J. Vrieslander
Umschlagzeichnung von John Jack Vrieslander
Dritte Auflage

Geheftet 3.50 Mark, gebunden 4.50 Mark

Frankfurter Zeitung: ... Es enthält moderne Fabeln, Gedichte, die mit Humor und Witz gegen alle möglichen gesellschaftlichen, künstlerischen und menschlichen Schwächen und Nichtsnutzigkeiten zu Felde ziehen. Sie sind zuweilen sehr ausgelassen und dreist, diese Gedichte zeigen sich aber vom literarischen Geschmack stets so gut gezügelt, daß nur die gewerbsmäßige Prüderie an ihnen Anstoß nehmen kann.

Werke von Daniel de Foe

Glück und Unglück der berühmten Moll Flanders

Eine Geschichte, aufgezeichnet nach ihren eigenhändig niedergeschriebenen Memoiren
Deutsch von Hedda und Arthur Moeller-Bruck
Umschlagzeichnung und Vignetten nach alten Vorlagen
Vergriffen. Ging in den Verlag der Franckschen Verlagsbuchhandlung, Keller & Co., Stuttgart über.

Werke von Antonio Fogazzaro

Die Kleinwelt unserer Zeit

Roman
Berechtigte Übersetzung von Max von Weißenthurn
Zweites Tausend
Geheftet 3.50 Mark, gebunden 4.50 Mark

Kölnische Volkszeitung: ... Es ist das meisterhaft entworfene Bild des Kampfes zwischen dem religiös-sittlichen Ideal eines Mannes und seinem sinnlichen Begehren nach einer Frau ... Bis zur letzten Konsequenz führt Fogazzaro sein Thema, und die Art, wie er es führt, bekundet die Hand des Künstlers, nicht nur in der psychologischen Folgerichtigkeit, sondern auch in der Zeichnung bis ins kleinste hinein, in allen Nebengestalten, in der stimmungsvollen Naturschilderung, in dem bei allem Ernste nicht zu kurz kommenden Humor. Das Buch ist mehr als viele andere wert, gelesen zu werden.

Anatole France

Lieber Herr Langen,

Sie bitten mich um eine kurzgefaßte Autobiographie. Wenn es dem Doktor Zeb, wie Sie wohl wissen, möglich war, für den König der Perser die Weltgeschichte in einen Satz zusammenzufassen, müßte ich ein ungeschickter Mensch sein, wenn ich meine Geschichte für Sie nicht in zwanzig Zeilen zusammenfassen könnte.

Geboren bin ich am Quai Malaquais, dem Louvre gegenüber, inmitten der Schätze der Wissenschaften und Künste. Mein Vater war Buchhändler. Es stand in der Buchhändlerzunft als unumstößliche Wahrheit fest, daß ein Buchhändler seine Bücher verkaufen und nicht lesen solle. Mein Vater las viel. Er ist nicht reich geworden.

Schon sehr früh erwachte in mir die Begierde, viel zu erfahren. Ich wollte alles wissen. Das ist vielleicht die Ursache, warum ich kein Gelehrter geworden bin. Ein Gelehrter muß sich schon frühzeitig darein ergeben, so ziemlich alles im großen Weltall zu ignorieren. Ich habe eines Tages im Museum des Zoologischen Gartens einem großen Geologen eine Frage über einen Mammutszahn vorgelegt. „Der gehört nicht in meine Vitrine" war die weise Antwort dieses vorbildlichen Mannes. — Ich habe nie dem Vergnügen widerstehen können, in die Vitrinen anderer Leute hineinzugucken.

OLAF G.

Ich sage Ihnen nichts über meine Studien. Meiner Meinung nach gibt es nur eine Schule, um seinen Geist zu bilden, nämlich daß man in keine Schule geht. Als ich alt genug war, um mein Leben selbst zu bestimmen, versuchte ich, mich mit ganz andern Dingen als mit Litteratur zu befassen, und bequemte mich erst dazu, zu schreiben, nachdem ich eingesehen hatte, daß das die einzige Beschäftigung war, zu der ich taugte.

Es ist gesagt worden, ich schriebe gut. Wenn das wahr ist, so finde ich zwei Ursachen dafür. Erstens habe ich den Handwerkern und den Männern aus dem Volke viel zugehört. Sie sind unsere Sprachlehrer. Sie sprechen natürlich. Die Gesellschaft dagegen und die Lehrer sprechen eine künstliche und falsche Sprache. Was noch dazu beiträgt, daß ich möglicherweise nicht schlecht schreibe, ist, daß ich nie darauf bedacht gewesen bin, meine Sprache zu schmücken, und daß ich mich immer bemüht habe, meine Gedanken genau wiederzugeben.

Ich bin an der Senatsbibliothek angestellt gewesen. Es war für mich keine verlorne Zeit, denn ich habe die Politik kennen lernen und habe dort Beobachtungen gemacht, die mir erlaubten, später ziemlich viel soziale Fragen auf meine Art zu behandeln.

Zu jener Zeit war Victor Hugo Senator. Ich beobachtete ihn. Jedermann machte mich darauf aufmerksam, daß er einen großen Stolz und viel kleine Eitelkeit besäße. Aber ich bemerkte bald, daß alle meine Kollegen, die Beamten des Senates, die Saaldiener, die Ofenheizer ebensoviel Stolz und viel mehr Eitelkeit an den Tag legten.

Ich hatte im Palais Luxembourg einen kleinen Posten mit zweihundert Franken Monatsgehalt. So sonderbar es auch scheinen mag: durch diese Stellung bekam ich Feinde. Wie es gewöhnlich geht, waren diese Feinde für mich von größtem Nutzen. Sie zwangen mich dazu, meine Entlassung einzureichen. Und da fand ich sofort meine Freiheit, meine Unabhängigkeit in der Litteratur. Unsre Feinde sind immer die besten Werkzeuge für unser Glück.

Als ich frei geworden war, bin ich viel gereist, besonders in Italien. Ich habe unendliche Freuden im Anblick von Städten, Ländern, Gemälden, Statuen genossen. Ich habe Ägypten, Griechenland gesehen. Meine Augen haben Schönheit getrunken bis zur Trunkenheit.

Ich glaube einen ziemlich klaren Geist zu besitzen. Ich bin ein Jünger des alten Condillac. Und wenn man zu mir sagt, er hätte keine Jünger mehr, so antworte ich wie Martin im „Candide“: „Ich bin einer!“

Ich habe mich keinen Augenblick von den Verbrechern im Generalstab irreleiten lassen, die Meineid auf Meineid und Fälschung auf Fälschung häuften, um einen Unschuldigen zugrunde zu richten. In diesem Punkte traf ich mich mit jener großen Fraktion der französischen Sozialisten, der es klar war, daß aus der Sache eines unbedeutenden jüdischen Hauptmannes eine große soziale Bewegung hervorgehen konnte. Ich habe immer die Armen geliebt und die Arbeit geehrt. Ich verfolge mit lebhaftem Interesse die Anstrengungen, die das Proletariat aller Länder macht, um seine Emanzipation durchzusetzen. Ich weiß, daß diese Emanzipation das Werk der Proletarier selbst sein wird, und wiederhole mit Freude den Ausspruch des bewunderungswürdigen Anseele:

„Die Einigkeit der Arbeiter wird der Weltfriede sein.“

Werke von Anatole France

Die rote Lilie

Roman
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Zweite Auflage
Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Prager Tagblatt: Bis jetzt ist noch kein Buch des berühmten Franzosen in die deutsche Sprache übersetzt worden; — die rote Lilie ist das erste — deshalb wird es von allen, denen der Name des berühmten Akademikers geläufig ist, mit Freude begrüßt werden. Die rote Lilie ist ein moderner Liebesroman, der sich aber durch die geistige Vornehmheit seiner Helden angenehm von den üblichen französischen Liebesromanen unterscheidet.

Das rote Ei

Novellen
Berechtigte Übersetzung
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Der Gaukler unserer lieben Frau

Novellen
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Die Woche, Berlin: Die beiden Bände umfassen eine Reihe kleiner Geschichten, ähnlich denen, die Gottfried Keller in seinen Legenden erzählte. Anatole France ist ein Dichter und echter Weltweiser. Was Feinheit des Stils und der Erfindung anlangt, gehört er sicherlich zu den größten unter den modernen Dichtern Frankreichs. Dabei ist seine Weltauffassung überlegen und umfassend, so daß er nicht nur seiner Scholle angehört. Man wird ihn bei uns so gut verstehen wie in seiner Heimat.

Anno zwei

Novellen
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Zeit, Wien: ... Und all das von dem großen Ironiker und Meister aller Stimmungsfeinheiten mit dem Silberstift nachgezeichnet, zart, diskret, Hauch und Duft, Marquisinnen mit königlichen Mienen und adeligen Händen, Liebespärchen im Kerker, umhaucht von der süßesten Grazie untergegangener Königsherrlichkeit, Abendröte, in deren schwachem Schimmer duftendes, purpurnes Blut sich spiegelt ...

Werke von Anatole France

Komödiantengeschichte

Roman
Berechtigte Übersetzung von Heinrich Mann
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Berliner Lokalanzeiger: In echt gallischer Art, den tragischen Schrecken durch ein raffiniert schmackhaftes Ragout von Verliebtheit, Sinnlichkeit, weltlichem Komödiantentreiben und geistreichen Plaudereien mildernd, hat Anatole France in dem Roman „Komödiantengeschichte" das Thema der gestörten Seelen behandelt . . . Es ist viel anmutige Phantasie in dem Buche und doch auch eine heilige sittliche Wahrheit, wie wir sie bei den modernen Franzosen selten finden.

Bienchen

Berechtigte Übersetzung
Umschlag und Illustrationen von Wilhelm Schulz
Vergriffen

Werke von Franz Funck-Brentano

Die Giftmordtragödie

Nach den Archiven der Bastille
Mit acht Illustrationen
Berechtigte Übersetzung von Frau Nina Knoblich
Umschlagzeichnung nach einer alten Vorlage
Vergriffen. Ging in den Verlag der Franckschen Verlagsbuchhandlung, Keller & Co., Stuttgart über.

Das Halsband der Königin

Nach neuen Quellen bearbeitet
Berechtigte Übersetzung von Frau Nina Knoblich
Mit 22 Illustrationen
Umschlagzeichnung nach einer alten Vorlage
Vergriffen. Ging in den Verlag der Franckschen Verlagsbuchhandlung, Keller & Co., Stuttgart über.

Werke von Gustave Geffroy

Herz und Geist

Novellen
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Umschlagzeichnung von Jules Chéret
Geheftet 3.50 Mark

Hamburger Fremdenblatt: Jn Gustave Geffroy lernen wir einen Schriftsteller kennen, dessen Werke bisher noch nicht über unsre Grenzen gedrungen sind. Nach den Prévosts und Hervieus und Hermants ... übt Geffroy eine überraschende Wirkung aus ... Er ist ganz anders als die andern, trotzdem er in jeder Zeile modern ist, wie sie ... Jn den Skizzen, aus welchen der Band „Herz und Geist" besteht, offenbart der Verfasser sich als ein feiner Seelenkenner, der die Einsamen unter den Menschen aufsucht, diejenigen, die sich in sich selbst zurückgezogen haben; und ihnen weiß er ihre tiefsten Geheimnisse zu entlocken.

Werke von Gustav af Geijerstam

Meine Jungen

Ein Sommerbuch für Groß und Klein
Berechtigte Übersetzung von Francis Maro
Mit vielen Jllustrationen
Umschlagzeichnung von E. Thöny
Zweites Tausend
Geheftet 2 Mark

Schlesische Zeitung, Breslau: ... sei noch eines reizenden Buches Erwähnung getan, welches besonders die glücklichen Besitzer von jugendlichen Söhnen jener Altersstufe erfreuen wird, in der die Jungen nichts als Dummheiten im Kopfe haben und in nichts eine höhere Befriedigung finden, als in dem Umgehen elterlicher Befehle und Vorsichtsmaßregeln ... Jn dem mit einer Menge charakteristischer Zeichnungen gezierten Buche erzählt der Verfasser seine Erlebnisse mit seinen Sprößlingen während eines Sommeraufenthaltes auf einer der Alandsinseln. Wir haben lange nicht ein Buch von so anspruchslosem Jnhalt zu Gesicht bekommen, welches gleichwohl einen so bedeutenden Wert hat durch die Naturtreue, die ihm innewohnt, und durch einen wahrhaft klassischen Humor, mit dem es gewürzt ist. Allen Kinderfreunden sei das Werkchen aufs angelegentlichste empfohlen.

OLAF G

М. Горькій

Werke von Maxim Gorki

Ein Verbrechen

Erzählungen
Deutsch von Korfiz Holm
Umschlagzeichnung von Walther Georgi
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 53

Frankfurter Zeitung: ... Die schwüle Luft in der Kneipe, das Leben der Betrunkenen, die Schlittenfahrt durch die grimmigkalte Winternacht und endlich der Kampf mit dem Köhler ist mit vollendeter Meisterschaft dargestellt. Den Höhepunkt erreicht indes die Erzählung in der Szene, in welcher die Gewissensangst den jungen Wanjuschka zum offenen Geständnis treibt: eine Schilderung von solch grauenvoller Lebhaftigkeit und Echtheit, daß man sie nur mit angehaltenem Atem lesen kann.

Zigeuner

Erzählungen
Deutsch von Korfiz Holm
Umschlagzeichnung von H. Zille
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 61

Breslauer Zeitung: ... Diesem Bändchen ist die wirklich geschmackvolle und sorgfältige Auswahl nachzurühmen. Es bringt u. a. das prachtvolle Phantasiestück „Zigeuner", die stimmungskräftige Novelle „Die Flößer" und den herrlichen Dithyrambus „Das Lied vom Falken". Hier kann man den angeblichen „Realisten" als den starken Phantasiekünstler kennen lernen, der er in Wirklichkeit ist.

Werke von Yvette Guilbert

Der Brettlkönig

Roman
Berechtigte Übersetzung von Paul Bornstein
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Geheftet 3.50 Mark, gebunden 4.50 Mark

Der Tag, Berlin: In ihrem interessanten Romane ... finden wir einige leicht verschleierte Schilderungen aus dem Leben der großen Künstlerin. In gewissem Sinne ist freilich der ganze Roman, der das glänzende Elend der Brettlbohême mit großer Natürlichkeit und Anschaulichkeit schildert, ein autobiographisches Denkmal, das für den künftigen Biographen der Künstlerin von hohem Werte sein dürfte.

Werke von Friedrich Hahn

Dämonen

Erzählung
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Fremdenblatt, Wien: Dieses ... Buch führt uns in meisterhaften Strichen die Geschichte eines Irren vor. Sie ist fesselnd, mit scharf treffender Psychologie geschrieben und das Milieu bei allem Dämonenhaften von einem ganz besonderen Reiz. Im ganzen ein interessantes Buch, das gelesen zu werden verdient.

Knut Hamsun

Ich bitte Sie, so freundlich zu sein, die Biographie selbst zu schreiben. Beginnen Sie mit dem 4. August 1860, wo ich geboren wurde, und fahren Sie mit vielen schönen Worten fort bis zu diesem Jahre.

Denn: was soll ich eigentlich sagen? Ich glaube, daß die Leute todmüde sind von all den Biographien und Bildern sämtlicher Autoren der Welt. Und unsrer sind so viele ...

Werke von Knut Hamsun

Hunger

Roman
Berechtigte Übersetzung von Maria von Borch
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Dritte Auflage
Geheftet 3.50 Mark, gebunden 4.50 Mark

Berliner Neueste Nachrichten: ... Auch diesem Buche ist der Erfolg zu gönnen. Hamsun zählt lange schon zu den interessantesten Autoren, die uns die skandinavische Schule geschenkt hat. Seine Werke zeichnen sich durch eine so feine Detailzeichnung aus bei einer oft starken dramatisch bewegten Handlung, daß man sich der Stimmung, die dieser Dichter auszugießen versteht, nicht entziehen kann.

Mysterien

Roman
Berechtigte Übersetzung von Maria von Borch
Zweite, durchgesehene Auflage
Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Frankfurter Zeitung: ... Es gibt in der modernen Litteratur kein ähnliches Bild einer genialischen Natur, über die der Wahnsinn beständig seine Schatten zu breiten sucht ... Ein großer Dichter, ein glänzender und scharfsinniger Geist hat diese „Mysterien" geschaffen.

Knut Hamsun.

Werke von Knut Hamsun

Neue Erde

Roman
Berechtigte Übersetzung von Maria von Borch
Zweite, durchgesehene Auflage
Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Beilage zur Allgemeinen Zeitung, München: Knut Hamsun ist ein Künstler, wenn das Wort Künstler mit Können zusammenhängt . . . Was Hamsun aber auszeichnet und ihm unter den zeitgenössischen Dichtern einen hervorragenden Platz sichert, das ist der Scharfblick, mit dem er in die Tiefen der Seele dringt, die Meisterschaft, mit der er die feinsten intimsten inneren Regungen und Schwingungen zu ergründen und darzustellen weiß. Er ist ein Seelenforscher und Analytiker, der uns oft an Paul Bourget erinnert.

Pan

Aus Leutnant Thomas Glahns Papieren
Roman
Berechtigte Übersetzung von Maria von Borch
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Fünftes Tausend
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Neue Deutsche Rundschau, Berlin: Landschafts- und Seelenstimmung in ihrem Wechselwirken, das ist das Thema . . . Er läßt durch sein Gedicht in Prosa die Märchenelemente aus dem Fühlen eines Einsamen sich auslösen. Er läßt aus dem Frühlings-Waldleben Balladen und alte Sagen heraufdämmern, die Waldharfe klingt. Die Menschen von heute werden in der weichen, baumgeschwängerten Luft der hellen Nächte, da die schwimmenden, trinkenden Fernen, die fließenden, triefenden Farben, die flimmernden, verwobenen Strahlengespinste die Konturen der Dinge verwischen und das irdische Leben in eine Phantasmagorie auflösen, zu Rittern und Königskindern. Und die tragische Wirkung ist der Sturz aus solcher Traumillusion in die Wirklichkeit.

Redakteur Lynge

Roman
Berechtigte Übersetzung von Maria von Borch
Zweites Tausend
Geheftet 3.50 Mark, gebunden 4.50 Mark

Die Zeit, Wien: . . . Der Eindruck der Wirklichkeit wird wunderbar hervorgerufen bei größter Konzentration. In der Komposition ist dies das vollendetste von Hamsun, in seiner geraden, unabgezweigten Führung und seinen einfachen handelnden Personen natürlich minder interessant als die früheren, aber mit einem großen tragischen Zug. Es erinnert an die große Einfachheit von Jonas Lie.

Werke von Knut Hamsun

Victoria

Die Geschichte einer Liebe
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Drittes Tausend
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Frankfurter Zeitung: . . . Es läßt sich nicht erzählen, es ist zu groß und bedeutend, es ist zu innig und fein — aber ein Dichter singt es, singt dieses große Lied, diese große, tiefe, heiße Empfindung, diese eine und einzige Liebe. Und er singt in dieser Liebe ein ganzes Leben, er singt das Leben selbst, so innig, so tief, daß wir hineintauchen und uns darin verlieren und eins werden damit. Das ist alles so vielgestaltig, so kompliziert und mannigfaltig und gleicht doch alles einander und erklärt eines das andre und wird alles so eins und einfach: eine Schönheit.

Die Königin von Saba

Novellen
Berechtigte Übersetzung von Ernst Brausewetter
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Drittes Tausend
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Das litterarische Echo, Berlin: Dieses feine Buch enthält ein Dutzend Novelletten sehr verschiedener Art, alle aber von knapper Sprache und eigentümlicher Wahl des Sujets. Es ist nichts alltägliches in dem Buch, es enthält Dichtungen von überaus apartem Reiz, die uns so oft überraschen, da sie zu so unvermuteten Ausgängen geführt werden, ohne daß diese willkürlich wären . . . Hamsun versteht es wunderbar, mit wenigen Worten große Perspektiven zu eröffnen, er versteht es, den Leser zwischen den Zeilen finden zu lassen, und gibt ihm mehr zu ahnen, als er enthüllt.

Sklaven der Liebe

Novellen
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Zweites Tausend
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Das Magazin für Litteratur, Berlin: Jede dieser kleinen Geschichten ist ein Meisterwerk Ob er ein Auswandererschiff belebt, stumm beiseite getreten, wie ein Photograph, Züge notierend („Über das Meer"), ob er gelassen die dunkelsten Seelentiefen sondiert („Sklaven der Liebe", „Erzscheln"), ob er mit zitternder Stimme und umflorten Augen leise von seinem großen, heißen Herzen spricht, oder ein König mit diesem seltsamsten wehen Lächeln, das je um eines Künstlers schmale Lippen spielte, von den Menschen und ihren traurigen Torheiten, ihrer bittersüßen Lust, ihren schmerzhaften, bestialischen Trieben berichtet: er ist ein Einziger, ein nie Dagewesener, niemals Wiederkehrender.

Werke von Knut Hamsun

Die Stimme des Lebens

Novellen
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 45

Die Propyläen, München: . . . Ganz im Gegensatz zu dieser großartigen lyrischen Subjektivität seiner Romane enthalten die Skizzen und Novellen des Dichters nichts als scharf gesehene und von einer wunderbaren Helligkeit der Sprache beleuchtete Ausschnitte aus der Wirklichkeit.

An des Reiches Pforten

Schauspiel in vier Aufzügen
Berechtigte Übersetzung von Marie Herzfeld
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Wiener Tageblatt: Hamsuns Schauspiel ist ein kraftvolles Werk voll ungestümen Temperamentes und bitterer Weltverachtung, voll souveräner psychologischer Meisterschaft und wuchtiger durchdringender Tragik . . . das ist die Tragödie des Genies, welches sich geradeaus zu bekennen wagt, das einsam wird, weil es groß ist . . . Es sind Dinge darin gesagt, Fragen berührt, Perspektiven eröffnet, wie es mit gleich rückhaltsloser Gradheit und Größe der Auffassung in der modernen dramatischen Litteratur selten noch geschehen ist.

Abendröte

Schauspiel in drei Aufzügen
Berechtigte Übersetzung von Christian Morgenstern
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Wiener Abendblatt: . . . Und doch ist Knut Hamsuns Schauspiel ein bedeutendes Werk. Die Schärfe der tragischen Ironie steht dem Norweger wie selten Einem zu Gebote.

Munken Vendt

Ein dramatisches Gedicht
Berechtigte Übersetzung von G. J. Klett
Umschlagzeichnung nach einer alten Vorlage
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Lechners Mitteilungen, Wien: Jedes neue Werk dieses modernen Norwegers bringt eine Überraschung. Sein Munken Vendt ist ein dramatisches Gedicht in acht Akten, in formvollendeten, glitzernden Versen, von einer Kraft und Lebendigkeit, die unfehlbar fesselt. Der Seherblick, mit dem der Dichter in die Tiefen der menschlichen Seele dringt, macht einen fast erschauern. Den komplizierten seelischen Mechanismus seiner Helden schildert Knut Hamsun so verständlich, daß man unwillkürlich sein eigenes Inneres durchsucht, ob man nicht ein Stück Munken Vendtschen Geistes in sich findet . . .

Werke von Knut Hamsun

Königin Tamara

Schauspiel
Berechtigte Übersetzung von G. J. Klett
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Preußische Jahrbücher, Berlin: Der Dichter entrollt vor uns ein höchst eigenartiges fesselndes Bild von bunter Mannigfaltigkeit und Poesie. Er schafft lebendige, fühlende Menschen, läßt uns mit ihnen fühlen und ihrer lächeln . . . Ein freundlicher Humor ist über das Ganze ausgegossen.

Werke von C. J. T. Haußen

Reform chemischer und physikalischer Berechnungen

Geheftet 6 Mark

Werke von Otto Erich Hartleben

Von reifen Früchten

Meiner Verse zweiter Teil
Einbanddecke von Emil Orlik
Zweite Auflage
Gebunden 3 Mark

Rhein-Westf. Zeitung, Essen: . . . Hartleben hat in strenger Selbstkritik aus jedem Jahre nur ganz wenige Gedichte aufgenommen, und so ist wieder ein Versband entstanden, der durch seine Ausgeglichenheit und seine schöne Ruhe jeden Kenner auf das höchste erfreut. Hartleben liebt die großen langen, feierlichen Rhythmen, und seine Worte gleiten hin, wie stille rötliche Wolken am südlichen Abendhimmel, beruhigend und erquickend. Es ist etwas von Goethescher Reife in diesen Gedichten, und nicht selten ist einem, als lache im Hintergrund das schöne Land der Griechen. Nicht Kampf, nicht Sturm ist in diesen Blättern zu finden, sondern eine geläuterte Lebenskunst: Stille und Gelassenheit . . .

Liebe kleine Mama

Novellen
Umschlagzeichnung von E. Thöny
Vierte Auflage
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Nationalzeitung, Berlin: Ich wüßte nicht, daß Hartleben Graziöseres geschrieben hätte als diese Novelle in Briefen. Sie ist voll Anmut und überglänzt von einem intimen poetischen Schimmer. Solche feinen Sachen in Prosa gehören mit zu dem Besten, was wir von ihm besitzen. Ihr Reiz liegt nicht zuletzt in ihrem Stil, und dieser Stil ist Ruhe und anmutige Heiterkeit.

Werke von Otto Erich Hartleben

Logaubüchlein

Zweite Auflage

Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Die Zeit, Wien: Otto Erich Hartleben, welcher selbst für das alte Spruchgedicht eine starke Neigung hat, hat uns vor einigen Jahren eine anmutige Auswahl aus dem Angelus Silesius gegeben und bringt heute eine ebenso angenehme aus Logau. In einer Vorrede von einfacher, doch beziehungsreicher und wohlgebildeter Prosa sagt er sowohl wie er zu diesem Funde kam, als auch was er über den edlen Herrn von Logau erkundet ... In diesen Sprüchen ist bei all ihrer Herbheit und Derbheit doch eine unverlierbare Anmut, gewissenmaßen eine blühende Morgenröte der Gesundheit und deutschen Sittlichkeit, es liegt in ihrem Tonfall, in ihren Wendungen, in ihren Pointen der Mut zur Wahrheit ohne Umschweife, der eben das echteste deutsche Pathos ausmacht ...

Otto Erich Hartleben

Ich wurde am 3. Juni 1864 im Königreich Hannover in Clausthal auf dem Oberharz geboren. Meine väterlichen Vorfahren sind seit vielen Generationen Harzer Bergbeamte gewesen, vom Harz wurde mein Großvater von einer englischen Gesellschaft zur Leitung eines Bergwerks in Brasilien wegengagiert und vom Harz wurde mein Vater im Jahre 1870 als Revierbeamter für die Provinz Hannover nach der Stadt Hannover versetzt.

Damals war ich 6 Jahre alt und hatte also noch keine Heimatswurzeln gefaßt. Das sollte mir auch in Hannover nicht gelingen, denn als ich weitere 6 Jahre alt geworden war, starb meine Mutter, eine hochgestimmte, geniale Frau und zweieinhalb Jahr später mein Vater, ein stiller, vornehmer Mann.

Die Stadt Jever in Oldenburg war zu Bismarcks Lebzeiten wegen ihrer Kibitzeier berühmt. Außerdem war der dortige Gymnasialdirektor ein Freund meines verstorbenen Vaters. In dessen Haus und in dessen Tertia kam ich nun.

Das dauerte etwas länger als ein Jahr. Ich liebte ihn sehr, meinen Onkel Ramdohr, und obwohl sein Verständnis für das, was meiner individuellen Ausbildung Not getan hätte, so weit reichte, daß er z. B. meine Bitte um besonderen Musikunterricht mit der Motivierung ablehnte, ich wiese zu große Lücken in der Mathematik auf, ist er doch der einzige von all den vielen, die in diesem Leben den vergeblichen Versuch gemacht haben, mich zu erziehen, mit dem ich heute noch in freundlichem Einvernehmen stehe — trotzdem konnt' ich es damals nicht unterlassen, ihn bei Gelegenheit eines etwas ausgefallenen Aufsatzthemas in aller Harmlosigkeit zu parodieren, zu „veralbern",

Otto Erich Hartleben

wie man in Sachsen sagt. Das schickte sich natürlich nicht — weder für den Tertianer seinem Direktor gegenüber, noch für den Pensionär seinem Onkel gegenüber, und so flog ich denn heraus aus der Stadt der Kibitzeier.

Ich bekam einen ehrenvollen Ruf an das Gymnasium in Celle. Daß ich dort erst mit dem Abiturientenzeugnis herausflog, verdankte ich dem Umstande, daß der dortige Direktor sehr fromm war, das Hannoversche Kirchengesangbuch revidiert hatte und daß mein mich damals dirigierender Onkel Präsident des Landeskonsistoriums der Provinz Hannover war.

Ja, mein Gott, heute lacht man über seine Schülerschicksale, aber im Grunde war es gar nicht zum lachen —: wie isoliert, wie verbittert, wie hart und kalt ist man damals geworden.

Eine Geschichte fällt mir ein. In der Prima: erste Stunde Religion, zweite Stunde Deutsch, beide vom Herrn Direktor.

In der Religionsstunde hatten wir über das Thema verhandelt: Ich der Herr dein Gott lasse nicht mit mir spaßen, sondern werde die Sünde der Väter nachsuchen an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. — In der darauffolgenden Deutschen Stunde lasen wir die Iphigenie von Goethe, und der Zufall will, daß ich — wegen meiner Kurzsichtigkeit auf der ersten Bank direkt dem Katheder gegenüber sitzend — die Verse zu lesen habe:

„Die Götter rächen
Der Väter Sünden an den Kindern nicht —
Ein jeglicher, gut oder böse, nimmt
Sich seine Schuld mit seiner Tat hinweg.“

Ich lese sie — bin gepackt — und sehe starr und fragend den Direktor an. Und richtig: er kriegt einen roten Kopf und sagt: „Wir haben in der vorigen Stunde gehört, daß es im Katechismus heißt: ich der Herr dein Gott lasse nicht mit mir spaßen usw. und hier hören wir nun in Goethes Iphigenie usw. Wie läßt sich das vereinigen?“

Ich feixte natürlich wie ein Affe — und er, im heftigsten Zorn, ohne irgend eine Antwort seiner Primaner abzuwarten: „Hartleben, Sie verlassen sofort das Zimmer!“ — So gelangte ich ins Freie und zu einem völlig unerwarteten Frühschoppen.

In mein Abiturientenzeugnis schrieb mir dann dieser Direktor: „Religion: gut — obwohl sich der Examinand dem Lehrstoff gegenüber stets innerlich ablehnend verhalten hat.“ Ich glaube heute noch, daß er mir dadurch meine theologische Karriere verderben wollte. — —

Nun hatten sie mir immer gesagt, wenn du erst diese Schule richtig hinter dir hast, dann steht dir die ganze Welt offen und du kannst studieren was du willst — ohne diese Hoffnung hätte ich auch die ganze Misère gar nicht überstanden — und meinem Großvater mütterlicherseits war dieses Versprechen auch ernst gewesen.

Zwischen ihm und mir war seit meiner frühesten Kindheit eine besondere leidenschaftliche Intimität: er war schön, ein ungewöhnlich großer, herrlicher Mensch, und wenn er erzählte und dabei in Stimmung geriet, dann sah ich als Kind und noch lange nachher nichts von der Welt als seine großen, blauen, gebieterischen Augen, und so sehe ich ihn heute noch, wenn ich von ihm träume, und das geschieht oft.

Aber eine miserable Sorte von Verwandten hatte sich zwischen ihn und mich zu drängen verstanden . . Leute von Amt und Würden und von weiter nichts. Mein Großvater hatte keine gelehrte Bildung, war Autodidakt und besaß die verhängnisvolle Bescheidenheit gegenüber einem berühmten

Professor, einem Präsidenten, ja selbst gegenüber einem Landrat — mich deren Erziehungsversuchen preiszugeben.

Also mußte ich Jurist werden. Um das Referendarexamen zu machen braucht man in Preußen sechs Semester. Ich habe sechs Semester studiert und dann mein Referendarexamen gemacht. Dann hab' ich die übliche Amtsgerichtszeit in dem entzückenden Neste Stolberg am Harz absolviert. Ich hatte mit meinem Großvater als Knabe mal eine Wagenfahrt dahin gemacht — das war so schön gewesen und deshalb meldete ich mich dorthin.

Dann kam ich nach Magdeburg an die Strafkammer und da gings nicht mehr. Da hatt' ich den Jammer, daß ich mit den Leuten auf der Anklagebank fast täglich lieber zu Abend gegessen hätte als mit meinen Kollegen — auf die Dauer hätten das die einen den anderen übel genommen und ich wäre in die peinlichsten gesellschaftlichen Verlegenheiten gekommen.

Ich schrieb also meinem Großvater. Er war sehr traurig, denn Schriftsteller und Hungerleider waren ihm zeitlebens Synonyme gewesen. Und er gedachte mich bei meinem Hang zum Wohlleben zu fassen und schrieb: ja, aber — wenn Du nach Berlin gehn willst und Litterat werden, dann schick' ich Dir nicht mehr 300 Mark im Monat, sondern nur noch 100 — wenn Du es darauf ankommen lassen willst . . . ?

Nun, ich ließ es darauf ankommen — und hiermit schließt meine Autobiographie.

Werke von Auguste Hauschner

Kunst

Roman

Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Berliner Tageblatt: Künstlerromane pflegen von einer unerhörten Unkenntnis über das Schaffen des Bildners zu zeugen. Man wird aber auf das Erfreulichste enttäuscht. Das Buch wird auch den Kunstfreund von Anfang bis zu Ende interessieren . . . Sie erzählt die Geschichte einer Frau, die erst in der Kunst, dann in der Liebe die Erfüllung ihres Lebens sucht, und der, zweimal enttäuscht, ihr Leben wertlos entrinnt . . . Die Geschichte dieser Frau ergreift und stimmt nachdenklich. Sie ist nicht nur ein einzelnes Erlebnis, sie ist typisch . . . Die Art der Erzählung ist höchst lebendig. Als besonders glänzende Stellen heben sich einige Stimmungen heraus: Stimmungen der Menschen und Stimmungen der Natur. Auguste Hauschner sieht die Wirklichkeit mit dem scharf beobachtenden Auge des Bildners an. Die Schilderung von Paris . . . ist in ihrer erschöpfenden Knappheit meisterhaft . . .

Werke von Auguste Hauschner

Daatjes Hochzeit
Novelle
Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz
Drittes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 52

Das litterarische Echo, Berlin: Welche reinen Wirkungen ein künstlerisch gezügelter Naturalismus zu erreichen vermag, dafür ist die Novelle von Frau Auguste Hauschner ein gültiger Beweis. Wenn das Wort Kabinettstück nicht schon gar zu vergriffen wäre, möchte man es auf dieses kleine Meisterwerk anwenden. Es behandelt einen Stoff aus dem holländischen Fischerleben mit einer in jedem kleinsten Zuge sicheren und selbstverständlichen Echtheit, die eine erstaunliche Beobachtungsgabe voraussetzt. Es sind Stimmungen und Bilder in dieser kurzen Erzählung, die nach einem Israëls oder Liebermann förmlich verlangen.

Auguste Hauschner

Mein Geburtsort ist Prag. Eine wundervolle Stadt. Nur ist ihr Reiz durch die Bevölkerung etwas entstellt. Man sollte sie verschütten und nach tausend Jahren wieder ausgraben. Dann würde man über ihre Schönheit staunen.

Schon als Kind — darf ich verschweigen, wie lange das her ist — bekundete ich ein bedeutendes schriftstellerisches Talent. Ich arbeitete für eine hervorragende Zeitung. Mein Bruder und mein Vetter schrieben sie jeden Samstag, eigenhändig, nach dem Nachtmahl auf einen großen weißen Bogen. Eltern und Onkel hatten die Verpflichtung, darauf zu abonnieren. Tanten zahlten die Hälfte. Leider ging sie nach drei Wochen wieder ein. Die Familie hatte sich, unseren geistigen Bestrebungen gegenüber, schäbig benommen. Wie sie es immer tut. Viele Jahre später schrieb ich wieder für Journale.

An der Schwelle der Belletristik begegnete mir manches Mißgeschick. Mein erster Verleger brannte nach Amerika durch, mein zweiter ging daheim zugrunde. Aber meine Honorare waren wirklich nicht schuld daran.

Die beiden nächsten Herausgeber blühen und gedeihen noch heute. Ich habe ihnen kein Unglück gebracht, sie mir wenig Glück.

Als „Daatjes Hochzeit" in der „Kleinen Bibliothek Langen" erschien, wurde ich von der Kritik entdeckt. „Ein Neuling," hieß ich, „der junge Poet" (ich hatte das neutrale „A" noch nicht gegen die entwertende „Auguste" umgetauscht). Der Roman „Kunst" galt als meine erste größere Arbeit.

Zur Unbescheidenheit hier geradezu gezwungen, muß ich noch gestehen: ich habe mich redlich bemüht, den Verfall der deutschen Schaubühne aufzuhalten. Es ist mir nicht gelungen. Alle meine Dramen schimmeln in meinem Schreibtisch. Nur zwei Lustspiele sind an Provinztheatern und ein paar Einakter in Wien angenommen worden. Ich kann trotzdem nicht versprechen, es nicht wieder zu tun.

Werke von Th. Th. Heine

(Siehe auch unter: Werke von Ludwig Thoma und Th. Th. Heine)

Bilder aus dem Familienleben

Album
32 Blatt in mehrfarbigem Kunstdruck
Groß-Quartformat
Vergriffen Eine neue, erweiterte Auflage ist in Vorbereitung

Berliner Tageblatt: Wer sich über die Menschennatur noch irgend Illusionen hingibt, den kann man nicht dringend genug warnen, das Album aufzuschlagen, welches die gesammelten Zeichnungen Th. Th. Heines enthält. Denn grausamer und methodischer werden sie zur Zeit nicht abgeschlachtet als durch jenen Münchener Maler und Zeichner . . . Zur Zeit hat sich Heine in die Familie verbissen; in jene von den Familienblättern mit so sanftem Glanze umgebene Stätte führt der unbarmherzige Stift des bösartigen Zeichners hinein. . . . Das Charakteristische von Th. Th. Heine ist die äußerste Vereinfachung, das Hervorholen des allerletzten Ausdrucks. Das Lachen, mit dem man das Buch aus der Hand legt, ist nicht das Lachen, mit dem man von Busch oder Oberländer scheidet. Es ist ein bitterhöhnisches, ein grausames Lachen

Thorheiten

Album
30 Blatt in mehrfarbigem Kunstdruck
Groß-Quartformat
Drittes Tausend
Gebunden 6 Mark

Berner Bund: . . . Und vor allem haben wir das Th. Th. Heine-Album: „Thorheiten“, das die kostbaren gedanklichen und zeichnerischen Einfälle des genialen Hofnarren des deutschen Freisinns auf prächtigen kolorierten Blättern großen Formats enthält. Was ist nur schon das Einbandbild, der an Mephisto gemahnende rote Eulenspiegel, der mit fuchtelndem Rapier die Fledermäuse bannt, für eine famose Figur!

Werke von Verner von Heidenstam

Carl XII. und seine Krieger

Berechtigte Übersetzung von Therese Krüger
Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz
Vergriffen

Werke von Abel Hermant

Nathalie Madoré

Roman
Berechtigte Übersetzung
Umschlagzeichnung von Th. Steinlen
Geheftet 4 Mark

Hamburger Fremdenblatt: ... Abel Hermant ... gilt heute als einer der Hauptträger des modernen Naturalismus in Frankreich. Mit dem Auge des Philosophen, dem Feuergeist und der Phantasie des Poeten verbindet er den unerschrockenen Mut des Reformators. Zwei seiner Bücher wurden öffentlich verbrannt ... Nathalie Madoré — die Liebesgeschichte, d. i. die Lebensgeschichte eines kleinen unbedeutenden Pariser Nähmädchens. ... Typen und Verhältnisse des modernen Paris finden sich mit einer Schärfe und Wahrheit geschildert, die dem Roman einen besonderen kulturgeschichtlichen Wert verleihen ...

Paul Hervieu

Ich bin im Jahre 1857 in Neuilly-sur-Seine, an der Schwelle von Paris, geboren. Bis zu meinem zwanzigsten Lebensjahr lernte ich in den mittleren und höheren Unterrichtsanstalten eine Masse Sachen, die ich entschieden vergessen haben muß, wenigstens nach der Art und Weise zu urteilen, wie es mir augenblicklich leichter wird, auf englisch zu schweigen als zu reden.

Vor etwa zwanzig Jahren gehörte ich einige Monate der diplomatischen Karriere an; ich schrieb ein Dutzend Bücher, von denen zwei (wie Sie wissen) ins Deutsche übertragen worden sind; und ich bilde mir nicht ein, sie seien berühmt oder volkstümlich geworden. Ich habe sieben oder acht Theaterstücke aufführen lassen. Die meisten davon scheinen mir in Paris gut gefallen zu haben. Ich bin nicht so kühn, den Berlinern gegenüber zu behaupten, es sei denen meiner Stücke, die auf ihren Bühnen zur Aufführung gelangten, ebenso gegangen. Von meinen Landsleuten wird meinen Arbeiten manchmal zuviel Ernst und Strenge vorgeworfen. Die Deutschen dagegen, die den Ruf haben, ernst zu sein, werden mich wohl zu leicht gefunden haben. Die Französische Akademie erwies mir die Ehre, mich im Jahre 1900 unter ihre Mitglieder aufzunehmen. Ich werde mir Mühe geben, ihrer Wahl stets gerecht zu werden, indem ich in der Liebe zur Litteratur und Arbeit leben werde bis zum Tage meines Todes, über den Sie mir erlauben werden, Ihnen nichts Näheres mitteilen zu können.

Paul Hervieu

Werke von Paul Hervieu

Im eigenen Licht

Roman
Berechtigte Übersetzung von A. L.
Mit dem Bilde des Dichters
Umschlagzeichnung von Jules Chéret
Geheftet 4 Mark

Wiener Allg. Zeitung: Ein Roman in Briefen. Das scheint unmodern, veraltet. Ein Blick in das Buch, auf jede beliebige Seite, tötet aber diesen Schein. Individuellere Briefe als diese sind nie geschrieben worden, und wild und heiß durchpulst sie das Leben. Auf dem Wege der Korrespondenz werden hier Selbstbildnisse gemalt, die vor den Porträts auf Leinwand, deren allerbestes doch nur erstarrte Individualität gibt, den Vorzug der Bewegung der Handlung, des immer regen Spiels der Gedanken und Empfindungen haben. Und indem sich die Leute dieser Geschichte selber darstellen, bringen sie noch gegenseitig feine Korrekturen an, welche den Eindruck der Lebendigkeit verstärken . . .

Baron Saffre

Roman
Berechtigte Übersetzung von M. von Suttner
Vergriffen

Werke von Marcel Herwegh

1848

Briefe von und an Georg Herwegh
Vergriffen

Werke von Jacob Hilditch

Fräulein England

Novelle
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Fünftes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 26

Wiener Zeitung: . . . Sie ist aus gut geschauten Zügen gefügt, mit naturalistischer Treue wiedergegeben und spannend erzählt; man darf annehmen, daß dieses „Fräulein England" wirklich gelebt hat.

Werke von Arthur Holitscher

Weiße Liebe

Ein Roman aus dem Quartier Latin
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Geheftet 3 Mark

Deutsche Zeitung: Vier junge Leute fahren aus ins lateinische Land, eine „Kolonie verlorener Söhne", nach Sensationen geht ihre Reise, den Extrakt des Lebens brauchen sie, gewaltige Impressionen, Rucke und Stöße einer großen Leidenschaft, Schauer der Liebe, die großen Wonnen und all die jähe Pein des Herzens — es sind doch Künstler der Moderne. Die sausende, lebenstolle Stadt soll die Schleier von ihrer Seele reißen, der klassische Boden, den farbigen Wechsel in ihnen, die wüste Genialität zur Einheit klären. Eugen Herold aber fällt im Frühlingssturm der Liebe . . . Er kommt nicht hinaus durch die Schule der Jugend. In der Kloake des Alltags versinkt er, und doch war er der beste von allen . . . Ein Golgatha der Liebe ist das ganze Buch . . .

An die Schönheit

Trauerspiel in zwei Akten
Umschlagzeichnung von H. Glut
Geheftet 2 Mark

Die Zeit, Wien: Der Kern dieses zarten, tiefempfundenen Gedichtes ist der tragische Kampf der vom Ideal trunkenen Jünglingsseele mit der sie mißverstehenden und immer verletzenden Wirklichkeit . . . Rührende Töne echter Poesie klingen aus diesem herben Gedichte auf. Alle wird es ergreifen, die gleich dem Dichter den Leidensweg der „Seele" gewandelt sind . . .

Der vergiftete Brunnen

Roman in drei Büchern
Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Frankfurter Zeitung: Hoch stelle ich den Roman von Arthur Holitscher „Der vergiftete Brunnen". Er erzählt die Irrungen, Wirrungen von Sebastian Sasse, der ein Dichter ist, der in der Stille lebte und nun zu den Menschen geht, um von ihnen und vor allem vom Weibe alles Leid zu erfahren. Es erfüllt sich an ihm, was ihm der einzige wahre Freund im voraus gesagt hat. Es ist ein eigenartiges Buch, dieser vergiftete Brunnen, ein Buch für nicht sehr viele, denn der Leser, die es verstehen, die aus ihm zu finden verstehen, werden wenige sein. Der Dichter hat eigene Augen, wenn sie auch nicht allzuvielen taugen werden, mit ihnen die Welt zu sehen. Aber er hat Dichteraugen . . .

Werke von Arthur Holitscher

Von der Wollust und dem Tode

Novellen
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Das litterarische Echo, Berlin: Holitscher ist Artist im günstigsten Sinne des Wortes. Bei aller Delikatesse und Glätte der Darstellung überwuchert bei ihm doch niemals das Formale. Nicht um seines Könnens, sondern um seiner Einfälle und Ideen willen sind die einzelnen Stücke geschrieben . . . Viel Eigenes ist in seiner Art, schwache, leidende Menschen anzuschauen und in ihren Qualen den Ewigkeitszug zu entdecken . . . Die Stoffe zeichnen sich durch Originalität und glückliche Erfindung aus. Das echt dichterische Streben, jede Wendung des Schicksals, jeden Hauch menschlichen Fühlens nach Kräften zu vertiefen und zu verinnerlichen, bringt die Arbeiten Holitschers in wohltuenden Gegensatz zu den Produkten unserer banalen Tagesschriftsteller.

Arthur Holitscher

wurde vor 35 Jahren zu Budapest geboren; lebte seither in Paris, München, Berlin. Die wichtigsten Ereignisse seines Lebens sind in der Bücherliste dieses Katalogs verzeichnet.

Werke von Korfiz Holm

Schloß Übermut

Novelle
Umschlagzeichnung von Bruno Paul
Fünftes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 16

Berner Bund: Der Titel steht zu der kleinen meisterhaften Erzählung in ironischer Beziehung . . . Sie hinterläßt künstlerisch den besten Eindruck, da die Darstellung eine meisterhafte ist, was natürlich in der feinen Charakteristik aller in die Handlung eingreifenden Personen sich am meisten geltend macht. Korfiz Holm schildert so lebenswahr, daß den Leser keinen Augenblick ein Zweifel befällt, die Dinge könnten sich anders zugetragen oder einen andern Verlauf genommen haben als den, nach dem der Verfasser sie hinlenkt.

OLAF G.

Werke von Korfiz Holm

Arbeit

Schauspiel in drei Akten
Geheftet 2 Mark

Pfälzische Presse: Das Stück ist sicher dem besten zuzuzählen, was die Neuzeit hervorgebracht hat. Die Handlung des Stückes entwickelt sich flott und spannend, und auch für die Bühne scheint es in hohem Maße geeignet, zumal die feine, psychologisch exakte Charakterisierung dem Schauspieler die schönsten Aufgaben stellt.

Mesalliancen

Zwölf Liebes- und Ehegeschichten
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 31

Das litterarische Echo, Berlin: Man ist gewöhnlich geneigt bei uns, die Form der kurzen Skizze zu unterschätzen, eben weil sie zu kurz ist. Maupassant und nach ihm Tschechow haben bezeigt, auf welche künstlerische Höhe diese Gattung gebracht werden kann. Von ihnen hat Holm gelernt, ohne sie nachzuahmen.

Die Könige

Dramatisches Gedicht in vier Akten
Umschlagzeichnung nach einer alten Vorlage
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Hamburger Fremdenblatt: „Wie die Blätter in Walde, so sind die Geschlechter der Menschen" — nach dieser homerischen Sentenz entwirft uns Holm ein dichterisches Gemälde vom Werden und Vergehen, vom Leben-Wollen und Leben-Verachten von seltener Sprachschönheit und Gedankentiefe . . . Klassische Wohlklänge treffen unser Ohr, griechische Schönheitsbilder entrollen sich vor unseren Augen . . . Man kann jeden Tag ein modernes Theaterstück, selten aber von einem modernen Autor eine solche Dichtung in dieser Formen- und Gedankenreinheit hören . . .

Korfiz Holm

Ich bin 1872 in Riga geboren. Meine ersten Jahre verlebte ich in und bei Moskau und kam dann wieder nach Riga. In der Schule galt ich für einen Musterknaben, bis ich mit zwölf Jahren zu dichten anfing. Seitdem liebten mich meine Lehrer nicht mehr, und ich wurde auf die Weise mit der Zeit ein recht alter Gymnasiast. 1892 verließ ich Rußland und bestand erst 1894 in Lübeck mit Ach und Krach mein Abiturientenexamen. Ich studierte dann (Otto Erich Hartleben würde sagen: natürlich) Jura in Berlin und München, aber nicht lange. Von 1895 bis 1896 diente ich, gleichfalls in München, mein Jahr ab und brachte es merk-

Korfiz Holm

würdigerweise zum Gefreiten. Beim Abschied verlieh man mir das Recht, mich durch Ableistung einer besondern Übung C nachträglich zum Reserveoffizier zu qualifizieren. Dies tat ich nicht, sondern siedelte direkt aus der Kaserne in das Bureau des Simplizissimusverlegers Albert Langen über. Und da bin ich bis heute geblieben. Seit 1899 bin ich verheiratet. Kinder habe ich vier, von denen drei aus der ersten Ehe meiner Frau stammen. Dichten tu ich, seitdem ich gedruckt werde, nur so zwischendurch in spärlichen Mußestunden. Herr Max Schönau in Berlin hat mir allerdings einmal in einer Kritik geraten, ich sollte meine Mußestunden lieber mit Laubsägearbeit oder Brandmalerei ausfüllen. Ich fand das sehr witzig, aber so recht überzeugend hat es auf mich nicht gewirkt. Trotz der schwierigen Umstände, unter denen es geschehen muß, und trotz aller wohlwollenden Warnungen der Kritik dichte ich immer weiter. Und solche Hartnäckigkeit gibt einem ja das Recht, sich für einen deutschen Dichter zu halten. Lieber Gott, es ist ja auch gut so. Denn wenn es keine Dichter gäbe, wovon sollten die armen Kritiker leben? So erfülle auch ich meinen Zweck im Dasein. Und wenn man alle Zeilenhonorare zusammenrechnet, haben an meinen Büchern die Rezensenten bisher sicherlich mehr verdient als ich. — Dem Publikum bin ich wohl in erster Linie als „Sohn der Mutterlieder" von Mia Holm bekannt geworden.

Mia Holm

1845 in Riga geboren, heiratete ich 1871 und zog nach Moskau; in Deutschland leb ich seit 1888.

Werke von J. P. Jacobsen

Niels Lyhne

Doktor Faust. Eines begabten jungen Mannes Tagebuch
Mit dem Bilde des Dichters und einer Vorrede von Theodor Wolff
Deutsch von Mathilde Mann
Zweite Auflage

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

J. P. Jacobsen ist der größte Dichter der letzten Hälfte des XIX. Jahrhunderts. „Niels Lyhne" ist die Bibel aller jungen Skandinaven und schon lange das Lieblingsbuch der gebildeten Deutschen geworden. Durch das noch unbekannte Fragment „Doktor Faust" und das „Tagebuch J. P. Jacobsens", sowie durch das Bild des Dichters ist der Wert des schönen und tiefen Buches erhöht werden.

Werke von Henrik Ibsen

Catilina

Drama in drei Akten
Berechtigte Übersetzung von Hugo Greinz
Viertes Tausend

Geheftet 1.50 Mark

Catilina ist Ibsens erstes Drama. Die Freunde des großen Dichters werden in der jugendlichen Arbeit wonnig entsetzt die Tigertatze empfinden. Henrik Ibsen hat seinem Erstling fünfundzwanzig Jahre nach der Entstehung ein Vorwort mitgegeben, das einen interessanten Beitrag zu seiner Biographie bildet.

John Gabriel Borkman

Schauspiel in vier Aufzügen
Deutsche Originalausgabe
Vergriffen. Ging in den Verlag von S. Fischer, Berlin, über.

Henrik Ibsen.

Werke von Ellen Key

Mißbrauchte Frauenkraft
Studien über die Frauenfrage
Vergriffen. Ging in den Verlag von S. Fischer, Berlin, über.

Werke von Thomas P. Krag

Die eherne Schlange
Roman in drei Büchern
Berechtigte Übersetzung von Eugen von Enzberg
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Vergriffen

Werke von Carl Lafite

Lieder aus Stella und Antonie von Otto Julius Bierbaum (op. 28)
(Für eine Singstimme und Harfe, eventuell Klavier)
Nr. 2: Ständchen
Nr. 3: Lied der Stella
Nr. 4: Tanzlied der Stella
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Preis jeder Nummer 1 Mark

Überall wo das Schauspiel „Stella und Antonie" aufgeführt wurde, haben sich auch diese temperamentvollen und graziösen Lieder Lafites großen Erfolg errungen. Ungezählte Anfragen aus dem Publikum haben den Verlag veranlaßt, sie in schmuckem Gewande herauszugeben, was von allen musikliebenden Kreisen mit Freuden begrüßt werden wird.

Werke von Selma Lagerlöf

Jerusalem I (In Dalarne)

Erzählung
Berechtigte Übersetzung von Pauline Klaiber
Vierte Auflage
Geheftet 3.50 Mark, gebunden 4.50 Mark

Jerusalem II (Im heiligem Land)

Erzählung
Berechtigte Übersetzung von Pauline Klaiber
Dritte Auflage
Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Hamburger Fremdenblatt: Die hohe Einfachheit und Schönheit des Stils, die von verhaltener Kraft getragene Ruhe der Schilderung und der weite Blick, alles dies erinnert an die besten Werke der Weltlitteratur.

Die Königinnen von Kungahälla

Novellen
Berechtigte Übersetzung von Francis Maro
Zweite Auflage
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Ostdeutsche Rundschau, Wien: ... einer Dichterin, die nicht nur zu den hervorragendsten Erscheinungen der Gegenwart zählt, sondern auch — und das ist gewiß keine Übertreibung — zu den wenigen gehört, die auch noch in kommenden Jahrhunderten mit Achtung genannt werden ... Es ist eine Poesie, die nie in den Niederungen sich ergeht, sondern immer auf Höhen wandelt, welche in die Ewigkeit hineinragen. Auch das vorliegende Buch trägt den Stempel großer zeitloser Kunst ...

Eine Herrenhofsage

Erzählung
Berechtigte Übersetzung von Pauline Klaiber
Drittes Tausend
Geheftet 1.50 Mark, gebunden 2.50 Mark

Die Zeit, Wien: Von einer berauschenden Schönheit ist die Phantasie der Lagerlöf und von einer Üppigkeit, die an die prangende Fülle der Natur gemahnt ... So halb märchenhaft und halb Wirklichkeit, so gebadet in Träume und so von der hellsten Sonne beschienen ist die Herrenhofsage. Es sind ein paar Kapitel darin, die man nicht vergessen kann.

OLAF G.

Selma Lagerlöf

Werke von Selma Lagerlöf

Gösta Berling

Roman
Berechtigte Übersetzung von Pauline Klaiber
Vollständige deutsche Ausgabe mit einer Karte
Umschlagzeichnung von J. Berchthold
Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Hamburger Fremdenblatt: ... Mit „Gösta Berling", diesem psychologisch feinen, tiefen Eheroman hat sich die schwedische Schriftstellerin sofort in die erste Reihe der Romanschriftstellerinnen ihres Heimatlandes gestellt, und auch dem deutschen Publikum ist ja der Roman nicht mehr fremd. Er hat für Selma Lagerlöf Interesse erweckt und ihren litterarischen Ruf auch bei uns begründet, lange, bevor die Verfasserin mit „Jerusalem" der weitesten Öffentlichkeit bekannt geworden ist ... Es ist überflüssig, noch etwas zur Empfehlung dieses anerkannt bedeutenden Romans hinzuzufügen ...

Christuslegenden

Berechtigte Übersetzung von Francis Maro
Umschlagzeichnung von Christensen
Geheftet 3.50 Mark, gebunden 4.50 Mark

Berliner Börsen-Courier: Selma Lagerlöfs neues Werk „Christuslegenden" erscheint gleichzeitig mit der schwedischen Originalausgabe auch in deutscher Sprache. Die berühmte Dichterin wandelt hier wieder dieselben Wege, die sie schon im zweiten Teil ihres großen Jerusalemromans eingeschlagen hat. Sie gibt Legenden, die sie bei ihrem Aufenthalt im Süden und im Orient gesammelt hat, und die schon stofflich vom reinsten und dichterischsten Zauber sind; daß eine Meisterin der gehobenen Sprache, wie Selma Lagerlöf, sie wiedererzählt, erhebt diese schlichte, unsagbar innige Volkspoesie in das Gebiet der hohen Kunst. Das Buch ist von einer starken Stimmung erfüllt, die Francis Maro durch seine treffliche Übersetzung glücklich zu vermitteln wußte.

Selma Lagerlöf

Selma Lagerlöf ist am 20. November 1858 auf einem alten värmländischen Hofe in Schweden geboren. Dort wuchs sie auf und ging in ihrem zweiundzwanzigsten Jahre nach Stockholm, um ihr Lehrerinnenexamen zu machen. Nach vier Jahren fand sie eine Stellung als Lehrerin in Landskrona, wo sie bis 1895 blieb. In dieser Zeit schrieb sie ihr erstes Werk „Gösta Berling", das gleich großes Aufsehen erregte und heute eins der populärsten Bücher in Schweden ist. Sie machte dann viele Reisen im Auslande, war in Ägypten, Palästina, Griechenland und Konstantinopel. Die Früchte dieser Reisen sind die Werke „Jerusalem", „Die Wunder des Antichrist" und „Christuslegenden". Die meisten ihrer Werke sind in fremde Sprachen übersetzt.

Sven Lange

wurde geboren 1868 in Kopenhagen als der artigste von vier Geschwistern; und als er in die Schule kam, entwickelte er sich nach und nach zu einem Musterknaben, der nur ungern bei den bösen Streichen seiner Kameraden mittat.

Auch im Leben hat er das Gepräge eines braven und soliden Bürgers bewahrt. Er ist sanftmütig und besteht nie auf seiner Meinung, ist still und bescheiden in seinem Auftreten, der häuslichste Ehemann, der beste Vater für seine Kinder. So konnte alles darauf deuten, daß die Gesellschaft und die lieben Mitmenschen insgemein keinen ehrlicheren Bewunderer haben würden als diesen milden, friedlichen, wohlgenährten Mann.

Leider aber hat es sich nach und nach gezeigt, daß sich hinter allen diesen ausgezeichneten Eigenschaften ein hochmütiges und verdorbenes Herz verbarg.

Nicht nur ist er in seinen Romanen und Schauspielen mit dummdreistem Übermut von den Pfaden abgewichen, die die Klassiker für ewige Zeiten als die einzig richtigen festgelegt haben — als Litteratur- und Theaterkritiker hat er sogar ununterbrochen Aufruhr gepredigt gegen diese ehrengekrönten Klassiker, weil sie nach seiner frechen Meinung die freie Entwicklung der modernen Litteratur hinderten. Ja noch mehr: Tagaus, tagein hat er sogar seinen Spott ausgegossen über das große Publikum, diese unentwegte Schildwache der Tradition. Aber was das schlimmste ist: er hat nicht aufgehört, die Lieblinge dieses Publikums herunterzumachen, die Verteidiger aller wahren und echten Poesie: die Schauspieler.

Gottlob hat er seine verdiente Strafe bekommen: das große Publikum hat in ehrlicher Entrüstung seinen Machwerken den Rücken gewandt, und die Schauspieler haben seine Stücke zu schanden gespielt, so oft sie sie zwischen die Finger bekamen.

Diese Prüfungen werden seinen gottlosen Geist sicher einmal mit seinem gottergebenen Äußeren in Übereinstimmung bringen. Und er wird einmal eines jener Wesen werden, die die Gesellschaft so gut brauchen kann: der dicke Mann mit den milden Augen und der geläuterten Seele.

Werke von Sven Lange

Engelke

Erzählungen
Berechtigte Übersetzung von Maria von Borch
Geheftet 1 Mark

Vossische Zeitung, Berlin: Sven Lange ... bekundet eine nicht gewöhnliche Begabung und stellt sich den gewandten Erzählern, die das gegenwärtige Dänemark aufweist, würdig an die Seite ... Die Stärke Langes besteht in der psychologischen Analyse, in der Lust und Geschicklichkeit, mit der er in den Gestalten, die er dem Leben nachschafft, alle Seelenregungen, namentlich die der Selbstsucht und Selbsttäuschung, aufspürt und darlegt.

OLAF.G

Sven Lange

Werke von Sven Lange

Hertha Junker

Roman
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Geheftet 3.50 Mark, gebunden 4.50 Mark

Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen: Ein tief erfaßtes psychologisches Problem in meisterhafter, feinpsychologischer Menschenschilderung stellt Sven Lange ... in dem grellsatirischen Gesellschaftsroman „Hertha Junker“ dar ... Seine satirischen Schilderungen der Gesellschaftskorruption sind aber nicht die Hauptsache ... „Höchste Liebe, höchstes ideales Streben führt zum Untergang in diesem elenden, jammervollen Leben.“ Das ist es, was Sven Lange in diesem tief ergreifenden Werke mit tierartigen Menschen und wunderbar schönen, großen Menschenseelen verkünden will.

Sommerspiel

Novelle
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Frankfurter Zeitung: Sven Langes Novelle „Sommerspiel“ ist eine entzückende kleine Idylle voll Harmlosigkeit und Lieblichkeit ... Eine Fülle treffender kleiner Beobachtungen und Bemerkungen hat Sven Lange in sein Werk eingestreut. Seine Bilder ziehen leicht und heiter vorüber wie eine kurze helle Sommersonnenstunde ...

Die stillen Stuben

Schauspiel in drei Akten
Berechtigte Übersetzung von G. J. Klett
Geheftet 1.50 Mark, gebunden 2.50 Mark

Arbeiterzeitung, Wien: Langes „Stille Stuben“ sind eine wunderbar feine Arbeit, deren Vorzüge Anlaß zu vielen Auseinandersetzungen geben. Da Probleme zartester Natur zur Darstellung gelangen, kann man füglich nicht verlangen, daß das große Publikum sie sofort verstehe. Es wäre die Aufgabe einer liebevollen und selbst hochstehenden Kritik, das Publikum zu leiten ...

Ein Verbrecher

Schauspiel in fünf Akten
Berechtigte Übersetzung von G. J. Klett
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Zeit, Wien: ... Der eigentliche Reiz dieses Stückes liegt aber nicht so sehr in seiner Fabel, als vielmehr in seiner eigenartigen, subtilen Psychologie und in den lockenden Aufgaben, die damit dem Schauspieler gestellt werden. Die Wiener Bühnen sollten einen Wettlauf nach diesem Bühnenwerk unternehmen. Es wäre der Mühe wert, denn „Ein Verbrecher“ kann in der richtigen Darstellung eine außerordentliche Wirkung üben.

Martin Langen.

Werke von Martin Langen

Edith

Drama aus dem Ende dieses Jahrhunderts
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Drei Dramen

Edith — Kleine Hände — Das gelobte Land
Geheftet 3 Mark

Hamburger Fremdenblatt: Wenn das Empfinden der Edelsten unter den modernen Menschen jemals in einem zeitgenössischen Stücke klar und bestimmt und in reiner künstlerischer Form dargestellt wurde, so ist es hier geschehen ... In ihm offenbart sich eine kraftvolle, klare Persönlichkeit, die dichterisch und reformatorisch mit gleicher Stärke wirkt ... Alles dies ist geradezu meisterhaft dargestellt und muß von der Bühne herab entschieden eine eminente Wirkung ausüben.

Bremer Nachrichten: ... „Kleine Hände" und „Das gelobte Land" sind zwei Lustspiele, die dem besten, was in neuerer Zeit auf dem Gebiete des Lustspiels erschienen ist, sich zur Seite stellen.

Geben und Nehmen

Schauspiel in fünf Aufzügen
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Preußische Jahrbücher: ... Die Vorzüge des Dramas sind: Sachliche und gradlinige Behandlung des Themas, Mangel jeder Effekthascherei, objektive und richtige Darstellung der sozialen Verhältnisse und Charaktere ... Ich bin entschieden der Ansicht, daß dieses Drama in vielfacher Beziehung wertvoller und der Aufführung würdiger ist, als manches, das uns von den Bühnendirektoren wirklich vorgesetzt ist ...

von Falkenburg-Cohn

Lustspiel in einem Aufzuge
Geheftet 1 Mark, gebunden 2 Mark

Breslauer Morgenzeitung: Diese Arbeit beschäftigt sich satirisch mit den ehelichen Verbindungen zwischen Aristokratie und jüdischer Plutokratie und schildert, wie solch eine Verbindung — nicht zustande kommt ... Das Stück birgt bei aller scheinbaren Harmlosigkeit ein gerüttelt Maß bitterster Gesellschaftssatire und zeigt den Verfasser als scharfen Charakteristiker, der seine Hiebe nach allen Seiten hin sausen läßt.

Werke von Karl Larsen

Sechzehn Jahre

Erzählung
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Rheinisch-Westfälische Zeitung (Essen): . . . Auch dieser Erzählung fehlen große tragische Effekte. Und doch folgen wir mit warmer Anteilnahme den Herzenserlebnissen des Backfischchens, dessen erster Liebestraum — zart und mit ein ganz klein wenig lächelnder Ironie — uns hier enthüllt wird . . . Viel Duft, viel stille, doch leuchtende Schönheit liegt über dieser Erzählung.

Spießbürger

Roman
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Umschlag und Illustrationen von Frants Henningsen
Vergriffen

Werke von Daniel Lesueur

Die Komödiantin

Roman
Berechtigte Übersetzung von Adele Neustätter
Vergriffen

Geschlossene Lippen

Roman
Berechtigte Übersetzung
Vergriffen

Der Neffe als Onkel

Selbstbiographie von Bernt Lie

— — Will man in Norwegen als anständiger Mensch gelten, muß man entweder Priester oder Jurist sein. (Das kommt wahrscheinlich daher, daß dieses Volk seit uralten Zeiten sich hauptsächlich durch Theologie und Prozesse ernährt hat.) Am liebsten natürlich Priester, — aber ein so schweres Opfer konnte ich selbst der Anständigkeit nicht bringen.

Während des vierjährigen Opferdienstes zwischen Digesten und Codices hatte ich einen schönen Trost. Ich dichtete — und dichtete — und dichtete. Ach! wie dichtete ich damals! Unbehindert von Publikum oder Kritik oder anderen verfluchten Obstaculi, die jetzt . . . .

Ich dichtete los, und da ich ja den berühmten Onkel hatte, schickte ich ihm einmal ein Paar meiner schönsten Produkte. Er sandte sie zurück mit niedlichen Bemerkungen, daß ich Talent hätte!

Dieser Onkel! Wie lieb habe ich ihn! Dieser berühmte Dichter! Wie bewundre ich ihn!

Und doch: — — — — — — — — — — — — — —

— Ah — Sie sind also ein Sohn von ....

— Es freut mich recht innig, Sie zu sehen! Wie geht's Ihren lieben, hochverehrten Herrn Vater ....

— Aber, junger Mann, mit so einem Vater ....

— Natürlich — Ihre Erzählung ist von Ihrem großen Vater beeinflußt ....

Mein ganzes Leben seit dem Tage, da ich mit dem absolvierten Examen juridicum mich von der Anständigkeit ganz losmachte und in das offene Meer der Dichtung und des Dichterlebens mich hinausschwang — mein ganzes Leben, sage ich, ist seitdem ein einziger Schrei, ein kontinuierliches Gebrüll gewesen —: — Nein, nein, nein!! Neffe bin ich! Neffe! Kein Sohn; Neffe!

Allen möglichen Menschen gegenüber, — Verlegern, Criticis, Journalisten, Weibern, Kindern, Männern, Schweden, Dänen, Deutschen, Norwegern .... — Neffe!

— Ich bin kein Onkel! Neffe! Neffe bin ich! — — — — —

Es gibt Staaten, wo tiefe Weisheit und tausendjährige Erfahrung es vorgeschrieben haben, daß die Throne nicht vom ältesten Sohn des Herrschers, sondern von dessen ältesten Brudersſohne geerbt werden.

Diese Staaten sind mir immer eine Quelle der größten Erwartungen für meine Zukunft gewesen.

Und mit bebendem Stolz erwarte ich den Tag, da die Biographie von Jonas Lie mit folgenden Worten eröffnet wird:

„Er war ein Onkel des großen Bernt Lie!"

Werke von Bernt Lie

Ein Sturmvogel

Roman

Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Wage, Wien: ... Dieser kleine Roman ist ungemein sympathisch. Wie alle nordischen Bücher ist es von so frischer Freiheit und Schamhaftigkeit des Empfindens, voll sicherer natürlicher Sittlichkeit, wie sie sich eben nur beim glücklichsten, gesündesten Menschen- und Künstlerschlag findet ... Kühnes Ergreifen und treues Verstehen des Lebendigen, instinktives Bewußtsein der Lebenswerte und die schlichte Beredsamkeit inneren Reichtums. So ist auch dieses jugendliche, prächtige, bei allen Unbeholfenheiten entzückende Buch.

Werke von Bernt Lie

Zauber

Novelle
Berechtigte Übersetzung von Cläre Mjöen
Geheftet 1.50 Mark, gebunden 2.50 Mark

Litterarisches Echo, Berlin: ... Das Buch ist fesselnd und voller Reize. Die Gebirgswelt ist mit warmer Liebe gezeichnet, und sogar die philosophischen Erörterungen sind lebendig gehalten. Das Zusammentreffen der beiden am Schlusse ist von wunderbarer Poesie, mit blassen, verschwimmenden Farben hingehaucht, aber doch durchleuchtet von einer inneren verklärenden Helle der Lebensbejahung.

In Knut Arnebergs Haus

Roman
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Vergriffen

Werke von Jonas Lie

Böse Mächte

Roman
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Berliner Börsen-Courier: ... Lies Roman handelt vom Gewissen. Es ist, um es in einer Formel auszudrücken, der Roman eines schwachen Menschen, der von seinen eigenen Reflexionen besiegt wird. Das Gewissen hat hier dieselbe Kraft und treibende Macht, wie in „Raskolnikow", nur daß Johnston eine noch subtilere, noch schwächere Natur ist, wie Raskolnikow ... Diese Kämpfe hat Lie mit einer Diskretion ausgemalt, die diesen Roman zu einem der feinsten Prosawerke der Gegenwart stempelt.

OLAF G.

Fouché.

Werke von Jonas Lie

Auf Irrwegen

Roman
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Viertes Tausend
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Hamburger Fremdenblatt: ... Es handelt sich wieder um einen Familienroman, den Jonas Lie in so absolut hoher künstlerischer Weise beherrscht, daß man ihn auf diesem Gebiete vielleicht den größten zeitgenössischen Meister nennen muß ... Das Menschenschicksal in diesem Roman ist der springende Punkt; deshalb ist dieser Roman, wie mir scheint, nicht nur „aktuell", sondern er wird einen langen Zeitraum überdauern und seine Frische nicht verlieren können. Jedenfalls gehört er zu des nordischen Meisters gediegensten und reichsten Arbeiten.

Wulffie & Comp.

Schauspiel
Berechtigte Übersetzung von Cläre Mjöen
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Gesellschaft: Jonas Lie, der Altmeister der nordischen Litteratur, zeigt in diesem Drama, daß er seine bewundernswerte Kunst mit und neben der Schilderung menschlicher Charaktere, wie sie im wirklichen Leben tätig sind und ihr Besonderes enthalten, die tiefste Symbolik unserer Zeit und der sie im Geheimen bewegenden Kräfte zu zeigen, noch lange nicht eingebüßt hat ... Es reiht sich würdig an Jonas Lies stolze Reihe von Kunstwerken. Reichtum und Tiefe sind auch die geistigen Merkmale des Dramas ...

Werke von Maurice Maeterlinck

Der Eindringling

Deutsch von Leopold von Schlözer
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Zweite Auflage
Geheftet 1 Mark, gebunden 2 Mark

Die Blinden

Deutsch von Leopold von Schlözer
Zweite Auflage
Geheftet 1 Mark

Die Gesellschaft: ... Eine wunderbare Welt, eine Wunderwelt ist es, die Maeterlinck vor uns aufbaut; es wird einem beklommen zumute, wenn man sie betritt. Mit dumpfer Schwere lastet sie auf der Seele, ahnende Unruhe erzeugend. Sie ist das rechte Milieu, die rechte Mittlerin zwischen dem Menschen und seinem Schicksale, das er ohnmächtig bekämpft, wie ein Träumender den lastenden Alb ...

Maeterlinck

Heinrich Mann

Man kennt meine Herkunft ganz genau aus dem berühmten Roman meines Bruders. Nachdem wir zwei dicke Bände lang hanseatische Kaufleute gewesen waren, brachten wir es endlich kraft romanischer Blutmischung — laut Nietzsche bewirkt so etwas Neurastheniker und Artisten — bis zu Künstlertum. Ich ging, sobald ich konnte, heim nach Italien. Ja, eine Zeitlang glaubte ich zu Hause zu sein. Aber ich war es auch dort nicht; und seit ich dies deutlich spürte, begann ich etwas zu können. Das Alleinstehn zwischen zwei Rassen stärkt den Schwachen, es macht ihn rücksichtslos, schwer beeinflußbar, versessen darauf, sich selbst eine kleine Welt und auch die Heimat hinzubauen, die er sonst nicht fände. Da nirgends Volksverwandte sind, entzieht man sich achselzuckend der üblichen Kontrolle. Da man nirgends eine Öffentlichkeit weiß mit völlig gleichen Instinkten, gelangt man dahin, sein Wirkungsbedürfnis einzuengen, es an einem Einzigen auszulassen; wodurch es gewinnt an Heftigkeit. Man geht grelle Wege, legt das Viehische neben das Verträumte, Enthusiasmen neben Satiren, koppelt Zärtlichkeit an Menschenfeindschaft. Nicht der Kitzel der andern ist das Ziel: wo wären denn andere. Sondern man schafft Sensationen für einen Einzigen. Man ist darauf aus, das eigene Erleben reicher zu fühlen, die eigene Einsamkeit gewürzter zu schmecken.

Werke von Heinrich Mann

Im Schlaraffenland

Ein Roman unter feinen Leuten
Viertes Tausend

Geheftet 4.50 Mark, gebunden 5.50 Mark

Die Gegenwart, Berlin: ... Mit so souveränem Spott und funkelndem Geiste ist seit langem keine Gesellschaftssatire mehr geschrieben worden ... Heinrich Mann hat eine tapfere Tat getan, als er diesen Brennspiegel schliff, und er hat sich dabei als überlegener, scharfsichtiger und starker Künstler gezeigt. Man wird seinen Roman aus litterarischen Gründen lesen müssen, auch wenn man es übers Herz bringen könnte, die boshafteste und schneidendste Brandmarkung der Berliner Finanzaristokratie, die unser Schrifttum kennt, ungelesen zu lassen!

OLAF G.

Heinrich Mann

Werke von Heinrich Mann

Die Göttinnen

oder: Die drei Romane der Herzogin von Assy, 3 Bände
Band 1: Diana
Band 2: Minerva
Band 3: Venus
Umschlagzeichnung von Th. Steinlen
Zweites Tausend

Jeder Band geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Litterarisches Echo, Berlin: ... Heinrich Manns Romantrilogie ist eine Dichtung von unerhörter Gewalt, die aus unserer epischen Litteratur einsam emporragt; es ist eine Kunst ohne Vorfahren. Oberflächlicher Betrachtung mögen Gabriele D'Annunzios Schriften für die „Göttinnen" vorbildlich scheinen. Aber niemals sind dem Italiener Charaktere von solch plastischer Schärfe gelungen, niemals Schilderungen von so glühender Farbenpracht... bei D'Annunzio die prasselnden Fronten eines kunstreichen Feuerwerkes — hier der himmellodernde Brand unverlöschlicher Leidenschaft . . . Es liegt eine seltsame Kraft in der Technik Manns, in wenigen Sätzen durch Steigerungen und Kontraste Menschen und Dinge bis zur Greifbarkeit erstehen zu lassen. „Die Göttinnen" ist das Meisterwerk eines ganz Großen . . .

Die Jagd nach Liebe

Roman
Zweites Tausend

Geheftet 5 Mark, gebunden 6 Mark

Die Propyläen, München: Wer das Münchner Quartier latin und seine Typen kennt, der wird an dem Münchner Roman seine helle Freude haben. Das ganze Münchner Maler- und Litteratenvölkchen und alles, was drum und dran hängt, ist da mit einer Treue und eingehenden Liebe gezeichnet, daß man so und so oft auf den Kopf zusagen möchte: das ist der und das ist jener. Auf diesem Hintergrund spielt sich eine Herzensgeschichte ab ... Alle diese Gestalten, die wir vor uns treten sehen, sind nach ihrer psychologischen Seite hin Meisterwerke, Darstellung und Sprache beherrscht Mann mit der gleichen Bravour. Ein Buch, über das man sich freut, und das man gerne und nicht ohne Gewinn lesen wird.

Das Wunderbare

Novellen
Umschlagzeichnung von Bruno Paul
Fünftes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 4

Berner Bund: Der Verfasser ist Romantiker, wie Eichendorff und E. T. A. Hoffmann es waren, aber er ist dabei doch ein echter Moderner, der die berechtigten Anforderungen der naturalistischen Schule nirgends verletzt, obschon seine Ziele eher idealistische sind. Eigentlich möchte ich ihn einen Präraffaeliten der Novelle nennen. Jedenfalls ist er ein bewußt schaffender und fein gestaltender Künstler ... Die „Contessina" ist ein Juwel ...

Werke von Laura Marholm

Das Buch der Frauen

Zeitpsychologische Porträts
Vergriffen. Ging in den Verlag von Alexander Duncker in Berlin über

Zwei Frauenerlebnisse

Novellen
Geheftet 3.50 Mark, gebunden 5 Mark

Karla Bühring

Ein Frauendrama in vier Akten
Geheftet 2 Mark

Aus der Vorrede der Verfasserin: ... Die Frauen, die darin vorkommen, sind, jede innerhalb ihrer Lebensstellung und Begabung, typisch für das, was die gegenwärtige Zeitrechnung aus dem Weibe macht. Sie sind herausgegriffen unter den vielen ihnen ähnlichen, die mir im Leben entgegenkamen. Und in der Hauptperson habe ich des Weibes Lebensdrang bis in seine Lebenswurzel selbst hinein verfolgt, wo es wieder mit des Weibes Intaktheit als Weib und von ihr bedingt ist ...

Werke von Jeanne Marni

Das sind nun die Kinder

Berechtigte Übersetzung von Paul Bornstein
Umschlag und Illustrationen von F. Freih. von Reznicek
Vergriffen

Fiaker

Berechtigte Übersetzung
Umschlag und Illustrationen von Ernst Heilemann
Vergriffen

Großstadtpflänzchen

Berechtigte Übersetzung von Paul Bornstein
Umschlag und Illustrationen von Ernst Heilemann
Vergriffen

Herbstzeitlose

Berechtigte Übersetzung von Nelli Zurhellen
Umschlag und Illustrationen von Paul Rieth
Vergriffen

Pariser Droschken

Berechtigte Übersetzung von Paul Bornstein
Umschlag und Illustrationen von Eduard Thöny
Vergriffen

Werke von Jeanne Marni

Stille Existenzen

Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlag und Illustrationen von Adolf Münzer
Vergriffen

Werke von Gaston Maugras

Der Herzog von Lauzun

und die intimen Hofkreise Ludwig XV. und der Königin Maria Antoinette (1747—1793) 2 Bände
Berechtigte Übersetzung von Paul Bornstein
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Geheftet 12 Mark, gebunden 14 Mark

Vossische Zeitung, Berlin: Gaston Maugras hat in dem zweibändigen Memoirenwerk eine der prachtvollsten Gestalten des 18. Jahrhunderts, den Herzog von Lauzun und seinen Zirkel wieder auferstehen lassen ... Liest man diese Memoiren, so begreift man das Wort Talleyrands: „Wer nicht vor 1789 gelebt hat, der kennt die Freude zu leben nicht." Lauzun ist der typische Don Juan; er ist diesem womöglich noch überlegen, was Grazie und Keckheit, Selbstlosigkeit und Empfindung und endlich Internationalität der Liebschaften betrifft ... Krieg und Liebe sind die eigentlichen Pole, um die sich sein Leben dreht ... Ruhig, mit der ihm eigenen Anmut, ohne Furcht und Prahlerei legte er sein Haupt auf die Guillotine. In kräftigen und charakteristischen Strichen, mit Heranziehung frappanter Anekdoten, hat Maugras dieses Leben gezeichnet ...

Werke von Guy de Maupassant

Bauern

Novellen
Deutsch von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlagzeichnung von Eduard Thöny
Zweites Tausend
Geheftet 3.50 Mark

Vorwärts, Berlin: ... Wie er das normännische Landvolk in seiner ganzen geistigen Schwerfälligkeit oder seiner unglaublich niederträchtigen Bauernschlauheit uns vorführt, hat er in der ganzen Litteratur nicht seinesgleichen ... Und selbst in den Stücken, die vermöge ihrer entsetzlichen Brutalität uns abstoßen, müssen wir die Größe seiner Weltanschauung bewundern, die ehern und unerbittlich, wie das Leben selbst, hinter dem Ganzen steht und uns zwingt, zu folgen vom ersten bis zum letzten Wort.

Werke von Guy de Maupassant

Afrika

(Im Lande der Sonne)
Deutsch von Mia Holm
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Zweites Tausend

Geheftet 3 Mark

Das litterarische Echo, Berlin: ... Im Jahre 1881 hat Maupassant eine Reise nach Algier gemacht und die Eindrücke seiner Route mit geradezu glänzender Meisterschaft wiedergegeben. Die ganze reife und reiche Kunst des großen Franzosen ist hier zu spüren. Die Momentbilder aus den algerischen Städten, die Schilderung der gelben, ausgedörrten Landschaft, die Typen der Bewohner usw. treten mit unheimlicher Deutlichkeit hervor ...

Zur See

Eine Reisebeschreibung
Deutsch von Else Otten
Umschlagzeichnung von Bruno Paul
Zweites Tausend

Geheftet 3.50 Mark

Der Türmer: ... Ein wunderbar reiches und tiefes Buch, dessen Kenntnis zum Verständnis Maupassants unerläßlich ist ...

Tag- und Nachtgeschichten

Novellen
Deutsch von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlagzeichnung von Adolf Münzer
Zweites Tausend

Geheftet 2.50 Mark

Aus fremden Zungen: ... In ihnen offenbart sich der unerreichte Meister des Stils, der mit jedem Wort das Rechte trifft ... Seine Gestalten heben sich in scharfen Konturen von ihrem Hintergrund ab. Nur ein paar Seiten, und wir erhalten ein solch konzentriertes Lebens- und Charakterbild, daß sich das Vorher und Nachher leicht ergänzen und tausenderlei Ungesagtes zwischen den Zeilen lesen läßt. Die vorliegenden knappen Erzählungen weisen alle Vorzüge des realistischen Meisters auf ...

Pariser Abenteuer

Novellen
Deutsch von Dr. A. Vögtlin
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Zehntes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 5

Werke von Guy de Maupassant

Der Regenschirm

Novellen
Deutsch von Dr. A. Vögtlin
Umschlagzeichnung von E. Thöny
Achtes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 9

Schwarz—Braun—Blond

Novellen
Wohlfeile Ausgabe
Deutsch von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Achtes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 15

Schwarz—Braun—Blond

Illustrierte Ausgabe
Deutsch von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlag und Illustrationen von F. Freih. von Reznicek
Vergriffen

Das Brillanthalsband

Novellen
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Fünftes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 18

Der Tugendpreis

Novellen
Deutsch von Ludwig Wechsler
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Fünftes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 23

Die Millionenerbschaft

Novelle
Deutsch von Ludwig Wechsler
Umschlagzeichnung von Adolf Münzer
Sechstes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 30

Werke von Guy de Maupassant

Das Loch

Novellen
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 38

Unnütze Schönheit

Novellen
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 47

Bett neunundzwanzig

Novellen
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 54

Frau Parisse

Novellen
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 63

Mondschein

Novellen
Umschlagzeichnung von Th. Steinlen
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 69

Die kleine Roque

Novellen
Umschlagzeichnung von Rudolf Sieck
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 74

Münchener Neueste Nachrichten: ... Die Unerschöpflichkeit der Phantasie des Dichters wird immer staunenswerter, je mehr man von ihm liest, und die Bewunderung seiner feinen, nadelscharfen Charakteristik und seiner unübertrefflichen Natur- und Menschenschilderung wächst in demselben Verhältnis wie die Kühle den deutschen Maupassant-Epigonen gegenüber ...

OLAF G.

Fritz Mauthner

Werke von Fritz Mauthner

Die bunte Reihe

Berliner Roman
Zweites Tausend
Geheftet 4 Mark, gebunden 5.50 Mark

Das litterarische Echo, Berlin: ... Die grimmigste seiner Berlin-Satiren aber ist „Die bunte Reihe", sein modernstes Werk, das neben dem besten von Theodor Fontane gleichwertig steht. Hier hat er die irre Hetzjagd der großstädtischen Cliquen meisterlich und mit dem Lächeln des Unantastbaren geschildert, die kleinen Ehrgeizigen, die im Bühnenwesen herrschen und herrschen werden, mit der ranzigen Begier nach Geld und Weibern, den Ring der Getreidewucherer, Dinerdichter und Kostümschauspielerinnen, der sich zu einem neuen Theater zusammenfindet ...

Der wilde Jockey

Novellen
Umschlagzeichnung von Bruno Paul
Viertes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 12

Neue Badische Landeszeitung: ... der ganzen Sammlung, die in der Tat Prachtstücke der Erzählerkunst enthält. Während in „Schriftstellerei", „Budget des Ruhms" und „Ein Abend im Irrenhaus" eine stark satirische Stimmung die Oberhand behält, die indes tiefen Ernstes über das Elend in der deutschen Litteratur nicht entbehrt, offenbart sich die wundervolle Skizze „Der Schwimmer" als eine Arbeit von großer Feinheit und psychologischer Tiefe. Wir geben ihr vor allen den Vorzug. „Der wilde Jockey" bezeugt aufs Neue die Mauthnersche Kraft.

Die böhmische Handschrift

Roman
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Vergriffen

Fritz Mauthner

Mein erstes Buch

Ich war bald 21 Jahre alt, als die Pflicht an mich herantrat, mich für die „rechtshistorische Staatsprüfung" (sie entspricht nicht ganz dem deutschen Referendar-Examen) vorzubereiten. Da hieß es von vorn anfangen. Ich hatte bis dahin, auf der Prager Universität, allerlei getrieben, z. B. griechische Archäologie und Philosophie, nur nicht Jurisprudenz. Und sollte doch nach dem Wunsche meines Vaters Jurist werden.

Mein leitender Gedanke wird, unbewußt natürlich, etwa gewesen sein:

„Es geschieht meinem Vater ganz recht, wenn ich mir die Hände abfriere. Warum kauft er mir keine warmen Handschuhe?" Ich sagte mir: wenn ich acht Stunden täglich Pandekten, deutsches Recht und Kirchenrecht ochsen soll, so will ich ebenso viele Stunden täglich an die Vollendung eines Werkes setzen, das mir die einzig gemäße, einzig lebenswerte Aufgabe zu sein schien. Ich führte meinen Plan aus. Später wurden aus den sechzehn täglichen Arbeitsstunden achtzehn, in den letzten Wochen vor dem Examen zwanzig. Und mit eiserner Pedanterie widmete ich immer die Hälfte der Rechtswissenschaft, die Hälfte meiner Privatarbeit.

Das Werk? Ich möchte nicht gern, daß ich jetzt, nach so vielen Jahren, für meine Arbeit ausgelacht würde. Die Absicht schien mir wunderschön. Es sollte ein Buch werden, in dem der ungeheure Stoff der großen französischen Revolution sich ganz in Philosophie und Poesie verwandelte. Zugleich (es war im Winter 1870 auf 1871) eine historische Ehrenrettung des französischen Volkes.

Mit unsäglichem Fleiße studierte ich die Geschichte der großen Revolution. Die wichtigsten Gestalten und Ereignisse sollten in großzügigen Abhandlungen und in Sonetten gebannt werden. Jawohl, in Sonetten, die ich Epigramme nannte, weil sie als Überschriften über den einzelnen Abhandlungen stehen sollten. Liebe und Leidenschaft für dieses Werk waren so groß, daß bis zum Sommer 1871 gegen hundert Sonette und drei bis vier große Abhandlungen beisammen waren. Wahrscheinlich wurden mir die historisch-philosophischen Prosastücke nicht ganz so leicht wie die schwergereimten geharnischten Sonette. Schwergereimt! Je schwerer der Reim, desto beschwingter die Arbeit. Und an Pandekten und Kirchenrecht wurde dazwischen (in den Nachtstunden) ohne Liebe und ohne Leidenschaft weiter geochst. „Gebüffelt", sagten wir in Prag.

Ich bestand das Examen. Hätten die Herren mich aus der Geschichte der französischen Revolution geprüft, ich hätte mit mehr Glanz bestanden.

Nun hatte ich mir aber durch die unsinnige Anstrengung eine Krankheit zugezogen, ein Lungenleiden, das während einer Fußwanderung — ich wollte übermäßige Kopfarbeit durch übermäßige Körperarbeit gut machen — zum Ausbruch kam. Ich verheimlichte die bösen Anfälle gegen jedermann, fragte keinen Arzt und wartete auf meinen Tod. Zwei Dinge taten mir leid: daß ich der Juristerei so viele Zeit geopfert und daß ich die große philosophisch-poetische Arbeit nicht vollendet hatte.

Langsam und resigniert studierte ich weiter, las, was irgend über die französische Revolution aufzutreiben war, skizzierte Monographien über Robespierre und Napoleon und feilte an den Sonetten herum.

Im Frühling 1872 entschloß ich mich, mein Manuskript einem „Fachmann" anzuvertrauen, Herrn S. Heller, einem sehr gelehrten und tüchtigen Mann, der in Prag als Theaterkritiker der „Bohemia" sehr angesehen war und als Dichter — wie ich damals glaubte — gleich hinter Dante kam. Eine Dame, die ich sehr verehrte, hatte mich mit meinen Gedichten an ihn gewiesen. Ich hatte damals noch nicht das Glück, daß so jemand ohne Autorität an meine Schöpfung glaubte.

S. Heller verwarf ohne Gnade meine Geschichtsphilosophie. Es wäre tobsüchtiger Nihilismus. Ich glaube heut zu wissen, daß in diesen Prosastücken ganz kräftige Keime zu einer Zufallstheorie der Weltgeschichte verborgen waren. Aber ohne Zaudern verbrannte ich damals all das Zeug. Denn der unerbittliche S. Heller sprach ganz anders von meinen Sonetten.

Wenn der Autor die ganze Sammlung auf die Höhe der besten Nummern bringen könnte, wenn er die unreifen Gedichte ausmerzen, die meisten klangvoller machen wollte, „so könnten diese Sonette vielleicht epochemachend werden".

„Epochemachend." Das entsetzliche Wort stand da, schwarz auf blau. Ich besitze das Blatt noch. Die vielen Wenn und Aber sah oder las ich nicht.

Acht Tage später war ich in Leipzig. Das stand so fest, wie der Turm neben der Kirche, daß ein Österreicher nach Leipzig fahren mußte, wenn er Gedichte drucken lassen wollte. Es war eine fixe Idee.

Ich fuhr langsam nach Leipzig. Gemischte Züge, letzte Klasse. Und heimlich. Von unterwegs nach Hause das Geständnis: ich habe etwas geschrieben und werde es drucken lassen.

In Leipzig, wo ich in einem Winkelgasthof abstieg, fand ich Antwort. Einen Brief und ein Telegramm. Der Brief war vom elterlichen Hause; als ob ich im Begriffe gewesen wäre, silberne Löffel zu stehlen, als ob der Familie die Schande unmittelbar gedroht hätte. Das Telegramm war aus Wien, von meinen älteren Brüdern. „Lasse jedesfalls auf unsre Kosten drucken." Der Brief schmerzte. Das Telegramm schmerzte fast noch mehr. Ein epochemachendes Werk auf Kosten der Brüder drucken lassen! Lassen müssen! Lächerlich.

Ich schrieb an drei bekannte Leipziger Verlagsfirmen. Ich wäre in Leipzig und hätte das Manuskript gleich mitgebracht. Ein Bändchen Sonette.

Keine Antwort.

Am dritten oder vierten Tage saß ich, eigentlich mehr erstaunt als verstimmt, im Café Felsche, an der Ecke der Grimmaischen Straße. Mir gegenüber nimmt der einzige Buchhändler Platz, den ich auf der Welt kenne. Ein sehr bekannter Berliner Antiquar und Zeitungsverleger. Der Mann einer Prager Cousine. Mir immer sympathisch gewesen. Das war kein Zufall, das war Schickung.

Ich rede ihn an. Ich hätte ein Bändchen Sonette geschrieben und das Manuskript gleich mitgebracht. Mein Vetter wollte sich ausschütten vor Lachen.

Er war sehr gut gegen mich. Er zahlte meinen Kaffee und nahm mich mit, als er nun zu seinen Geschäftsfreunden umherlief. Lauter Buchhändler. Überall hatte er irgend ein Geschäft abzuschließen, als ob Bücher Waren wären. Nachher sagte er immer, anstatt mich vorzustellen: „Das ist mein Vetter Fritze. Er kommt aus Prag geradeswegs hierher, um Sonette drucken zu lassen. Das Manuskript hat er gleich mitgebracht." Und die Herren lachten jedesmal, wie ich seitdem in Leipzig nicht wieder lachen gehört habe.

Erst beim vierten Geschäftsfreunde weigerte ich mich, mit einzutreten. Mein Vetter lachte und zog mich hinter sich her. Lachend, aber doch etwas ernsthafter, brachte er hier meine Sache vor. Es wurde Kriegsrat gehalten. Das Ergebnis: ich sollte zu Rudolf von Gottschall gehen, der werde mir eine wirksame Empfehlung geben.

Ich weiß es heute zu würdigen, daß Gottschall, damals schon kein junger Mann mehr, mich freundlich aufnahm und sich bereit erklärte (mein Reisegeld war knapp geworden), die Sonette binnen weniger Stunden zu lesen. Pünktlich zur festgesetzten Zeit stand ich wieder vor dem „Litteraturpapst von Leipzig". Abermals ein sehr günstiges Urteil; ich überhörte jedes Wort des Tadels, ich überhörte die Mahnung zu sorgsamer Feile, ich hörte nur, daß meine Verse mit den Jugendgedichten Schillers verglichen wurden. Und die wirksame Empfehlung konnte ich gleich mitnehmen, gleich wirken lassen.

Sie war an den „Verleger" L. gerichtet. Der Herr empfing mich mit ausgesuchter Höflichkeit. Wie man nur einen zahlungsfähigen Kunden empfängt. Das Manuskript nahm er in die Hand, prüfte, aber nicht den Inhalt, eher die Stärke. Ob er es nicht lesen wollte? Nicht nötig. Der Brief Gottschalls genüge ihm. Er werde es drucken und verlegen. Ich war nicht ganz zufrieden. Es tat mir leid, daß der bedeutende Mann, ein Leipziger Verleger, mein Verleger, meine Verse nicht lesen wollte. Nicht als entfernte Ahnung tauchte in mir der Verdacht auf, er könnte die heilige Sache als einen Druckauftrag betrachten: ich müßte die Druckkosten bezahlen. Ein moderner Junge von sechzehn, von vierzehn Jahren hätte sich nicht darüber getäuscht. Aber was war ich jung! Ich wunderte mich gar nicht darüber, daß jede Einzelheit mir überlassen wurde. Leise wunderte ich mich nur darüber, daß mir kein Honorar angeboten wurde. Ich hätte zur Feier des Tages so gern eine Flasche Wein getrunken! In Auerbachs Keller!

„Wie viele Exemplare sollen gedruckt werden?"

So wenig wie möglich, entschied ich. Nicht zu viele Menschen sollen diese Gedichte lesen. (Ich scherze nicht; ich gebe das Gespräch so treu wieder, als mein Gedächnis es irgend zuläßt.)

„Welche Schriftgattung?"

Natürlich lateinische Schrift. Die sei nicht beliebt; und ich hätte ja schon gesagt, ich wünschte nicht allzuviele Leser.

Und ich setzte einen hohen Ladenpreis fest, damit die Leser abgeschreckt würden. Ich glaube noch heute bestimmt, der Herr lächelte, als ich vom Ladenpreis sprach.

Mit den Gefühlen eines Siegers kehrte ich von Leipzig nach Prag zurück. Wieder in gemischten Zügen, letzte Klasse. Ich wurde nicht wie ein Sieger empfangen. Machte nichts. Die Bürstenabzüge kamen, und ich durfte meine Verse korrigieren. War das schön! Ob es wohl an der Schwäche meiner Augen liegt, das mir jetzt das Korrigieren keine so reine Freude bereitet?

Die letzte Korrektur war erledigt. Ich wartete auf meine Freiexemplare. Man nenne mich dafür, wie man wolle, ich muß es dennoch melden: ja, ich hatte auch Freiexemplare ausbedungen.

Eines Tages kam irgend etwas, das wohl Aviso hieß. Dann ein Frachtbrief. Dann ein Ballen. Der Ballen enthielt 250 Exemplare meines ersten Buches, dazu eins auf Velinpapier gedruckt, hübsch gebunden. Ein Brief lag bei. Meine „Bestellung" sei ausgeführt. Da mit einem Buche, das einen so peinlichen Stoff behandle, gegenwärtig in Deutschland durchaus kein Geschäft zu machen sei, so stelle mir Herr L. die ganze Auflage zur Verfügung. Er erwartete demnächst die Begleichung der beigefügten Rechnung.

Und ich gedachte dankbar meiner ahnungsvollen Brüder.

Da besaß ich also mein erstes Buch „Die große Revolution. Epigramme. Von Fritz Mauthner" gleich in 251 Exemplaren. Ich wußte nichts von Anzeigen im Buchhändlerbörsenblatt. Ich wußte nichts von Rezensionsexemplaren.

Ich übergab einem kleinen Sortimenter der Prager Altstadt hundert Stück des Büchleins, das in seinem grünen Umschlag nicht eben verlockend aussah. Der stellte ein Exemplar für einige Tage in sein Schaufenster. Das war meine Öffentlichkeit.

Und dennoch habe ich, viele Jahr später, in Berlin, einmal einen Mann

getroffen, der meine „große Revolution“ erworben und gelesen hatte. Gottschall hatte mein Erstlingswerk freundlich angezeigt, so mag der Mann davon erfahren haben. Es war ein deutscher Dichter. Ich habe ihn immer in Ehren gehalten, den einzigen Käufer meines ersten Buches.

Und was ich heute von diesen Sonetten halte, die ich Epigramme nannte? Es war meine erste Liebe; und ich glaube, ich brauche mich ihrer nicht zu schämen.

Gustav Meyrink

„Reservat." polizeilich.

Uiber hierorts eingelangte Anfrage den quidam Gustav Meyrink, Schriftsteller aus München, Höhe 1,73 m, 36 Jahre alt, Zähne gesund, *militärfrei*, besondere Merkzeichen keine, betreffend, wird zum Zwecke der Darnachachtung im Nachstehenden sub. res. M 36—4a berichtet. Die Informationen uiber obig angefragten sogenannten Schriftsteller Gustav Meyrink begrundlagen sich im Wesentlichen auf die vieljährigen Bemühungen des p. p. Herrn Polizeirates Wenzel Meineidkowitsch in Trottelgrün, Provinz Ktschpfl, Deutsch-Asien, dem obiggenannten gegenuiber. Uiber denselbigen, (will besagen den angefragten quidam Gustav Meyrink) sind zurzeit zwei ämtliche und mit gleichem Datum ausgefertigte Sittenzeugnisse verfügbar — das eine im Sinne, daß Meyrink als seit Jahren in Trottelgrün, Provinz Ktschpfl, Deutsch-Asien, hieramts *schwer bemakeltes Subjekt* bekannt ist — das andere, daß Meyrink in *jeder Weise ehrenhaft und wohlanständig* seit vielen Jahren hieramts bekannt in keiner Weise Anlaß zu Anständen gab.

Das erste erwähnte Sittenzeugnis diente bereits seinerzeit einem gemischten militärehrenrätlichen Ausschusse zum Zwecke nötiger Duellverweigerung und zum Schutze kompromittierter Offiziere (Meyrink soll ein berüchtigter Sportsmann und Pistolenschütze sein) und anderweitigen Utilitätsprinzipen, das zweite gegenteilig lautende soll leider in mehreren Abschriften in Händen Meyrinks sein, der es, wie es sich bei einer dieserzwecks zum Behufe der Rückerlangung vorgenommenen dort-ämtlichen (Stadt Trottelgrün — Provinz Ktschpfl) Hausdurchsuchung ergab, — in listiger Absicht irgendwo im Auslande deponiert haben dürfte.

Wie sich nun schon aus diesem Hinweise ergibt, ist angefragter Meyrink ein überaus gefährliches, widerstandsfähiges und listiges Subjekt und wird diese Erkenntnis im Wesentlichen durch den Umstand verstärkt und bekräftigt, daß derselbige vor 4 Jahren noch imstande war, sich anläßlich einer in Trottelgrün, Provinz Ktschpfl, zwecks Behörden und Beamtenschutzes dringend geboten erscheinend gewesenen über ihn unter ämtlicher Beiseitelassung der für die Öffentlichkeit normierten Gesetzesbestimmungen, trotz Auftretens *geübter und erprobter* Zeugen nicht nur so zu verteidigen, daß es der hohen Staatsanwaltschaft nicht gelang, einen Anklagspunkt aufzustellen, sondern auch sich allgemein zu rehabilitieren.

Den damals lebensgefährlich erkrankt gewesenen Untersuchungsgefangenen quidam Gustav Meyrink durch Medizinverweigerung und Zusammensperren mit Sträflingen in dieserzwecks geeignete Kerkerzellen in die gewünschte Verfassung zu bringen, scheiterte leider nach den ämtlichen Berichten aus Trottelgrün — Provinz Ktschpfl — an der schon oben erwähnten nachteiligen Widerstandsfähigkeit des Subjektes.

Nach den Reservatprotokollen eingangs erwähnten Polizeirates Wenzel Meineidkowitsch soll Meyrink in München, Hamburg und Prag gymnasielle Bildung genossen haben, außerdem mehrere Sprachen, darunter die Gauner- und Artistensprache, beherrschen — dann Kaufmann und Bankier gewesen sein, vom Christentum zum Brahmanentum übergetreten und nach vielen zum Teil unentzifferbaren bei ihm gefundenen Sanskritmanuskripten Mit-

OLAF G.

Gustav Meyrink

glied mehrerer asiatischer Orden sein, ja sogar einen tibetanischen Freipaß auf seinen Namen nach Sham-bhala und Shigatse (Tibet-Asien) besitzen.
Meyrink nennt sich momentan Schriftsteller, ist Mitarbeiter mehrerer Winkelblätter, z. B. des Simplicissimus, auch wurden von ihm bei Albert Langen in München 2 Bücher mit Skizzen ganz infamen Inhalts verlegt.
Veröffentlichungen, die Meyrink über obig angeführte Affairen angeblich in Vorbereitung hat, sind auszuforschen und rechtzeitig von amtswegen zu unterdrücken.

gez. Unterschrift unleserlich.

Werke von Octave Mirbeau

Ein Golgatha

Roman
Berechtigte Übersetzung von Therese Krüger
Umschlagzeichnung von Hermann Schlittgen
Vergriffen

Werke von Hans Müller

Die lockende Geige

Gedichte
Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Nation, Berlin: ... Nicht der Übermut eines unerfahrenen Jünglings, nicht die Ausgelassenheit eines leichtsinnigen Gecken tollt aus diesen Gedichten, es leuchtet aus ihnen die geklärte Seelenruhe eines gereiften, freien Geistes, das reiche Gemüt eines kindlich reinen Menschenfreundes. Die Heiterkeit des Dichters ist die Errungenschaft energischer Selbstzucht, ist die siegreiche Überwindung des Schmerzes . . . Ein echter Dichter wagt sich auf den Schwingen der Sehnsucht empor zu luftigen Wolkenhöhen, weit über Erdendunst und Erdenträgheit . . . So sprießt Segen aus dem Boden, wo immer dieses Dichters Fuß ihn berührt. Alles wandelt sich durch ihn in erfreuliche Sonnenhelle, in lachenden Erdentanz. Wer auf die „lockende Geige" lauscht, wird in geläuterter Stimmung dem Dichter danken . . .

Werke von François de Nion

Der Cyclon

Novellen
Berechtigte Übersetzung von Lise Landau
Umschlag und Illustrationen von Adolf Münzer
Vergriffen

Octave Mirbeau

Werke von François de Nion

Der Reisegefährte
Novellen
Berechtigte Übersetzung von Lise Landau
Umschlag und Illustrationen von F. Freih. von Reznicek
Vergriffen

Werke von Georges Ohnet

Zwei Väter
Roman
Berechtigte Übersetzung von Max von Weißenthurn
Vergriffen

Dr. Owlglaß

Dr. Owlglaß ist Schwabe, und zwar alemannischer Observanz. Er ist anno 1873 in die Erscheinung getreten oder handgreiflich geworden oder wie man will, fast 700 Meter über der Nordsee, worauf er sich denn auch natürlich denen nördlichen Herren Konfratribus gegenüber nicht wenig zu gut tut. Durch allerhand Schulmeisterprinzipien ward er sodann durchfiltriert und auch sonst nicht unbeträchtlich von links und rechts an den Ohren gezogen. Philosophica wurden ergiebig studiert, und den Geist der Medizin glaubt er einigermaßen erfaßt zu haben. Jedenfalls ist er seit sechs Jahren als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer tätig, lernte den Tod in mancherlei Gestalt kennen und das Leben — reservatis reservandis — lieb gewinnen.

Werke von Dr. Owlglaß

Der saure Apfel
Simplicissimus-Gedichte
Umschlagzeichnung von Olaf Gulbransson
Drittes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 72

Der Beobachter, Stuttgart: An Charakterköpfen in Leben und Litteratur war Schwaben immer vor allen deutschen Gauen reich. Zu den eigenartigsten gehört auch Dr. Owlglaß (= Eulenspiegel), von dem kürzlich ein Bändchen Gedichte erschienen ist. Gedichte? Ja, aber andere, als man gemeiniglich unter dem Wort versteht; keine Goldschnittlyrik, nichts für weiche Seelchen und fade Hirne. Es steckt Philosophie in den Versen; keine staatlich approbierte, sondern die Weisheit eines Eigenen, der sich mit lächelndem Munde kundgibt.

OLAF G.

Dr. Owlglass.

Werke von Adolf Paul

Ein gefallener Prophet

Novellen
Umschlagzeichnung von Axel Gallén
Vergriffen

Werke von J. Pavlovsky

Aus der Welthauptstadt Paris

Studien und Skizzen
Berechtigte Übersetzung
Zweites Tausend

Geheftet 2 Mark

Hamburger Correspondent: Es ist eine Sammlung von Aufsätzen eines russischen Journalisten, die uns die rührige, die Übermittlung neuerer französischer und skandinavischer Belletrik betreibende Verlagsbuchhandlung bietet. Der Verfasser, Vertreter eines großen russischen Blattes in der Seinestadt, kennt sein Paris bis in die tiefsten Tiefen. Mit besonderer Vorliebe hat er die Nachtseiten des Lebens in der Riesenstadt studiert. In den Lasterhöhlen und Kneipen, auf den Bureaus der Polizei und in den Gefängnissen, in den Gerichtssälen und auf dem Richtplatz hat er sich umgetan, überall aufmerksam Augen und Ohren offen gehalten und das Vernommene treu, lebendig und anspruchslos erzählt. Einige der großen Sensationsprozesse der letzten Jahre . . . finden ausführliche Darstellung und zwar mit dem sichtbaren Bestreben, diese düsteren Bilder in Zusammenhang mit der Sittengeschichte und der Volkspsychologie von Paris zu bringen . . . Es ist ein frisch geschriebenes, meist unterhaltendes, oft auch lehrreiches Buch, aus dem eine scharfe Beobachtungsgabe und eine bei aller Vorliebe für die schöne Stadt anerkennenswerte Freiheit des Urteils sprechen.

Werke von Anton von Perfall

Die Hexe von Norderoog

Novelle
Umschlagzeichnung von Ernst Heilemann
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 50

Münchener Neueste Nachrichten: Seine „Hexe von Norderoog“ ist wirklich eine Novelle. Sie hebt sich heraus aus der Hochflut der novellistischen Litteratur von heute . . . Die Personen sind mit breiten, starken Strichen gezeichnet, sie treten lebendig vor den Leser und lassen ihn nicht mehr los. Sie tragen eine kraftvolle Frische und Natürlichkeit an sich, und darum liegen sie Perfall. Denn alles Kraftvolle, Gesunde und Ungekünstelte entspricht seiner Eigenart.

Werke von Anton von Perfall

Die Malschule

Novelle
Umschlagzeichnung von Ernst Heilemann
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 46

Berliner Neueste Nachrichten: Anton von Perfall bringt eine prächtige Geschichte „Die Malschule", eine frisch-fröhliche Erzählung aus dem Münchener Künstlerleben, die außerordentlich echt, selbst in diesem kleinen Rahmen, das Kolorit trifft. Um sich aus der Not der Magenfrage zu erlösen, gründen zwei Malerjünglinge eine Damenmalschule und geraten nun in die Not der Herzensfrage. Das ist heiter, lustig und liebenswürdig und steht uns näher als die französische Art.

Werke von Friedrich Perzynski

Weltstadtseelen

Novelletten
Umschlagzeichnung von J. Berchtold
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 73

Hamburger Nachrichten: Die sieben Novelletten, die in dem Bande enthalten sind, zeichnen sich sowohl durch die Eigenart der Sujets als durch die Art des Erzählens und die Kunst des Charakterisierens aus und erwecken dadurch den Eindruck des Selbsterschauten. Schildert „Das Pamphlet" uns einen Halunken, der die Geisteskraft seiner Untergebenen prostituiert, so erweckt das tragikomische Motiv in „Glück", wo ein armer Teufel von Schreiber seinen reichen Bruder beerben soll, aber am Abend des ersten Tages, an dem er sich etwas „leistet", von der „Elektrischen" überfahren wird, warme Teilnahme. Besondere Hervorhebung verdient auch die kleine Novellette „Armut", die die Liebesgeschichte eines innerlich und äußerlich zerlumpten Menschen behandelt.

Marcel Prévost

Ich bin in Paris geboren, wie die Mehrzahl der Südfranzosen ... und zwar im Jahre 1862. Ich erlebte demnach das Kaiserreich und habe vom Krieg eine sehr genaue Erinnerung. — Der väterliche Wille machte zuerst einen Polytechniker aus mir. Ich habe also die Wissenschaften gründlich genug studiert, um zu der Überzeugung zu gelangen, daß sie keine besondre Gewißheit bieten. Diese Erkenntnis hat mich vielleicht manchmal davor bewahrt, leichtsinnig und übermütig zu werden. Nachdem ich die mathematischen Wissenschaften los war, versuchte ich, die Seele der Frauen unsrer Zeit zu ergründen. Diese Seele habe ich als Fünfundzwanzigjähriger beobachtet, während sie liebt; heute als Vierzigjähriger beobachte ich sie in ihrem Kampf ums Dasein ...

Meine Bücher, ob gut oder schlecht, haben mir viel Freude gebracht, weniger durch den Erfolg, den sie vielleicht gehabt haben, als durch die Arbeit, die ich ihnen verdanke, während ich sie schrieb.

Werke von Marcel Prévost

Späte Liebe

Roman
Berechtigte Übersetzung von Hedwig Landsberger
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Fünftes Tausend

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Liebesgeschichten

Novellen
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Fünftes Tausend

Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Liebesbeichte

Roman
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Fünftes Tausend

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Der verschlossene Garten

Roman
Berechtigte Übersetzung von Hedwig Landsberger
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Viertes Tausend

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Sünde der Mutter

Roman
Berechtigte Übersetzung
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Sechstes Tausend

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Camilla

Roman
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Sechstes Tausend

Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Der Skorpion

Roman
Berechtigte Ubersetzung von Martha Reichentrog
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Fünftes Tausend

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Werke von Marcel Prévost

Starke Frauen

Roman
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Viertes Tausend
Geheftet 5 Mark, gebunden 6 Mark

Lea

Roman (Starke Frauen, zweiter Teil)
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlagzeichnung von Paul Rieth
Drittes Tausend
Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Was Frauen schreiben

Skizzen
Berechtigte Übersetzung von Wolf Buttler
Umschlagzeichnung von Ernst Heilemann
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Jungfrau

Die moderne Frau I. Band
Berechtigte Übersetzung
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Sechstes Tausend
Geheftet 3.50 Mark, gebunden 4.50 Mark

Plaudereien einer Pariserin über die Liebe

Berechtigte Übersetzung
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Drittes Tausend
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Eine glückliche Ehe

Roman Zwei Bände
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlag und Illustrationen von F. Freih. von Reznicek
Vergriffen

Ratschläge für Junggesellen und Verlobte

Berechtigte Übersetzung von Nelli Zurhellen
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Zehntes Tausend
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Werke von Marcel Prévost

Brautnacht

Novellen
Berechtigte Übersetzung
Umschlagzeichnung von Ernst Heilemann
Drittes Tausend

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Eine Pariser Ehe

Novelle
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlagzeichnung und Illustrationen von F. Freiherrn von Reznicek
Vergriffen

Flirt

Skizzen
Berechtigte Übersetzung
Umschlag und 12 Illustrationen von F. Freih. von Reznicek
Sechstes Tausend

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Julchens Heirat

Eine Ehenovelle
Illustrierte Ausgabe
Umschlag und 12 Illustrationen von F. Freih. von Reznicek
Sechstes Tausend

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Julchens Heirat

Eine Ehenovelle
Berechtigte Übersetzung
Wohlfeile Ausgabe
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Siebzehntes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 2

Fleurette

Novelle
Berechtigte Übersetzung von Emil Zifarsky
Umschlagzeichnung von E. Thöny
Neuntes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 8

Werke von Marcel Prévost

Der gelbe Domino

Roman
Berechtigte Übersetzung
Wohlfeile Ausgabe
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Achtes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 11

Der gelbe Domino

Roman
Berechtigte Übersetzung
Illustrierte Ausgabe
Umschlag und Illustrationen von. F. Freih. von Reznicek
Vergriffen

Nimba

Novelle
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlagzeichnung von Adolf Münzer
Achtes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 14

Auf Liebeswogen

Novellen
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Siebentes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 21

Unter uns Mädchen

Skizzen
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Zehntes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 24

Revanche

Skizzen
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Achtes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 25

Werke von Marcel Prévost

Pariser Ehemänner

Skizzen
Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Wohlfeile Ausgabe
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Fünftes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 32

Pariser Ehemänner

Berechtigte Übersetzung von F. Gräfin zu Reventlow
Illustrierte Ausgabe
Umschlag und Illustrationen von Eduard Thöny
Vergriffen

Die kleine Venezolanerin

Novellen
Berechtigte Übersetzung
Umschlagzeichnung von Franz Christophe
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 60

Hamburger Correspondent: Jedes neue Buch des vielgelesenen und bewunderten französischen Schriftstellers beweist, daß Prévost zu den geistvollsten Sittenschilderern des modernen Frankreich gehört . . . er hat die Psychologie der Frau zu seinem Spezialstudium gemacht. Er beobachtet fein und scharf, ist ein äußerst gewandter Causeur, und wenn seine eminente Beobachtungsgabe wirklich einmal nicht ausreicht, so nimmt er die Phantasie zu Hilfe, und diese ist bei dem Verfasser von „Halbe Unschuld" alles andere, nur nicht flügellahm . . .

Wiener Allgem. Zeitung: . . . Der Erste, der uns in liebenswürdig plaudernder Manier die eleganten Pariser und die nervösen Pariserinnen zeigte, war Marcel Prévost. Der erste Band „Lettres des femmes", den Prévost herausgab, ist nun schon fast fünf Jahre alt . . . Mit ungeteiltem Entzücken kann man an diese ersten Frauenbriefe zurückdenken. Unter den vielen Frauenbriefen . . . sind wahre Meisterwerke psychologischer Kleinkunst . . . In der kurzen Geschichte ist er wie gesagt ein Meister, ein Liebesdichter, dessen Art unserer zerfahrenen Zeit entspricht . . .

Deutsche Warte, Berlin: . . . Prévost, dem es mit glühenden Farben und unnachahmlicher Grazie gelingt, die Frauen zu schildern, die im halben oder im ganzen Dienste der irdischen Venus stehen, die Schönheit, Leichtlebigkeit, rückhaltlose und skrupellose Hingabe an den Mann gern als die höchsten Tugenden des Weibes ansieht . . .

St. Petersburger Zeitung: Marcel Prévost, der geistvolle und geschickte Schriftsteller, der sich sonst mit Vorliebe an die heikelsten Beziehungen zwischen Mann und Weib macht . . . behandelt in „Starke Frauen" ein ernstes Thema in ernster und würdiger Weise. Die Frauenfrage, die

Emanzipation der Frau vom Mann, die Erlösung der verderbten Welt durch eine reine, neue Eva hat er sich zum Gegenstand erkoren. An dem Geschick der beiden liebenswürdigen Schwestern Friederike und Lea Surier ... entwickelt der Dichter seine Anschauungen in ernster und fesselnder Weise. Wunderbar plastisch treten alle Gestalten hervor ... sie sind alle mit einer großen Kunst der Darstellung geschildert und zueinander in Beziehung gebracht ...

Königsberger Hartungsche Zeitung: Seit mehr als zehn Jahren ist Marcel Prévost (geboren 1862) der gelesenste, beliebteste und — bedeutendste Autor des jungen Frankreich. 1895 begann die Verlagshandlung Albert Langen in München mit ihren vortrefflichen Verdeutschungen, und heute hat seine graziöse, geistreiche, mit der allerfeinsten Realistik ausgestattete Muse auch diesseits des Rheins das Bürgerrecht erworben. Nicht überall; — o nein! Und ich möchte die „Lettres des femmes" auch nicht in allen Händen wissen. Sie sind wirklich etwas für litterarische Feinschmecker. Aber die Zahl dieser Gourmets ist in Deutschland ja im Wachsen ...

Werke von Stanislaw Przybyszewski

Satans Kinder

Roman
Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz
Vergriffen
Ging in den Verlag von Egon Fleischel & Co. in Berlin über.

Werke von F. von Reznicek

Sie

Album
Dreißig Blatt in mehrfarbigem Kunstdruck
Groß-Quartformat
Sechstes Tausend

Gebunden 6 Mark

Die Gegenwart, Berlin: ... In seinem Album „Sie" hat der Verlag die besten seiner weiblichen Typen gesammelt, aus allen Schichten der Gesellschaft, vom kleinsten Backfisch bis zur femme de trente ans. Und wie ist das alles gezeichnet, wie flott, wie leicht, wie naturwahr und doch wie fein künstlerisch stilisiert! Der saubere Strich und die reizvolle Farbengebung fesseln auch auf den exzentrischen und grotesk-komischen Blättern, wo der Zeichner sich manchmal gar zu übermütig geberdet. Er ist nie widerwärtig oder ekelhaft in seinen Verzerrungen ... auch hat seine sozialkritische Ader einen liebenswürdigen Zug, der reizt und verführt ...

Werke von F. von Reznicek

Galante Welt

Album
Dreißig Blatt in mehrfarbigem Kunstdruck
Groß-Quartformat
Sechstes Tausend

Gebunden 6 Mark

Münchener Neueste Nachrichten: Reznicek schildert „sein“ Milieu mit vollendeter Anmut. Schöne und chike Frauen versteht er flott und elegant hinzuwerfen. Den Reiz des weiblichen Körpers hat er ebenso ergründet wie den pikanten Reiz seiner modischen Hülle ... Besonders seien die mit köstlicher Kennerschaft entworfenen und launig durchgeführten Redoutenbilder hervorgehoben. — Da ist echter Münchener Redoutengeist. Reznicek ist, was die Schweizer sinnig und schön einen „Karnevalisten“ nennen.

Werke von Rainer Maria Rilke

Das tägliche Leben

Drama in zwei Akten
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Das ganze Drama ist das reinste lyrische Gedicht in Prosa ... so undramatisch die Arbeit ist, ebenso tief, eigenartig und anmutig ist das dichterische Empfinden in ihr ... Der Dialog ist in die weichsten, einschmeichelndsten Töne dichterischer Empfindung getaucht, die Stimmung in ganzen Szenen von solcher Reinheit und Stärke, daß man alle Einwände gegen den Dramatiker vergißt und sich ganz dem Lyriker gefangen gibt.

Werke von Theodore Roosevelt

Jagdstreifzüge

Skizzen aus den nordwestlichen Prärien
Berechtigte Übersetzung von Lise Landau
Umschlagzeichnung von E. Thöny
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Berliner Tageblatt: Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, den man auch in Deutschland schon als gewandten und geistreichen Schriftsteller kennt, offenbart in seinen „Jagdstreifzügen“ eine neue Seite dieser Begabung. Hier erscheint er als flotter, von Weidmannslust erfüllter Plauderer, der in amüsanter und anregender Form von seinen Erfahrungen und Beobachtungen im freien Prärieleben erzählt, an dem er mit so großer Liebe hängt. Mit den Bergen und Flüssen, den Tieren und Pflanzen der Prärie ist dieser schriftstellernde Staatsmann gleichermaßen innig vertraut, und mit klugen Worten weiß er wiederzugeben, was das Leben in den weiten Jagdgefilden ihm dargeboten.

Theodore Roosevelt

Hugo Salus

Bei der Besprechung eines meiner Bücher regt sich der Kritiker darüber auf, daß ich mich Salus nenne, und fügt witzig hinzu: „Sollte er nicht einfach Hugo Heil heißen?“ Nein, verehrter junger Mann, er heißt wirklich Salus, sein Vater heißt so, und seine Ahnen ins, ich weiß nicht, wievielte Glied zurück haben auch Salus geheißen! Und unlängst hat ein profunder Schriftgelehrter mir einen freundlichen Brief geschrieben, darin er mir beweist, daß im IV. Buch Moses K. 25, V. 14 ein Sinai, Sohn Salus, vorkommt, eines Häuptlings der Simeoniten. Und er belegt den Namen mit einer Stelle aus dem Buche Nehemias XI, 7 und XII. V. 1—7. Mein Name also ist beglaubigt; und meine Art?

Als ich einmal vor Jahren um biographische Daten gebeten wurde, schrieb ich in jugendlichem Pathos: „meine Eltern sind Erzieher aus Neigung und Beruf“; denn das klang mir schön im Ohre. Aber ein paar Zeilen weiter teilt mein damaliger Biograph mit, daß mein Vater — Erzieher aus Neigung und Beruf — Tierarzt ist! Ich bin seither vorsichtig geworden und hüte mich vor geschwollenen selbstbiographischen Redensarten. Und so lautet seither meine litterarische Biographie:

Geboren in Leipa, einem deutschen Städtchen in Nordböhmen, am 3. August 1866, zum Dr. med. promoviert 1891, Frauenarzt in Prag. Der Ernst seines Berufes hinderte ihn erfreulicherweise, seine Gedichte früher zu veröffentlichen, als bis er die volle Verantwortung dafür übernehmen konnte. Er hatte dann das Glück von Albert Langen „entdeckt“ zu werden und in ihm einen Verleger zu finden, mit dem er — kein bloßes Jubiläumsgeständnis! — sehr zufrieden ist und bleiben will. Seine bisher in diesem Verlage erschienenen Bücher — die Bücher „Ehefrühling“, „Christa“ und „Novellen des Lyrikers“ sind bei Diederichs in Leipzig, im Wiener Verlag und bei Egon Fleischel in Berlin verlegt — tragen folgende Titel: „Gedichte“, „Neue Gedichte“, „Reigen“, „Ernte“, und „Susanna im Bade“. Ein neues Gedichtbuch „Neue Garben“ wird im Herbst d. J. wieder bei Langen erscheinen.

Dies ist meine „litterarische“ Biographie; aber ich glaube, ich bin eigentlich gar kein litterarischer Mensch. Und darum ist meine rein menschliche Biographie auch inhaltreicher, denn sie war und ist reich an Tätigkeit und Arbeit. Und mein ärztlicher Beruf bestärkt mich täglich von neuem in meiner schlichten Philosophie, daß die Vertiefung des Mitleids und Güte das Ziel sind, das des Menschen Leben erst lebenswert macht.

Und darum beglückt mich das freundliche Echo, das meine Bücher wecken; denn welcher ernste, ehrliche Mensch könnte Verse schreiben, die er nicht tief innerlich erlebt hat!

Werke von Hugo Salus

Gedichte

Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz
Zweite Auflage
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

OLAF G.

Hugo Salus

Werke von Hugo Salus

Neue Gedichte

Umschlagzeichnung nach einer alten Vorlage
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Reigen

Gedichte
Umschlagzeichnung von R. M. Eichler
Zweite Auflage
Geheftet 1.50 Mark, gebunden 2.50 Mark

Ernte

Gedichte
Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Nation, Berlin: Wenn man die stattliche Anzahl seiner bisher erschienenen Gedichtsammlungen durchgeht, so erhält man das Bild eines Glücklichen, des Glückes würdigen, schönheitsfreudigen und gütigen Mannes, den durch Lektüre zum Freund zu gewinnen sich wahrlich lohnt. Was Hugo Salus in seinen Reimen erzählt, ist keine Offenbarung eines neuen Denkers, aber doch oft genug die sinnige Kundgebung eines klugen Menschen ... Auch Salus empfindet die Wonne der Zugehörigkeit zu dem Göttergeschlecht der Dichter und die Demut des Bewußtseins, dennoch nicht zu den Göttern zu zählen. Aber sein Schönheitsdurst läßt ihn nicht qualvoll verschmachten, es ist ihm die Kunst gegeben, auch in irdischen Gefilden das Schöne zu schauen und sich daran zu laben ... Salus' Dichtungen sind nicht so erdenentrückt, daß sie nur von Lenz und jungen Mädchen plaudern. Der Prager Großstadtbürger meldet sich und malt uns Bilder des Werktags, die Humor und Weltweisheit mit Anmut überhauchen ... Dazwischen streut Salus seine lebenswahren Satiren, seine losen Chansons und seine holden, balladenartigen Kinderliedchen ... Man spürt es manchmal, daß sich der Dichter künstlerisch und menschlich an Goethe heranzubilden strebte. Selbst im Witzwort verrät er's. Goethes Einfluß zeigt sich einmal ganz direkt in den „Elegien“, die Salus dem Bändchen „Reigen“ einreihte. Salus berichtet mit goethischer Offenheit ...

Susanna im Bade

Schauspiel in einem Aufzuge
Umschlag und Illustrationen von Wilhelm Schulz
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Hamburger Fremdenblatt: Über das kleine Drama „Susanna“ von dem bisher nur als Lyriker aufgetretenen Hugo Salus kann man nicht mit einer einfachen Ankündigung hinweggehen. In dieser Arbeit offenbart sich ein starkes dramatisches Talent, welches sowohl in der Erfindung wie im Bau und in der hochdichterischen Sprache zum Ausdruck kommt. Für die sagenhafte Geschichte, die bisher nie ohne den Reiz des Komischen oder geradezu Lächerlichen erschien, findet Salus ganz neue Verhältnisse, die den Ernst und das tiefe Mitgefühl des Lesers herausfordern.

Werke von Sophus Schandorph

Erste Liebe

Roman
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Umschlagzeichnung von Hellmuth Eckmann
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 20

Münchener Neueste Nachrichten: ... Man fühlt sich unwillkürlich angenehm, heimatlich berührt, wenn Schandorph seine herzensguten aber menschlich schwachen Leutchen auftreten und in ihrer einfachen Art ihr Herz erleichtern läßt. Eine solche Gestalt von echt komischer Wirkung ist z. B. der alte Hofjägermeister. Sophus Schandorph ist bei aller Realistik seiner Lebensauffassung frei von der Bitterkeit, die so vielen modernen Schriftstellern zu eigen. Er zeigt, daß man das Leben auch mit scharfen Blicken des Realisten anschauen kann, ohne deshalb durchaus einer pessimistischen Weltanschauung schon verfallen zu müssen. „Erste Liebe" ist eine einfache, kleine, mit Liebe und Behaglichkeit erzählte Geschichte, die der Leser auch mit Behaglichkeit genießen wird.

Werke von Peter Schlemihl

siehe unter Ludwig Thoma

Freiherr von Schlicht
(Wolf Graf von Baudissin)

Am 30. Januar 1867 wurde ich in Schleswig geboren, und meine heute noch in Lübeck wohnende alte Mutter behauptet, sie hätte weder in ihrer eigenen noch in einer fremden Familie jemals ein Kind gesehen, das im Schreien eine solche Ausdauer besessen hätte wie ich. Nach allem, was man mir aus meiner Jugend erzählt, muß ich ein furchtbarer Balg gewesen sein, maßlos heftig, der mit geballten Fäusten gegen alles losging, was ihm nicht behagte. Und mein Trotz wurde dadurch nicht gebrochen, daß mein Vater, der bekannte Schriftsteller Adalbert Baudissin, schon im Jahre 1871 starb und ich nun ganz unter der liebevollen Erziehung meiner guten Mutter stand als eines von sieben Kindern. Die schönen Spieljahre gingen vorüber, und als ich eines Morgens erwachte, mußte ich zum ersten Male zur Schule gehen. Den Schrecken vergesse ich mein Lebtag nicht! Ich war kein schlechterer Schüler als viele andere, aber trotzdem blieb ich schon in Quarta zum ersten, aber leider nicht zum letzten Male in meinem Leben sitzen. Und warum ich sitzen blieb? Mein Klassenlehrer, der zugleich auch in der Mädchenschule Unterricht gab, fand in der Manteltasche meiner jüngsten Schwester einen Liebesbrief von meiner zarten Hand, der leider nicht an meine Schwester, sondern an eine ihrer Schulfreundinnen gerichtet war. Damals wollte ich für das kleine Mädchen sterben, während ich dieses schreibe, zerbreche ich mir vergebens darüber den

Kopf, wie sie hieß. So sind wir Männer! Dieser Liebesbrief, übrigens auch nicht der letzte meines Lebens, war eine Jugenddummheit, aber sie kostete mich ein Jahr meines Lebens, denn die Schulzeit ist für mich selbst in der Erinnerung der Schrecken aller Schrecken. Lediglich um dem Schulzwang sobald als möglich zu entfliehen, entschloß ich mich, Offizier zu werden, und zog als Unterprimaner den Fähnrichsrock an. Ich sehe mich noch am 16. Mai 1887 zum erstenmal in Freiburg im Breisgau auf dem Kasernenhof im bunten Rock langsamen Schritt üben; schön war es nicht, weder für mich, noch für meine Vorgesetzten. Mit Gottes Hülfe brachte ich es im Laufe der Zeit bis zum Oberleutnant und bis zum Halbinvaliden mit 675,84 Mark jährlicher Pension. Mit diesen Glücksgütern gesegnet, zog ich mich wieder in das Zivilleben zurück, um mich fortan ganz der Beschäftigung zu widmen, die mir seit meiner Verheiratung mit meiner ebenso klugen wie schönen Frau Eva, geb. Türk, aus Lübeck, die jetzt ebenfalls eine sehr bekannte Schriftstellerin ist, die Butter auf das Brot geliefert hatte. Ich lebte ganz der Schriftstellerei, denn schon als Leutnant war ich der Freiherr von Schlicht geworden, ohne daß meine Kameraden es ahnten, wer der Schuldige sei, der da es wagte, sich öffentlich, wenn auch in humoristischer Weise, über die heiligsten Einrichtungen der Armee zu äußern. Mein verstorbener Schwager brachte mich zuerst auf den Gedanken, den Abschied zu nehmen. Wir wollten ein Jahr zusammen reisen, und ich sollte Land und Leute kennen lernen. Ich reichte Urlaub ein, aber drei Tage, bevor die Weltreise losgehen sollte, starb mein Schwager an einem Herzschlag, und ich saß da mit meinem Urlaub und wußte nicht, was tun. Drei Wochen lang lag ich zum Entsetzen meiner Frau jeden Tag bis um zwölf Uhr im Bett, weil ich absolut nicht wußte, was ich mit meiner freien Zeit anfangen sollte. Dann setzte ich mich eines Tages hin und fing ernstlich an zu arbeiten, und dieser edlen Beschäftigung huldige ich heute noch. Ich bin sehr viel auf Reisen, ich kenne mehr als die halbe Welt, aber wenn ich zu Hause bin, gibt es für mich nur eines: Arbeit. — So sind im Laufe der Zeit viele Bücher entstanden, und viele werden noch entstehen, denn ich bin mit Aufträgen überhäuft und selbst eine tägliche Arbeitszeit von sieben Stunden genügt nicht, um allen Anforderungen gerecht zu werden. So habe ich auch augenblicklich wieder den sehnlichsten Wunsch, von meinem Schreibtisch einmal fortzukommen, aber wenn ich auf Reisen bin, zieht es mich mit unwiderstehlicher Gewalt doch immer wieder nach Haus, und ich bin erst wirklich glücklich, wenn ich den ersten Bogen Manuskript wieder vor mir sehe: Mir selbst zu Liebe, dir, geliebter Leser, — wie die Marlitt so schön zu sagen pflegte — hoffentlich nicht zum Leide, so geht mein Leben dahin in Arbeit und in Reisen, aber der Schreier, der ich in meiner Jugend war, bin ich geblieben, ich war es auch als Leutnant, ich krakehlte immer gegen meine Vorgesetzten an, ich war das, was man einen schwierigen Untergebenen nennt, und ein Krakehler, wenn auch ein sehr zahmer, bin ich nach Ansicht vieler Leute, denen ich natürlich nicht zustimme, auch in meinen Schriften. Ich habe oft versucht, mich zu ändern, aber ich kann es nicht, der Schlicht bleibt immer der Schlicht, und er wird es auch wohl bleiben, bis ich eines Tages für immer die Feder aus der Hand legen muß. Und mein Nachfolger wird dann wohl mein jetzt zehnjähriger Junge werden, denn als ich ihn neulich einmal wieder, wie schon so oft, fragte: „Junge, willst du denn später wirklich kein Schriftsteller werden?" da rang sich ein schwerer Seufzer aus seiner Brust, er schlang seine Arme um meinen Hals und sagte: „Pappen, wenn es denn unbedingt sein muß — — dann ja!"

Werke vom Freiherrn von Schlicht

Der Parademarsch
Militärhumoresken
Umschlag und Illustrationen von E. Thöny
Sechstes Tausend
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Die Fahnenkompagnie
Militärhumoresken
Umschlagzeichnung von E. Thöny
Sechstes Tausend
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Alarm
Militärhumoresken
Umschlagzeichnung von E. Thöny
Sechstes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 28

Der nervöse Leutnant
Militärhumoresken
Umschlagzeichnung von E. Thöny
Siebentes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 41

Der Lügenmajor
Militärhumoresken
Umschlagzeichnung von E. Thöny
Sechstes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 71

New Yorker Staatszeitung: ... Kurz, wir halten die Lektüre der Schlichtschen Militärhumoresken für ein unfehlbares Mittel gegen die Hypochondrie und ähnliche unangenehme Dinge und glauben, uns den Dank von allen an Seelenverstimmungen usw. Leidenden, sowie allen Liebhabern lustiger Lektüre — und wer wäre dies nicht? — zu verdienen, wenn wir sie darauf aufmerksam machen, daß ein Teil der besagten, so stark auf die Lachmuskeln wirkenden kleinen Geschichtchen jetzt auch in Buchform in dem oben genannten Verlage erscheinen werden ...

Breslauer Morgenzeitung: Freiherr von Schlicht versteht es, uns den Menschen, der hinter dem bunten Fracke steckt, zu offenbaren. Die Seelengymnastik, die der „dämliche Rekrute", der „Unter", der „Ober", überhaupt der Offizier bis hinauf zu Sr. Exzellenz dem General in gewissen verzwickten Situationen treibt, das versteht er zu schildern. Und Humor hat er, der Herr von Schlicht. Mitunter sogar ganz köstlichen. Den „Nervösen Leutnant" braucht man nicht gerade im Eisenbahncoupé zu lesen; man kann ihn auch sehr wohl zu Hause, wenn melancholische Regentropfen an die Scheiben klatschen, hervorholen, und man wird sich gut unterhalten.

Werke von Wilhelm Schulz

Märchen

Album
Dreißig Blatt in farbigem Kunstdruck
Groß-Quartformat
Drittes Tausend

Gebunden 6 Mark

Das litterarische Echo, Berlin: ... In dem Dichtermaler Schulz lebt ein unverfälschter Romantiker und Phantast. Königssohn, Gänsemagd, Riesen, Zwerge, Hexen, Ritter, Nixen, Gespenster, Drachen bevölkern seine Blätter und seine meist im Volkston gehaltenen Verse, und die wenigen wirklichen Menschen, die darin vorkommen, tragen das Kostüm der Biedermeier- oder der Ritterzeit. Manch eigenartiger Zauber steht diesem Märchenerzähler in Vers und Bild zu Gebot, der wie wenig andere die Quellen der deutschen Vergangenheit und Sagenwelt noch rauschen hört.

Werke von Toni Schwabe

Die Hochzeit der Esther Franzenius

Roman
Zweites Tausend

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Freistatt, München: ... Ich las — und fühlte mich gefesselt. Wodurch? O, auf die sanfteste Weise! Nichts von Atemlosigkeit. Nichts von wütenden und verzweifelten Attacken auf des Lesers Interesse. Ein beseeltes Wort, das betroffen und glücklich aufhorchen ließ. Ein lebendiges Detail, das plötzlich irgendwo zart erglänzte und vorwärts lockte. Und bei jeder Zeile verstärkte sich die Gewißheit, daß dies etwas sei. Und zwar Kunst. Und zwar auserlesene Kunst ... Es ist viel Liebe in dem Buch, ja das Ganze ist eine einzige, unendliche Melodie der Sehnsucht ... Viel Liebe ist in dem Buch und viel Kenntnis des Leidens. Denn wer die Liebe kennt, kennt auch das Leid ... Eine bedeutende künstlerische Individualität hat sich hier freigerungen ...

Werke von Mathilde Serao

Riccardo Joannas Leben und Abenteuer

Roman
Berechtigte Übersetzung von Max von Weißenthurn
Vergriffen

Lieber Simplicissimus

Erster Band

Hundert Anekdoten
Umschlagzeichnung von Ernst Heilemann
Fünfzehntes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 43

Zweiter Band

Hundert Anekdoten
Umschlagzeichnung von Ernst Heilemann
Achtes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 44

Badische Landeszeitung, Karlsruhe: ... Nur ein Griesgram wird sich ihrem Witz verschließen. Wer die Lacher auf seiner Seite hat, dem braucht man kaum einen Empfehlungsbrief mitzugeben.

Simplicissimus-Kalender

Simplicissimus-Kalender für 1903

Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Mit vielen Illustrationen der bekannten Simplicissimuszeichner
Dreißigstes Tausend

Geheftet 50 Pfg.

Nord und Süd, Breslau: Zum erstenmal nun auch ein Kalender des Simplicissimus! Die Zeitschrift ist so bekannt und in Deutschland wie im Auslande bereits so vielfach in jeder Weise als satirisches Witzblatt, als kulturhistorisches Dokument, als künstlerische Fundgrube gewürdigt worden, daß hierüber wohl kaum noch etwas zu sagen übrig bleibt. Auch für bösartig wird die Zeitung bekanntlich gehalten. Aber kann das eigentlich bösartig genannt werden, was so vielen Lust und dabei auch Anregung zum Denken bringt?

Simplicissimus-Kalender für 1905

Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Enthält ausschließlich unveröffentlichte Originalbeiträge von den bekannten Simplicissimuszeichnern, darunter eine Karikaturenserie „Europäische Monarchen" von O. Gulbransson, und litterarische Originalbeiträge von Bierbaum, Hartleben, Thoma usw.
Dreißigstes Tausend

Geheftet 1 Mark

Simplicissimus-Sonderdrucke

bisher erschienen:

Th. Th. Heine
Des Erbprinzen erster Gemsbock
Frühling

Bruno Paul
Tegernseeerin

F. von Reznicek
A fescher Domino
Bal paré
Beim Arzt
Drahrer
Française
Kommt noch
Seligkeit
Streberei
Tarantella
Vor dem Ball
Zur linken Hand
Zur Sache
Cancan
Fandango
Im Damenbad
Thé dansant

Wilhelm Schulz
Hochzeitsmorgen

Th. Steinlen
Das Laufmädel

Eduard Thöny
Berlin W.
Der Leiber
Ein harmloser Abend
Herrenreiten (Doppelformat)
Der Fuhrmann

Rudolf Wilke
Der Philosoph

Preis jedes Sonderdrucks in elegantem Passepartout 3 Mark. Der Sonderdruck „Herrenreiten" ist im Doppelformat und kostet in elegantem Passepartout 5 Mark.

Amalie Skram

Ach, Biographie! — Das ist und bleibt das Schlimmste, worum man mich bitten kann. In den ersten Jahren meiner Schriftstellertätigkeit war es anders. Da betrachtete ich es als eine große Ehre, wenn man mit einer solchen Bitte an mich herantrat; und ich setzte mich hin und peinigte mein Gehirn, um mich der Daten und alles sonstigen Quatsches zu erinnern. Jetzt habe ich schon lange übergenug davon bekommen .... Das einzige, was ich mit Sicherheit von mir selbst sagen kann, ist, daß ich in Bergen am 22. August 1847 als das zweite Kind des Kaufmanns Alvers und seiner Ehefrau geboren bin. Oft bin ich ein naturalistischer Autor genannt worden. Dazu habe ich immer lächeln müssen, ob ich Naturalist, Realist, Romantiker (gibt es noch mehr „ister" und „iker"?) bin — das ahne ich nicht und weiß ich nicht. Ich habe versucht, das Leben zu schildern, wie ich es gesehen und aufgefaßt habe. So soll man mich in Gottesnamen nennen, wie man will. Mehr, scheint mir, gehört nicht zur Sache.

Werke von Amalie Skram

Professor Hieronymus

Roman
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Drittes Tausend
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Vossische Zeitung, Berlin: ... Hat die Dichterin die Ereignisse, die sie schildert, selbst erlebt und beobachtet? Hat sie einen Hieronymus kennen gelernt und unter ihm gelitten? Wir wissen es nicht. Wohl aber sehen wir, daß sie die größte Fähigkeit besitzt, Menschen darzustellen, Männer ebenso deutlich und lebendig wie die Frauen, Kranke wie Gesunde .. Mit wenigen Strichen gibt sie uns ein Bild der Räume wieder, ebenso wie sie uns die Stimmung der Natur vorzaubert, trübes Wetter und Frühlingssonne, die auch durch dicke Mauern hindurchdringt.

Sommer

Kleine Erzählungen
Berechtigte Übersetzung von Adele Neustätter
Umschlagzeichnung von Walther Georgi
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Nation, Berlin: Augenblicke aus dem Alltagsleben der Frau von dem Blick einer Frau gesehen. Aber so kräftig, wie Schlag auf Schlag, ohne viel Aufhebens, voll Natürlichkeit und einfach gegeben, daß man diese Kunst männlich nennen sollte, wenn man es noch dürfte. Skizzen aus jener romantischen Lebensstimmung, Schicksale reifer Frauenseelen, welche ihren Frühling ausgelebt, nun im Sommer hinreifen, unter den Gewittern, Sensenschlägen oder Gluten des Schicksals fallen und eben in ihrem Ende ihr ganzes Wesen mit großartigem Ausblick enthüllen. In einem Moment ein ganzes Dasein erfaßt, in der Skizze ein ganzes Leben, eine ganze Seele in einem Wort. Die Kunst und die Natur dieser Dichterin sind ganz gewaltig ...

Amalie Skram.

Werke von Amalie Skram

Nachwuchs

Roman
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Geheftet 4.50 Mark, gebunden 5.50 Mark

Die Wage, Wien: Wieder einer dieser starken, männlichen und geradezu wilden Romane der außerordentlichen Frau, deren Naturalismus konsequenter geblieben ist, als der irgend eines Mannes. Diesmal ein Kinderroman ... Wir sprechen ergriffen von Einzelnem, das Ganze ist nicht genug zu rühmen in seiner energisch klaren Komposition, die den Stoff im sichersten Lichte überblickt, Linie und Farbe gleich bestimmt hinsetzt und ein Bild gibt, dessen Traurigkeit und unheimliche Tiefe doch voll einer zarten Anmut ist, die man wegen ihrer untrüglichen Wahrhaftigkeit und Schlichtheit nicht mehr vergessen kann. Es ist einer dieser Kinderromane, die typisch bleiben. So grausam und so unerbittlich ist noch keiner gewesen, aber darum ist seine unwillkürliche Schönheit fast erhaben.

Ein Liebling der Götter

Roman
Berechtigte Übersetzung von Cläre Greverus Mjöen
Zweites Tausend
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Münchener Neueste Nachrichten: Amalie Skram weiß das traurige, trostlose Schicksal schwächlicher, kleiner Leute prachtvoll zu schildern. Ihrem Auge entgehen die Härten tragischer Lose nicht, und einen freundlichen Schimmer des Glückes weiß sie mit grausamer, aber oft wahrhaftiger Kunst zu dämpfen ...

Verraten

Novelle
Berechtigte Übersetzung von Emmy Drachmann
Umschlagzeichnung von Prof. Max Slevogt
Viertes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 3

Björnstjerne Björnson: „Verraten" ist an psychologischer Tiefe und Macht der Darstellung ein Meisterwerk, das uns den Eindruck hinterläßt, als wären wir draußen auf dem Meere, als schauten wir in die Wassertiefe hinab, und als leuchtete uns daraus ein Paar großer Augen entgegen. Den Kopf kann man nicht erkennen, aber man sieht, wie die Augen sich öffnen und schließen ... kalt wie das Meer.

Werke von Vosmeer de Spie

Eine Leidenschaft

Roman
Berechtigte Übersetzung von Paul Raché
Umschlagzeichnung von Prof. Max Slevogt
Geheftet 3.50 Mark

Hamburgischer Correspondent: Die rührige Verlagsbuchhandlung ... führt uns nun auch einen Vertreter der jüngsten niederländischen Belletrik vor. Ihr Wesen weicht von der breiten Behäbigkeit und moralisierenden Didaktik, die die älteren Romane Hollands unserem modernen Empfinden so monoton gemacht haben, ganz erheblich ab; davon gibt das vorliegende Buch ein beredtes Zeugnis ... Diese ... Geschichte ist mit großer Kunst und eindringlicher Beredsamkeit erzählt. Ganz vortrefflich ist der Gegensatz des Milieus ... gebracht. Die Gestalten seiner Mutter und der lieblichen Mädchenblume, die ihn ohne sein Wissen mit innigster Liebe umgibt, sind mit zartem, feinem Pinsel gemalt.

Werke von Alexei Suvorin

Am Ende des Jahrhunderts

Roman in zwei Bänden
Berechtigte Übersetzung von Elsa von Schabelsky
Vergriffen

Werke von Hyppolite Taine

Studien zur Kritik und Geschichte

Berechtigte Übersetzung von Paul Kühn und Anathon Aall
Mit einem Vorwort von Georg Brandes
Geheftet 10 Mark, gebunden 12 Mark

Pädagogische Jahresberichte: Dieses aus Studien und Kritiken zusammengesetzte Werk des verstorbenen größten Historikers und Kritikers Frankreichs in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts gewährt für jeden Leser einen hohen Genuß nicht nur hinsichtlich des Stoffes, sondern mehr noch hinsichtlich der feingeschliffenen Form. Geneigt, die ursprüngliche Kraft der großen Einzelpersönlichkeiten zu verleugnen und alle Aktivität der Individuen der Umgebung, dem Milieu zuzuschreiben, berührt er sich in dieser Anschauung nicht nur mit einem großen Teile der französischen Historiker des XIX. Jahrhunderts, sondern auch mit der kollektivistischen Geschichtsauffassung Lamprechts ... Die einzelnen Studien sind zum Teil recht umfangreich ... andere interessieren uns deutsche Leser besonders, z. B. „die öffentliche Meinung in Deutschland und die Friedensbedingungen (1870)“ ... Das Vorwort von Georg Brandes orientiert kurz über das Leben, die Arbeiten und Bedeutung Taines.

Ludwig Thoma

Ludwig Thoma

Ich bin geboren am 21. Januar 1867 zu Oberammergau und verbrachte meine Kindheit in dem Forsthause Vorder-Riß an der Tiroler Grenze. Mein Vater wirkte dort lange Jahre als Oberförster, und meine ersten, bleibenden Eindrücke knüpfen sich an den kleinen Kreis von Menschen, welche hier in enger Gemeinschaft zusammenlebten.

Wenn ich die Jagdgehilfen als rechte Helden bewunderte und mit ihren Erlebnissen meine junge Phantasie beschäftigte, so waren diese waidgerechten Gesellen wieder geneigt, mich für ein Wunderkind zu halten. Denn meine Eltern lehrten mich frühzeitig lesen und schreiben, wozu sie in den langen einsamen Wintern Muße genug fanden.

Einem lebhaften Jungen, der im Walde aufgewachsen war, konnte der Schulzwang nicht gefallen. Und ich habe auch meinen Lehrern keineswegs Liebe entgegengebracht; zuerst galten sie mir als Störenfriede, und später stieß mich ihr trockenes Wesen ab.

Sie haben meinen Mangel an Ehrfurcht und meine Freude am Nebensächlichen stets gerügt, und erst nach manchen Fährlichkeiten konnte ich das humanistische Gymnasium absolvieren. Das war 1886. Ich wollte in den Forstdienst eintreten, wie das seit vielen Jahrzehnten in meiner Familie üblich war, und ich ging an die Aschaffenburger Forstakademie.

Nach einem Jahre hatte ich verschiedene Renommierschmisse im Gesichte, und im Herzen die Überzeugung, daß Jagd und Wald in dem neu organisierten Forstwesen wenig genug bedeuteten. Zudem behagte mir der schulmeisterliche Ton an der Forstschule ebensowenig, wie die Pflicht, jedes Jahr ein Examen zu machen.

Ich ging zur Jurisprudenz über. 1890 absolvierte ich die Universität und wurde Rechtspraktikant in einer kleinen Amtsstadt.

Ich lernte den Bureaudienst kennen, und auch die Herren, welche ihn leiteten. Ich war nichts weniger als vorlaut und besaß damals einen starken Autoritätsglauben.

Trotzdem sah ich bald genug, wie auch die richtige Anwendung der Gesetze zum Formelkram wird, wenn es am lebendigen Geiste fehlt. Ich war anfänglich verblüfft über die Verständnislosigkeit, welche den Bedürfnissen des Volkes, auch seinen Sitten und Gebräuchen von den Richtern und Verwaltungsbeamten entgegengebracht wurde.

Ich erkannte den guten Willen unserer Bauern, ihre eingewurzelte Ehrfurcht vor den Vertretern der Staatshoheit, und ich konnte mir nicht verhehlen, daß diese wenig begründet war. Die Herren standen den kleinen Leuten fremd, mit einer gewissen Feindseligkeit gegenüber.

Die Mischung von Schlendrian und Dünkel machte die Sache nicht besser.

Kurzum, ich faßte eine gründliche und bleibende Abneigung gegen den bureaukratischen Geist; vielleicht würde man richtiger Geistlosigkeit sagen.

In den reichlichen Mußestunden beschäftigte ich mich viel mit Litteratur und Politik.

Ich schrieb damals nationalliberale Artikel und war erbittert über die Abdankung Bismarcks.

Vielleicht noch mehr über die Schnelligkeit, mit der sich seine ehemals so lauten Anhänger trösteten.

Meine Entrüstung war gewiß nicht frei von jugendlicher Übertreibung,

doch war sie gesund, auch in ihren Folgen. Ich lernte Phrasen mißtrauen und fühlte meinen Glauben an den orthodoxen Patriotismus erschüttert.

1893 machte ich das Staatsexamen und ließ mich im Oktober 1894 als Rechtsanwalt in Dachau nieder.

Ich hatte immer viel mit Bauern verkehrt, im elterlichen Hause, auf der Jagd, und ich freute mich an ihrer bodenständigen Art; jede Äußerung derselben schien mir beachtenswert.

Nunmehr lernte ich sie auch in amtlicher Stellung kennen und fühlte mich angeregt, sie zu schildern. Ich schrieb kleine Erzählungen, welche später gesammelt unter dem Titel „Agricola" erschienen. 1897 siedelte ich nach München über und gab zwei Jahre später meine Praxis auf, um in die Redaktion des Simplicissimus einzutreten.

Ich war von Überschwenglichkeiten geheilt und hatte manches Vorurteil abgelegt; meine immer mehr erstarkende Freude am Künstlerischen lehrte mich, Gegensätze und Unterschiede nur insofern zu schätzen, als sie Eigenart verraten, und somit darstellerischen Wert besitzen. In ihrer politischen oder sozialen Erscheinung halte ich sie für töricht, und für schädlich, wo sie uns die einfache Menschlichkeit stören.

Werke von Ludwig Thoma (Peter Schlemihl)

Die Medaille

Komödie in einem Akt
Umschlagzeichnung von Bruno Paul
Fünftes Tausend

Geheftet 1.50 Mark, gebunden 2.50 Mark

Preußische Jahrbücher, Berlin: ... Dieser Thoma hat Kraft, Geist, Witz, Schärfe und die künstlerische Fähigkeit, seinem Geist und Witz in entsprechender Form Ausdruck zu geben. Er ist zur Zeit unser bester politischer Satiriker.

Die Hochzeit

Eine Bauerngeschichte
Umschlag und Buchschmuck von Bruno Paul
Sechstes Tausend

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Zeit, Wien: ... Er aber hat seinerseits den oberbayerischen Bauern zum zweitenmal entdeckt. Er hat die Stellung entdeckt, die der trockene, komplizierte, halb bösartige, halb sehr weiche Mensch der Gegenwart zu diesem Bauern haben muß. Ihm war der Bauer nichts und wieder nichts als Objekt. Er brachte — das Ei des Kolumbus — auf dieses verwahrloste Gebiet das moderne Kunstprinzip, nämlich das reine, naive Interesse an den Dingen mit und ließ daheim, was die Früheren mitgebracht hatten: eine kulturmüde Begeisterung für „Einfachheit" und Natur und das Bedürfnis, sich die eigene Sentimentalität vom Herzen zu dichten ...

Werke von Ludwig Thoma (Peter Schlemihl)

Die Lokalbahn

Komödie in drei Akten
Umschlagzeichnung von Bruno Paul
Viertes Tausend

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Berliner Zeitung: Der Peter Schlemihl des Simplicissimus ist auf dem besten Wege, ein bayerischer Aristophanes zu werden. Eine bessere Satire auf die Rückgratlosigkeit kleinstädtischen Spießertums ist selten geschrieben worden. Dabei sind es keine Possenfiguren, die Thoma auf die Bühne stellt, sondern leibhaftige Menschen, denen man nicht gleich an der Nase ansieht, was für lächerliche Gesellen sie sind.

Agricola

Bauerngeschichten
Mit vielen Zeichnungen von Adolf Hölzel und Bruno Paul
Umschlagzeichnung von Bruno Paul
Sechstes Tausend

Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

St. Petersburger Zeitung: Das erste Werk Peter Schlemihls, das seinen Ruhm begründete, liegt nun in einer Prachtausgabe vor. Ich habe es mit genau demselben Genuß gelesen, wie die Erstausgabe. Die prächtige Frische dieser Bauerngeschichten, das scharfe Künstlerauge, mit dem Thoma beobachtet und die verblüffende Sicherheit und Originalität, mit der er das Beobachtete widergibt, beweisen, daß es unter den jüngeren deutschen Schriftstellern noch ganze Kerle gibt, mit dem Herzen auf dem rechten Fleck und strammen Muskeln ... Thoma ... sauste wie ein prachtvolles Sturmwetter in die schlapp gewordene Atmosphäre des deutschen Dichterwaldes ... Ein Heimatkünstler durch und durch, wurzelecht und bodenständig, der fest zugreift und seine Gestalten sicher formt ...

Assessor Karlchen

Humoresken
Umschlagzeichnung von Bruno Paul
Siebentes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 34

Der Tag, Berlin: Ihre sozialpolitisch gerichtete Tendenz, ihr feiner über der Sache stehender Humor und die scharfe Beobachtung von Dingen und Menschen geben diesen Skizzen einen bleibenden Wert, und der Kulturhistoriker künftiger Zeiten könnte aus dem Büchlein mehr Einsicht in unsere Kulturgeschichte gewinnen, als es ihm aus dem Studium der „Quellen“ möglich ist.

Werke von Ludwig Thoma (Peter Schlemihl)

Grobheiten

Simplicissimus-Gedichte von Peter Schlemihl
Umschlagzeichnung von Bruno Paul
Zehntes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 64

Neue Grobheiten

Simplicissimus-Gedichte von Peter Schlemihl
Umschlagzeichnung von Bruno Paul
Sechstes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 65

Frankfurter Zeitung: Peter Schlemihl fängt an, einen breiten Schatten zu werfen . . . Ludwig Thoma hat ein neues Genre von Lyrik geschaffen, gleich keck im Inhalt wie in der Form, die sich ohne Rest decken . . . Über den Inhalt von mindestens einem Dutzend dieser satirischen Gedichte wird mehr mehr als ein Mund „Shocking“ flüstern. Manche sind nicht bloß gesalzen, sondern auch gepfeffert, wie Lieder kaum je seit Heinrich Heine. Aber auch dann sind sie geradeheraus und nicht schlüpfrig . . . Es ist ein Ton, der bisher noch nicht gesungen ist. Zarte Menschen werden ihn beklagen, die Ketzer aber werden sagen, daß Deutschland und nicht bloß Bayern ein starkes humoristisches Talent besitzt. Der Name Ludwig Thoma wird in immer weiteren Kreisen bekannt werden . . .

Der Wilderer

Eine Bauerngeschichte
Umschlagzeichnung von Bruno Paul
Fünftes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 70

Die Propyläen, München: Diese Geschichte Ludwig Thomas nimmt sich neben den herkömmlichen Gebirgsgeschichten aus wie ein Leibl neben den kitschigen „Bergler“-Bildern, die wir so oft in den Schaufenstern unserer billigen Kunsthändler sehen. Hier ist kernhafte, aus dem Boden gewachsene, kräftige Kunst, die jenes fade, falsche, sentimentale Getue, das sonst so häufig in den Gebirgsgeschichten vorherrscht, nicht kennt. Selbst die famose Liebesgeschichte vom Anderl und der Sennerin ist nichts weniger als sentimental, sondern im Gegenteil recht herb realistisch. — Die Wilderer und Jägersleut, die uns Thoma vorführt, sind durchaus echte Kerle, Menschen mit harten Knochen und heißem Blut. Das Lokalkolorit ist ebenso gut getroffen wie das ganze Jägermilieu, das ja Thoma, der selber in einem Försterhause geboren ist, von Jugend auf bekannt und vertraut ist. In die Gegend ums „Buachwieser Eck“ kann ich mich auf Grund der Schilderung gerade so gut hineindenken wie in die behagliche Ruhe des Forsthauses Griesen. — Alles in allem ist das kleine Buch, das Bruno Paul mit einem charakteristischen Titelblatt geziert hat, eine ebenso wertvolle als amüsante dichterische Gabe.

Werke von Ludwig Thoma (Peter Schlemihl)

Der Burenkrieg

Album
Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Künstler und Schriftsteller
Mit vielen mehrfarbigen und schwarzen Illustrationen
Groß-Quartformat
Umschlagzeichnung von Bruno Paul
Zwanzigstes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 3 Mark

Danzers Armee-Zeitung: Das zweite Werk, auf das wir hier hinweisen möchten, ist ein Unikum der Zeitlitteratur, eine seltsame Frucht von dem Baum des Münchener „Simplicissimus", dessen textliche und künstlerische Mitarbeiter sich unter der Leitung Dr. Thoma's und unter Herbeiziehung noch anderer Kräfte verbanden, um ein ganz köstliches Sammelwerk über den Burenkrieg zu produzieren, in welchem Ernst und Scherz und viel bittere Satire in buntem Wechsel durcheinander schillern. Der farbige Umschlag . . . zeigt eine brillante Karikatur Bruno Pauls, den verwundeten britischen Leu mit der jammernden Queen im Hintergrunde. Daß von den illustrativen Beiträgen jene des Thomas Theodor Heine die bittersten, sarkastischsten sind, errät jeder, der den „Simplicissimus" kennt . . . Auch der Text — Gedichte, Aphorismen, kurze Erzählungen oder Skizzen — stammt von ersten Schriftstellern . . .

Werke von Ludwig Thoma und Th. Th. Heine

Das große Malöhr im Juni 1903

Wahrheitsgetreu dargestellt
Mit vielen Illustrationen
Fünftes Tausend

Kartoniert 80 Pfennig.

Litterarisches Zentralblatt: Komisch, köstlich illustriert nach Wilhelm Busch sind die Etappen der Wahlschlacht in Sachsen im Juni 1903 von Thoma und Heine in der kleinen Epopöe „Das große Malöhr" veranschaulicht. Ja, der aktuelle Inhalt, zu dessen Vollgenuß allerdings ein ausgesprochen sozialistisches Gemüt gehört, erstreckt sich auch auf „des Hofbräuhauses Hallen" in München und andere Brennpunkte Deutschlands, denn „wohin wir sehen — Hamburg, Mainz und Karelsruh' — überall geht's grauslich zu". Auch wenn man nicht immer mit dem Stoffe einverstanden ist, muß man anerkennen, daß die Knittelverse in ihrer Art wahrhaftig klassisch sind und aufs beste mit den beigegebenen drolligen Karikaturzeichnungen harmonieren. Die Ironie versteigt sich auch bei Gelegenheit zu boshaftem Witz, der erbarmungslos ins Fleisch sticht.

Werke von Ludwig Thoma und Th. Th. Heine

Die bösen Buben

Mit vielen bunten Bildern
Fünftes Tausend
Kartoniert 2 Mark

Rheinisch-westfälische Zeitung, Essen: Um auch dem Humor Rechnung zu tragen, sei auf die für Erwachsene bestimmte, moderne Umformung des „Max und Moritz"-Buches hingewiesen, die Thomas Theodor Heine und Ludwig Thoma, die bekannten Spötter des „Simplicissimus", unter dem Titel „Die bösen Buben" vorgenommen haben. Das Buch tritt in der gleichen Form wie die berühmte Buschiade auf, auch die Zeichnungen sind analog, nur daß Max und Moritz jetzt erwachsene Schlingel sind und nun gegen Militarismus, Kirche, Thron, Justiz und offizielle Kunst die gleichen Streiche verüben, die sie einst gegen Schneider Böck, Witwe Bolte und die anderen Guten ihres Dorfes richteten. Das Buch stellt eine gelungene kleine Sammlung politischer Satiren im zeichnerischen und dichterischen Stile Wilhelm Buschs dar. Als eine Ehrung an diesen ist das amüsante Buch wohl aufzufassen.

Werke von Eduard Thöny

Der Leutnant

Album
Dreißig Blatt in mehrfarbigem Kunstdruck
Groß-Quartformat
Achtes Tausend
Gebunden 6 Mark

Kölnische Zeitung: Bei Albert Langen in München veröffentlicht der bekannte Zeichner des „Simplicissimus", E. Thöny, unter dem Titel „Der Leutnant" eine Sammlung seiner charakteristischen Militärtypen, die in flotter Kunst zu dem besten gehören, was wir im deutschen Illustrationswesen besitzen. Sie zeichnen sich eben dadurch aus, daß ihre schlagende Komik nicht einer verzerrten Karikierung entspringt, sondern nur die echte Wirklichkeit mit feinen humoristischen Schlaglichtern versieht.

Thöny-Album

Dreißig Blatt in mehrfarbigem Kunstdruck
Groß-Quartformat
Drittes Tausend
Gebunden 6 Mark

Berner Bund: ... Thöny namentlich ist durch seine schneidigen satirischen Militärbilder rasch berühmt geworden. Sein im vorigen Jahre erschienenes Album: „Der Leutnant" erlebte sofort eine zweite Auflage. Das diesjährige Thöny-Album ... ist aber eine neue Sammlung satirischer Zeichnungen des genialen Künstlers, der sich diesmal nicht auf den Offiziersstand beschränkt, sondern alle möglichen Erscheinungen des modernen Lebens zum Gegenstand seiner kecken Witze gemacht hat ...

Werke von Eduard Thöny

Militär

Album
Dreißig Blatt in mehrfarbigem Kunstdruck
Groß-Quartformat
Drittes Tausend
Gebunden 6 Mark

Wochenblatt des Johanniter-Ordens: Wieder begegnen wir dem jungen Münchener Meister hier auf seinem ureigensten Gebiete, das ihm durch sein „Leutnant"-Album schon so wohlverdiente Lorbeeren eingetragen hat . . . Wie vordem Hermann Schlittgen in den Fliegenden Blättern, trägt mit diesem wie mit seinem früheren Leutnantalbum unter den modernen Karikaturisten militärischer Schneidigkeit heute unbedingt Thöny die Palme davon.

Gemischte Gesellschaft

Album
Dreißig Blatt in mehrfarbigem Kunstdruck
Groß-Quartformat
Geheftet 4 Mark

Der Inhalt dieses Albums ist mit dem des obengenannten gebundenen „Thöny-Albums" identisch.

Der bunte Rock

Album
Dreißig Blatt in mehrfarbigem Kunstdruck
Groß-Quartformat
Geheftet 4 Mark

Der Inhalt dieses Albums ist mit dem des obengenannten gebundenen Albums „Militär" identisch.

Werke von Leo Tolstoi

Der Sinn des Lebens

Deutsch von Wladimir Czumikow
Siebentes Tausend
Geheftet 1 Mark

Neue Bahnen: „Der Sinn des Lebens" gibt ein vollständiges Bild von der Weltanschauung Tolstois; die einzelnen, mehr oder weniger aphoristischen Stücke, aus denen sich die Schrift zusammensetzt, sind verschiedenen Briefen, Tagebüchern usw. entnommen und von einem Freunde und Schüler Tolstois mit dessen Genehmigung und in seinem Sinne gesichtet und zusammengestellt worden.

Werke von Leo Tolstoi

Gedanken weiser Männer

Übersetzt, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von Adolf Heß
Umschlag und Buchschmuck von Prof. J. Taschner
Zweites Tausend

Geheftet 4.50 Mark, gebunden 6 Mark

Leipziger Neueste Nachrichten: Das Buch ist angeregt worden durch die schwere Krankheit Tolstois im vorigen Jahre, während der sich der Verfasser umfangreiche Auszüge aus einer Reihe alter und moderner Schriftsteller machte ... Auch Tolstoi selbst hat für den vorliegenden Zweck vieles aus eigenem hinzugetan. Die Sammlung unterscheidet sich von ähnlichen Anthologien vor allem durch die Einheitlichkeit des Grundgedankens, der den Sammler bei der Zusammenstellung geleitet hat. Nicht zu bloßer Unterhaltung ist das Buch bestimmt, sondern zu sittlicher Förderung und Läuterung; nichts ohne wirklichen sittlichen Wert hat Aufnahme gefunden. Wenn Tolstoi auch bei den Weltweisen nach Bestätigung seiner eigenen Weltanschauung sucht, so ist doch die Sammlung durchaus nicht einseitig angelegt, sondern umfaßt das ganze Gebiet menschlichen Denkens und Empfindens ... Unserer gereiften Jugend sei es als ein Born edelster Belehrung und als ein Führer auf ihrem künftigen Lebenswege ganz besonders warm empfohlen. Die Erläuterungen des deutschen Herausgebers wird man dankbar begrüßen. Der Verlag hat für eine gediegene äußere Ausstattung gesorgt.

Vierzig Jahre

Eine kleinrussische Legende
Deutsch von Korfiz Holm
Umschlagzeichnung von Prof. J. Taschner
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 68

Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen: „Vierzig Jahre" ist die Geschichte eines Mordes, der erst nach der Frist, die der Titel angibt, bestraft wird. Und eben die originelle Art dieser Strafe, die sich ohne jede sinnliche Einwirkung vollzieht, ohne jedes besondere äußerliche Ereignis, ohne daß ein anderer Mensch etwas davon bemerkte — die Art dieser Strafe ... gibt der ganzen Erzählung ihre starke und ergreifende Bedeutung. Die Übersetzung von Korfiz Holm hat Ton und Eigenart dieser Legende wieder aufs glücklichste getroffen.

Leo Tolstoy,

Werke von Anton Tschechoff

Ein Zweikampf

Erzählung
Deutsch von Korfiz Holm
Umschlagzeichnung von Bruno Paul
Fünftes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 7

Berliner Börsen-Courier: „Ein Zweikampf" schildert mit überzeugender Treue ... das stumpfe Alltagsleben eines Provinznestes im Kaukasus .... Ein Taugenichts geht in sich und wird, als er die Gefahr glücklich bestanden hat, zum arbeitsamen Menschen. Weiter geschieht eigentlich nichts. Aber wie diese gleichgiltigen Personen gegeben sind, das ist anregender als irgend eine Handlung ...

Starker Tobak

Novellen
Deutsch von Wladimir Czumikow
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Fünftes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 17

Breslauer Morgenzeitung: ... Dann ist eine Skizzensammlung des Russen Anton Tschechoff da. Es wird — speziell in Deutschland — viel Unfug getrieben mit der Verleihung des Titels „ein zweiter Maupassant". Tschechoff aber verdient ihn wirklich. In der Zahl seiner kurzen prächtigen Erzählungen finden sich zwei: „Mnemotechnik" und „Vater werden ist nicht schwer", auf die selbst ein Maupassant stolz sein könnte. Geniale Satire verbindet sich mit meisterhafter Vortragskunst.

Der Taugenichts

Erzählung eines Provinzialen
Deutsch von Fritze und Georg Bernhard
Umschlagzeichnung von Walter Georgi
Viertes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 29

Hamburger Correspondent: ... Das Milieu der russischen Kleinstadt scheint vortrefflich geschildert. Hier zeigt der Verfasser seine bekannten Vorzüge: scharfen Blick für die schwachen Seiten der Kleinstädter und eine hervorragende Gabe, mit wenigen Mitteln das Wesentliche zu geben.

Werke von Anton Tschechoff

Ja, die Frauenzimmer!

Novellen
Deutsch von Korfiz Holm
Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz
Drittes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 39

Hamburger Fremdenblatt: ... Es fällt einem schwer, aus der Sammlung die schönste Novelle herauszusuchen Charakteristisch sind sie alle ... Die ganze Roheit, der Aberglaube wie die Formelgläubigkeit, die im Russen steckt, die Steppenpoesie, die furchtbare Schrecklichkeit der Lazarettschiffe mit den schwindsüchtigen und verwundeten Soldaten, alle diese gegensätzlichen Szenerien hat der Dichter mit großem Geschick entworfen.

Schatten des Todes

Erzählung
Deutsch von Korfiz Holm
Umschlagzeichnung von Walter Georgi
Drittes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 51

Die Post, Berlin: Die von Korfiz Holm sehr geschickt übersetzte Erzählung „Schatten des Todes" läßt die groteske Satire, in der der Russe bisher das Amüsanteste seiner Kunst bot, zurücktreten; aber die feine psychologische Studie gewinnt dadurch an Tiefe. Es ist ein alter Herr, ein sehr berühmter Mann, Professor der Medizin und Exzellenz, der da über sein nahendes Ende berichtet, kühl, ruhig, wissenschaftlich, objektiv mit einem Schuß bitterer Ironie ... Ein ganz Einsamer, bleibt er zurück, und so wird ihn der barmherzige Tod finden ... An „Handlung" bietet das Buch gleich Null. Aber an feinen Beobachtungen, vorzüglichen Bemerkungen eine Menge. Es ist ein Buch für Feinschmecker, ein Buch, das keinen Lebensekel lehrt, aber eine stille Resignation, und das unaufdringlich ein klagendes Lied von der Nichtigkeit aller schillernden Dinge dieser Erde singt.

Werke von Fernand Vandérem

Asche

Roman
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Umschlagzeichnung von Th. Steinlen
Geheftet 3.50 Mark

Die Zeit, Wien: Der Roman hat Mut. Nicht den plumpen Mut des dogmatischen Fanatikers, sondern das mutige Erfassen des Lebenskenners. Der Roman hat Grazie. Er bringt uns das Schwere und Tiefe leichtfüßig entgegen, ohne seiner Eindringlichkeit zu schaden. Er ist nicht moralisch dem Katechismus nach — und er kommt dennoch zu einer höheren Moralität ... Er hat eine freie Ehrlichkeit. Er schielt nach keinem Effekt, er geht nicht auf obscöne Wirkungen aus, so nahe sie manchmal liegen könnten — er verschleiert nichts, um zu zeigen, er deckt nichts auf, um zu kitzeln, er hat eine Selbstverständlichkeit des Lebens in jeder Lage — im Verhältnis des Gatten zur Frau, der Frau zum Geliebten und — durchaus in der Sexualität.

Charlie

Roman
Berechtigte Übersetzung von Nelli Zurhellen
Vergriffen

Werke von Lorenz Vendramin

High Life

Groteske Komödie in vier Akten
Geheftet 1.50 Mark, gebunden 2.50 Mark

Berner Bund: ... Ein moderner Gozzi hätte nichts Tolleres und doch als Zeitsatire ernsthaft Berechtigteres schreiben können als dieses Theaterstück, das auch — wie einst die Werke Gozzis — der stärksten Bühnenwirkung, eines durchschlagenden Lacherfolges sicher sein darf. Gerade jetzt ... müßten kluge Theaterdirektoren sich auf diese in Neuyork spielende famose Komödie wie Geier stürzen ... Aber die überaus lustige Handlung hier zu erzählen, hätte keinen Sinn, da wir den sie begleitenden Dialog, in dem fast jeder Satz ein Treffer ist, doch nicht beifügen könnten ... Natürlich verlangt das Stück ein von Prüderie freies Publikum. Und das ist wohl der einzige Haken, der einer Aufführung in Deutschland und anderwärts entgegensteht.

Werke von Jakob Wassermann

Melusine

Ein Liebesroman
Umschlagzeichnung von Hermann Obrist
Geheftet 2.50 Mark

Frankfurter Zeitung: Der Liebesroman von Jacob Wassermann ist ein schweres und trauriges Buch. Von der ersten Seite des Buches an fühlt man sich seltsam und unwiderstehlich festgehalten ... Man merkt schon an dem Ton, an der Vortragsart des Verfassers, daß er uns Verhältnisse schildert, aus denen es kein Entrinnen gibt, bange, zerrüttete, trostlose Verhältnisse, in denen die Gefangenen nur stumm, eintönig, unaufhörlich weinen, ohne etwas ändern zu können an ihrem Geschick ... Eine große Sehnsucht weht durch das Buch, das ganz in Moll klingt, und das ein eigenartiges und dichterisches genannt werden darf.

Die Juden von Zirndorf

Roman
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Zweites Tausend
Geheftet 4.50 Mark, gebunden 5.50 Mark

Das litterarische Echo, Berlin: ...dieser wie von rauchendem Fackelschein durchzuckten, leidenschaftdurchwühlten, alttestamentarisch-düsteren Tragödie des modernen Juden, einer der besten Romane der neueren deutschen Litteratur.

Der niegeküßte Mund — Hilperich

Zwei Novellen
Zweites Tausend
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Münchener Zeitung: Der Dichter ... zeigt in dem neuen Buche wieder seine starke Eigenart, die sich in düsteren Halbtönen am günstigsten zeigt. Wir erblicken seine Menschen oft nur in nebelhaften Umrissen, bis dann plötzlich ein Lichtstrahl von solcher Intensität auf sie fällt, daß wir bis in ihr Innerstes hineinschauen ...

Schläfst du Mutter?

Novellen
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Viertes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 1

Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Wassermann hat schon mit seinem im gleichen Verlage erschienenen Roman „Melusine" eine ganz bestimmte dichterische Physiognomie gezeigt. Ein ausgesprochener Sinn für sanfte, gedämpfte Stimmungen, für weiche, verklingende Töne, ein feines Verständnis für Naturen, in deren Leben ein früher, tiefgehender Schmerz richtunggebend eingegriffen hat ... Niemand wird diese kleine Novelle ohne innige Rührung lesen.

Werke von Jakob Wassermann

Die Schaffnerin — Die Mächtigen
Novellen
Umschlagzeichnung von S. Weiner
Viertes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 10

Berliner Börsen-Courier: Man kann von Jacob Wassermann sagen, daß er in wenigen Jahren zu den ersten Erzählern gehören wird. Schon nach seinem großen Roman „Die Juden von Zirndorf" mußte man die Leistungskraft des Autors bewundern, dessen erstes Buch 1896 erschien.

Jakob Wassermann

Ich bin am 10. März 1873 zu Fürth in Franken geboren. Das ist der einzige vernünftige und haltbare Satz, den ich beim Nachdenken über eine Selbstbiographie zustande bringe. Ich kann mich dem Eindruck nicht entziehen, daß jede weitere Angabe von Daten und die Bestimmung vermeintlicher Epochen etwas Fragwürdiges, ja Lächerliches wäre. Und verließe man die Linie bürgerlicher Lebensabgrenzung, wo wollte man da Grenzen finden: dieser eine Tag ist mehr als jenes Jahrzehnt, und irgend ein unvergeßliches, aber äußerlich bedeutungsloses Bild aus ferner Vergangenheit hat vielleicht einen tieferen Einfluß auf das innere Leben geübt als Jahre der Not. In solchem Sinn die eigene Existenz zu betrachten, heißt, sie zu einer Welt für sich umschaffen, daneben ist jede kalendarische Notiz belanglos. Vielleicht vermag nur der trockene Pedant zurückschauend seinen Weg zu erkennen und zu deuten; die Andern sehen nur eine Finsternis, aus der sie zaghaft verzerrte oder verklärte Träume pflücken. An Tatsachen ist mein Leben nicht arm, doch wollte ich es unternehmen, sie nebeneinander aufzustellen und zu sagen: das habe ich erlebt, so müßte ich hinzufügen: eigentlich ist es nicht wahr, Tatsachen lügen. Die Ereignisse, für sich genommen, erinnern an eine soldatische Parade-Kolonne, sie sind uniformiert zugunsten einer Idee, sie sind gesichtlos. Und um das andre zu geben, dazu habe ich es eben unternommen, Bücher zu schreiben. Gelingt es mir in ihnen nicht, der Richter und Zusammenfasser meines „Lebens" zu sein, dann müßte ich als letzten Ausweg allerdings den Kalender wählen. Ich entsinne mich eines alten Invaliden, den ich in meiner Kindheit kannte. Er wohnte in einem Dorf in Altmühltal, ärmlich und einsam. So oft wir Knaben ihn bestürmten, er solle uns seine Erlebnisse aus dem Krieg erzählen, schüttelte er lächelnd den Kopf und antwortete: ich habe alles vergessen. Als aber einst im Wirtshaus ein zugereister Schwadroneur seine erlogenen Abenteuer aus dem Feldzug zum besten gab, stand mein Invalide auf und rief: Schämst du dich nicht, für das Vaterland zu lügen? sieh mich an, ich schäme mich sogar, die Wahrheit zu sagen.

Jakob Wassermann.

Werke von Frank Wedekind

Erdgeist

Tragödie in vier Aufzügen
Zweite Auflage
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Frankfurter Zeitung: ... Eins ist gewiß: Dieser Erfolg des „Erdgeistes" bedeutet für die Entwicklung des deutschen Dramas die Eröffnung einer Perspektive, die weiter in die Zukunft reichen wird, als alles, was in direkter Abstammung vom naturalistischen Drama herkommt ... In ihm bietet er die stärkste von seinen Künsten. Es ist sein Drama vom Weibe. Lulu ist gleich Lilith. Die gesamte deutsche Sentimentalität wird mobil gemacht gegen diese Figur, und auch unter den Leuten, die sonst einen Puff vertragen können, wird es nicht wenige geben, die dagegen protestieren werden, daß so etwas als „Erdgeist" präsentiert wird ... In dem Luludrama schreitet die Erotik (es ist ein Glück, daß wir dieses Fremdwort zur Hand haben) überlebensgroß, urtriebgroß über die Bühne; hier hat das Scheußliche Größe ...

Die Fürstin Russalka

Novellen — Gedichte — Theater
Umschlagzeichnung von E. Thöny
Zweites Tausend
Geheftet 3 Mark

Pfälzische Presse: ... Frank Wedekind gehört zu jener Gruppe unserer jungen Schriftsteller, die im sensitiven Auskosten und Analysieren gewisser Stimmungen an Feinfühligkeit alle früheren Seelenschilderer weit hinter sich gelassen haben. Dabei ist Wedekind im Unterschied von vielen jener Dekadenten frisch, nicht ohne Humor und von strotzender Gesundheit in der Art, sich zu geben. Meisterstücke in ihrer Art sind einige der kleinen Novellen, wie „Der Brand von Egliswyl", „Rabbi Esra", „Der greise Freier" u. a.

Der Kammersänger

Drei Szenen
Dritte Auflage
Geheftet 1 Mark, gebunden 2 Mark

Die Zeit, Wien: Drei Szenen, aus dem Virtuosenleben glücklich herausgegriffen, mit Temperament und Geist dargestellt und von jener tragikomischen Weltbetrachtung, die Wedekinds Art und in einem gewissen Sinne höchst zeitgemäß ist ... Der Dialog wird energisch geführt, in tragischen und humoristischen Pointen scharf zugespitzt. Der Kammersänger ist das erste bühnenmäßige Stück Frank Wedekinds. Es müßte von einem Menschendarsteller gespielt, — man wünscht Mitterwurzers Schatten herbei — bedeutend wirken.

Werke von Frank Wedekind

Der Liebestrank

Schwank in drei Aufzügen
Geheftet 2 Mark

Die Zeit, Wien: ... Diese Unerschrockenheit, einen Charakter, eine Situation restlos auszuschöpfen, steigert die Wirkungen der Wedekindschen vis comica ins Verblüffende. Er hat den Mut zur Tollheit, zur rechten Faschings-Ausgelassenheit, der unseren schwerblütigen Lustspieldichtern mangelt. Ihm ist es ein Hochgenuß, ein wildes Tohuwabohu auf der Bühne anzurichten, alle Voraussetzungen der Vernunft keck über den Haufen zu rennen. Damit glückt ihm denn ein prächtiger Wurf, wie etwa sein dreiaktiger Schwank „Der Liebestrank", ... ein Schwank, dessen Unbekanntheit zu den unergründlichen Mysterien des deutschen Theaterspielplanes gehört.

Die junge Welt

Komödie in drei Aufzügen
Geheftet 2 Mark

Die Gesellschaft: „Die junge Welt" ist das bühnengerechteste von Wedekinds Dramen. Junge Mädchen geben sich in der Pension das Versprechen des Cölibats; natürlich hält es keine. Die Komödie erzählt das mit einem fast liebenswürdigen Humor und mit all der Menschenkenntnis und treffsicheren Charakterkunst dieses eigenartigsten unter den Dichtern von heute. Eine köstliche Figur ist der Schriftsteller Meyer, der in dem Drama eine Hauptrolle spielt. Er vernichtet seine Ehe dadurch, daß ihm alles Erleben schriftstellerisches, nicht mehr menschliches Ereignis ist; er notiert jede Träne, jede Liebkosung, jede Ekstase — in ihrer Übertreibung eine echte Figur dieses seltsamen Humoristen ...

Marquis von Keith

(Münchener Szenen)
Schauspiel in fünf Aufzügen
Geheftet 2.50 Mark, gebunden 3.50 Mark

Die Nation, Berlin: Wedekind hat die irdische Unbekümmertheit, das Freisein von zeitlicher Satzung. Er steht außerhalb der Gesellschaft, fast außerhalb der Welt. Ich sagte das hier vor einem Jahr und muß es verstärken. Er ist mit seinen Lebensinhalten einer der tiefsten Humoristen, die sich heut irgendwo betätigen Man genießt das seltsame Schauspiel eines ganz Losgelösten. Wir ehren, inmitten unserer frisch-frommen, munteren Heuchelei, so eine gemeine Aufrichtigkeit. Wedekind zu loben ist bedenklich. Ich will ihn auch nicht loben. Nur sagen, daß ich im Innersten fühle, wie er manches gefühlt hat: daß Größe in diesem Henkershumor ist, Menschentiefe in diesem Schmutzbewußtsein. Das gilt auch vom „Marquis von Keith".

Der Hänseken

Ein Kinderepos
Umschlagzeichnung und Illustrationen von Armin Wedekind
Vergriffen

Werke von Frank Wedekind

So ist das Leben

Schauspiel in fünf Akten
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

... Es ist keiner unter den Modernen, der bei allen Exzentrizitäten den Volksliedton der Romantik so zu treffen gewußt hätte, wie Wedekind in seinem neuen Drama. In einzelnen Zügen sind ihm ganz tiefe und ganz echte Wirkungen gegeben. Wie im Volkslied ist bei ihm die Phantastik hin und wieder wundersam schlicht. In grellen Gegensätzen läßt er ein Gefühl in seiner äußersten Kraft erstehen. Das flackernde Licht seiner Fackel erhellt manche Züge menschlicher Art wirkungsvoller, als die klarste Beleuchtung ...

Frühlings Erwachen

Eine Kindertragödie
Umschlagzeichnung von Prof. Franz Stuck
Dritte Auflage
Geheftet 1.50 Mark, gebunden 2.50 Mark

Rheinisch-Westfälische Zeitung: ... Es ist ein kostbares Buch, von einer tiefen lyrischen Stimmung, wie man sie bei Wedekind kaum sucht, ganz durchtränkt. „Eine Kindertragödie" ist der Untertitel des Buches. Die Regungen des Kindes in der Zeit, da es eben mannbar werden will und mit seinem Fühlen nichts anzufangen weiß, werden geschildert und zu tragischem Ausgang geführt. Das Buch ist zugleich eine Anklage gegen unsere Erziehung, die Schleier um Dinge wirft, die dem Kinde in schlichter, sachlicher Weise erläutert werden sollten, um es nicht in Wirren zu stürzen, aus denen es dann keinen Ausweg findet. Die Oberlehrermoral wird in einigen meisterlichen Szenen auf die drolligste Art gegeißelt. Es ist ein so feines Verstehen für das Wesen des Kindes in dem Buch, daß ich kaum zu sagen wüßte, wo ich Besseres über kindliche Gefühle gelesen habe ...

Mine-Haha

oder über die körperliche Erziehung der jungen Mädchen
Aus Helene Engels schriftlichem Nachlaß herausgegeben
Umschlagzeichnung nach einer alten Vorlage
Drittes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 55

Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen: Ein höchst merkwürdiges Buch ist auch Frank Wedekinds: „Mine-Haha oder über die körperliche Erziehung der jungen Mädchen". Es ist eigentlich keine Erzählung, vielleicht ein Erziehungsroman, in welchem der Dichter seine zunächst höchst originell anmutenden, in der Tat aber gar nicht so absurden Ideen über die Erziehung der jungen Mädchen äußert. Diese Erziehung befaßt sich ausschließlich mit dem Körper. Turnen, Tanzen, Schwimmen und schließlich auch Musik sollen hiernach einzig denselben bilden ... Bewunderungswürdig ist die Goethesche Schlichtheit des Stiles und insbesondere die Darstellung der einzelnen Entwicklungsstufen des Mädchenlebens.

Werke von August Weiß

Schweigen

Schauspiel in drei Aufzügen
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Zeit, Wien: Die Tragödie einer Ehe, die an dem Schweigen der Ehegatten leidet. Da haben sie nun schon lange Jahre zusammengelebt und haben sich doch eigentlich noch niemals ausgesprochen. Sie sind sich seelenfremd wie zwei Unbekannte auf der Straße. Ein großes Ereignis bricht das Schweigen. Endlich enthüllen sich ihre Seelen. Aber da erkennen sie um so mehr, daß sie doch niemals zusammengehen können. Schweigend werden sie wieder nebeneinander weiterleben. Ein schweres, wuchtiges Stück, dabei aber so fein und ganz innerlich im Psychischen, daß ich gerade nur das Allergröbste sagen konnte. Und diese Handlung, die ganz nur Seele ist, aufgelöst in einer Reihe von wirksamen äußeren Motiven ... Ein Dichter, der sich stark genug fühlt, um von Hebbel und Ibsen lernen zu dürfen. Die Dialoge sind vollendet schön gebaut, nirgends stört ein banales Wort, nirgends eine gesuchte Originalität. Unsere Bühnen sollten sich dieses Stückes annehmen, das von der Bühne herab entschieden wirken müßte. Hier gilt es, einen Berufenen zu fördern.

Gustav Wied

Ich bin am 6. März 1858 auf dem Gute Holmegaard auf der Insel Lolland im Königreich Dänemark geboren. — — —

Mit fünfzehn Jahren kam ich zu einem Buchhändler in die Lehre.

Dort verkaufte ich Bücher und Federhalter und mußte auf einem Schubkarren Pakete in die Stadt fahren. Dies verletzte mein Ehrgefühl in sehr hohem Grade.

Aber in der Stille der Nacht tröstete ich mich damit, daß ich fadenlange Trauergesänge und von Blut triefende Tragödien schrieb. — —

Dann machte ich das Abiturientenexamen.

Dies ist ein außerordentlich schwieriges Examen.

Zweimal fiel ich durch, ehe ich es bestand.

Hauptsächlich hatten mich meine Fehler im Aufsatz geliefert.

Und bis heute noch weiß ich manchmal nicht recht, wo ein Komma hingehört und wo nicht. — —

Dann wurde ich Hauslehrer auf einem wunderschönen alten Herrensitz in Jütland.

Das war herrlich. Der Herrenhof lag mitten in einem großen Walde dicht am Kattegat. Im Sommer badeten wir, meine Schüler und ich, und im Winter fuhren wir Schlitten und lieferten große Schneeballschlachten.

Meiner Ansicht nach kommt es nämlich nicht so sehr darauf an, daß die Kinder etwas lernen, als vielmehr darauf, daß sie beim Unterricht vergnügt sind. — —

Dann kam ich nach Kopenhagen und wurde Lehrer, die Stunde zu sechzig Pfennig.

Dies dauerte fünf Jahre. Und auch da war ich sehr beliebt bei meinen Schülern. — —

Aber dann, ja dann fing ich zu „schreiben“ an. Das hätte ich jedoch nicht tun sollen, wenigstens nicht s . . . o . . .

Denn die Polizei . . . ja, es ist entsetzlich, daß ich es sagen muß . . . ich versichere euch, es waren auch die schwärzesten Tage meines Lebens, und ich schäme mich darüber wie ein Hund! Aber es muß ja gesagt werden: Die Polizei steckte mich ins Zuchthaus — mich, der selber Zuchtmeister der Jugend gewesen war.

Und da saß ich.

Zu Tode betrübt. — —

Und doch ist gerade dieses . . . Vorkommnis schuld daran, daß „etwas“ aus mir geworden ist.

Denn während ich da zwischen den kahlen vier Wänden saß, gelobte ich mir selbst, mich von Grund aus zu bekehren, wenn ich erst wieder in der freien Natur draußen wäre. Ich wollte dann einen Kursus im Rechtschreiben durchmachen und mir die größte Mühe geben, meine Bücher so zu schreiben, daß der Papst sie seinen Schwestern zu Weihnachten und zum Geburtstag schenken könnte.

Dies gelobte ich mir.

Natürlich wäre es am besten gewesen, ich hätte das Bücherschreiben ganz aufgegeben.

Aber das konnte ich nicht. — —

Und jetzt bin ich also sechsundvierzig Jahre alt, habe selbst Frau und Kinder und wohne zwischen einer Kirche und einem Irrenhause.

Wie merkwürdig das Leben doch ist!

Ich bitte daher auch jeden Tag den lieben Gott, daß mir doch ja nicht bis zuletzt meine „geistigen Kräfte erhalten bleiben“ mögen, wie es in den Nekrologen heißt.

Denn man möchte doch seine Ruhe haben.

Werke von Gustav Wied

Die leibhaftige Bosheit

Roman
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Zweites Tausend
Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Vier Satyrspiele

Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Zweites Tausend
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Zeit, Wien: Wied hat in Skandinavien trotz seiner Jugend schon einen großen litterarischen Namen. Auch in Deutschland wird er ihn sicher bald haben, dafür bürgen die beiden Bücher, die jetzt gleichzeitig im Langenschen Verlage erschienen sind. In den „Satyrspielen" zeigt er sich uns mehr als Satiriker, scharf, amüsant, geistreich, immer auf einer sehr ergiebigen Jagd nach Pointen ... Das Buch steckt voll von kleinen Finessen und ist ein Leckerbissen für den litterarischen Feinschmecker ... Ganz anders, ich möchte sagen, pangermanischer, tritt uns der Dichter in seinem Romane entgegen ... In diesem herzerfreuenden Buch ist er nicht Satiriker, sondern Ironiker und Humorist ... Die Bitterkeit ist verschwunden und hat einem künstlerisch liebevollen Verständnisse selbst für das Kleinste und Schwächste Platz gemacht. Der Dichter schildert uns in diesem Romane, der eigentlich kein Roman ist, das Leben und Treiben in einem kleinen Neste, einem Städtchen, in dem jeder sich für den andern interessiert und jeder natürlich seinen Spitznamen hat. Und daß er es versteht, auch uns für diese Menge kleiner Leute, die so wenig wichtig sind, zu interessieren, ist ein gutes Zeichen dafür, wie lebendig und natürlich diese Menschen gesehen und hingestellt sind ... Er führt die Charaktere auf ihre Grundform zurück, die er nur ein wenig akzentuiert, ein wenig eckiger und lustiger macht, aber ohne zu karikieren. Damit erreicht er es, daß in diesem Roman jeder seine eigene Physiognomie hat, an der man ihn sofort wiedererkennt, wenn der Verfasser ihn vorher auch nur ganz flüchtig mit ein paar Worten gestreift hat. Und doch ist der einzige Überlegne unter allen diesen Kleinstädtern der Zollkontrolleur, genannt „Die leibhaftige Bosheit". Er ist der einzige, der die heitere Philosophie in sich hat, die den ganzen Roman durchleuchtet, die weise Erkenntnis, daß man Leben und Welt so nehmen soll, wie sie sind, daß es von uns selbst abhängt, unser Leben angenehm oder unangenehm zu machen, daß das, worum wir unter Anstrengungen und Entbehrungen kämpfen, nachher, wenn wir es errungen haben, meistens nichts ist. Aber, du lieber Gott, jeder kann das halten, wie er will. Wer weiß denn, ob es nicht manchem gerade sehr angenehm ist, sich das Leben unangenehm zu machen? Das ist eben die Bosheit des Lebens. Einer wird sie schwer nehmen, der andre leicht, jedenfalls aber wird Wieds sympathischer und in seinem Genre bedeutender Roman jedem, der ihn liest, eine Stunde verschaffen, wo er sie leicht nehmen muß, angesteckt von dem warmen Humor des Dichters.

Werke von Gustav Wied

Erotik

Satyrspiel in drei Akten
Berechtigte Übersetzung von Mathilde Mann
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Post, Berlin: Wied stellt sich mit diesem Buch unter die Satiriker ersten Ranges. Ohne großen Apparat und ohne sich auf die Finger sehen zu lassen, tunkt er die ganze verlogene Dorfromantik der alten Schule in die Lauge der Satire. Von Edelmut, hohen Tugenden und hohen Gefühlen kann er gar nichts an seinen Menschen entdecken; ohne jede Illusion legt er die wahren Beweggründe ihres Handelns vor uns hin, zeigt uns, wie hinter all den schönen Worten die nüchterne Berechnung steckt, und dreht ihnen lächelnd vor unseren Augen die letzten Herzensfältchen wie die Taschen um. Und Herz und Tasche stehen bei seinen Menschen im innigsten Zusammenhang ... Allen Freunden eines trockenen Humors und einer versteckten feinen Satire sei das unterhaltende, von Mathilde Mann recht charakteristisch aus dem dänischen übersetzte Buch empfohlen.

Werke von Alois Wohlmuth

Gedichte

Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Münchener Neueste Nachrichten: ... In den Gedichten von Alois Wohlmuth offenbart sich eine fein und tief empfindende schlichte Künstlernatur. Er geht großen Problemen und großen Worten gern aus dem Wege; die eindringende scharfe Beobachtung von Natur und Menschenleben stimmt ihn zu ernsten oder humoristischen Liedern, die ein hochentwickeltes Sprachgefühl und ein ausgeprägter Formsinn auszeichnet.

Werke von Curt Julius Wolf

Moderne Minneritter

Novellen
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Drittes Tausend
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 59

Hamburger Correspondent: ... Wir haben selten etwas gelesen, was so sehr demjenigen gleichkäme, was man als wirklich novellistische Leistung in einer Novellensammlang zu beanspruchen befugt ist: ganz knapper Rahmen, wenige Personen, scharf ausgeprägte Charaktere mit flotten Strichen prächtig gezeichnet, geistreicher Dialog, ansprechender Hintergrund; das vereinigt sich zusammen zu einem allerliebsten Gesamtbilde. Der meisterhaften Exposition schließt sich nach kurzem Verlauf der Handlung eine ungezwungene überraschende Lösung an ...

Theod. Wolff

Werke von Theodor Wolff

Niemand weiß es
Stück in drei Aufzügen
Umschlagzeichnung von Walter Leistikow
Geheftet 1.50 Mark

Die stille Insel
Schauspiel in vier Akten
Geheftet 1 Mark

Ernst Freiherr von Wolzogen

Der hier ist ein rechter Baron,
Eines Kammerherrn ehlicher Sohn,
In allen kultivierten Zungen
Ist sein Werk in die Welt gedrungen,
Hat sogar mal ein Schlagwort erdacht,
Das Scharen zu Narrn oder Lumpen gemacht,
Auch einen Haufen Volks bereichert — —
Hat aber selber nichts aufgespeichert;
Ist schier fünfzig alt geworden
Und hat noch keinen einz'gen Orden!
Fand keinen Mäcenas und keinen Scherl — —
Jedenfalls ein verdächtiger Kerl!
Scheint nicht in die glorreiche Zeit zu passen — —
Täte gut, sich begraben zu lassen.

Werke von Ernst von Wolzogen

Vom Peperl
und anderen Raritäten
Umschlagzeichnung von Bruno Paul
Siebentes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 13

Münchener Neueste Nachrichten: Einige dieser Geschichten können mit zu den wertvollsten Gaben des sehr produktiven Schriftstellers gerechnet werden. Feine Beobachtung von Menschen und Menschenleben, knappe, lebensvolle Darstellung und ein gesunder, frischer Humor zeichnen sie besonders aus. Am meisten Lob verdient die vortreffliche Novelle „Der seidene Schippengs".

Werke von Emile Zola

Die Schultern der Marquise

Novellen
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Neuntes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 19

Um eine Liebesnacht

Novellen
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Sechstes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 22

Die Wasser steigen

Novellen
Umschlagzeichnung von Adolf Münzer
Sechstes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 27

Die Erdbeeren

Novellen
Deutsch von Guido Eckardt
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 33

Die Tanzkarte

Novellen
Deutsch von Ernst Hardt
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 36

Der Sturm auf die Mühle

Novellen
Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 42

Werke von Emile Zola

Ein Bad

Novellen
Umschlagzeichnung von F. Freiherrn von Reznicek
Sechstes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 49

Lili

Novellen
Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 67

Nantas

Novellen
Umschlagzeichnung von Rudolf Sieck
Drittes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark
Kleine Bibliothek Langen Band 75

Internationale Litteraturberichte: Zola, der Meister des Romanes, hat durch diese schmalen aber schwer wiegenden Bändchen neuerlich bewiesen, daß er auch ein Meister der Novelle ist. Diese Novellen lesen sich wie kurze, scheinbar flüchtig hingeworfene Dramen, zumeist wohl Tragikomödien, deren reichbewegte Handlung äußerst wirkungsvoll abgeschlossen ist... Das grausame Auge Zolas sieht die Schwächen der Menschenseele und der gesellschaftlichen Zustände scharf und deutlich und beurteilt sie mit unerbittlicher Strenge.

Die Gesellschaft: ... Die Sammlung zeigt alle Vorzüge des Dichters, die wir lange würdigen und die ihn uns längst lieb und wert machen.

Breslauer Morgenzeitung: Einen mächtigen Eindruck hinterläßt die Lektüre der Meisternovelle, welche dem Buche den Namen gegeben hat. Mit einer Wucht, welche nur dem großen Naturalisten Zola eigen ist, schildert er hier auf knappem Raum die Tragödie des Krieges. In das trauliche Idyll der Mühle führt uns Zola. In goldenen Sonnenschein ist das Ganze getaucht. Doch die Kriegsfurie zerstört das süße Glück der schönen Müllerstochter und ihres Bräutigams, und Not und Jammer, Schutt und Asche erfüllen den Ort.

Werke von Hermann Zumpe

Drei Lieder

Umschlagzeichnung von Prof. Max Slevogt
Geheftet 2 Mark

Verzeichnis
der
Kleinen Bibliothek Langen

Jeder Band mit einer eignen künstlerischen Umschlagzeichnung
Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark

Kleine Bibliothek Langen

Band			Siehe Seite
31	Korfiz Holm	Mesalliancen Zwölf Liebes- und Ehegeschichten	70
32	Marcel Prévost	Pariser Ehemänner Skizzen	120
33	Emile Zola	Die Erdbeeren Skizzen	166
34	Ludwig Thoma	Assessor Karlchen Humoresken	141
35	Alexandre Dumas fils	Eine Jugenderinnerung Novellen	42
36	Emile Zola	Die Tanzkarte Novellen	166
37	Emanuel v. Bodman	Jakob Schläpfle Novellen	28
38	Guy de Maupassant	Das Loch Novellen	99
39	Anton Tschechoff	Ja, die Frauenzimmer! Novellen	149
40	Björnstjerne Björnson	Absalons Haar Erzählung	17
41	Freiherr von Schlicht	Der nervöse Leutnant Militärhumoresken	130
42	Emile Zola	Der Sturm auf die Mühle Novellen	166
43	Lieber Simplicissimus	100 Anekdoten	132
44	Lieber Simplicissimus	Neue Folge 100 Anekdoten	132
45	Knut Hamsun	Die Stimme des Lebens Novellen	56
46	A. von Perfall	Die Malschule Novelle	113
47	Guy de Maupassant	Unnütze Schönheit Novellen	99
48	Björnstjerne Björnson	Mutters Hände Erzählung	18
49	Emile Zola	Ein Bad Novellen	167
50	A. von Perfall	Die Hexe von Norderoog Novelle	112
51	Anton Tschechoff	Schatten des Todes Erzählung	149
52	Auguste Hauschner	Daatjes Hochzeit Novelle	62
53	Maxim Gorki	Ein Verbrechen Erzählungen	51
54	Guy de Maupassant	Bett neunundzwanzig Novellen	99
55	Frank Wedekind	Mine-Haha oder über die körperliche Erziehung der jungen Mädchen	157
56	Dora Duncker	Lottes Glück Novellen	42
57	Paul Busson	Aschermittwoch Novellen	36
58	Björnstjerne Björnson	Ein Tag Erzählungen	18
59	Curt Julius Wolf	Moderne Minneritter Novellen	162
60	Marcel Prévost	Die kleine Venezolanerin Novellen	120
61	Maxim Gorki	Zigeuner Erzählungen	51
62	Gustav Meyrink	Der heiße Soldat Humoresken	105

Kleine Bibliothek Langen

Band			Siehe Seite
63	Guy de Maupassant	Frau Parisse Novellen	99
64	Peter Schlemihl	Grobheiten Simplicissimus-Gedichte	142
65	Peter Schlemihl	Neue Grobheiten Simplicissimus-Gedichte	142
66	Otto Jul. Bierbaum	Die Haare der heiligen Fringilla Novellen	15
67	Emile Zola	Lili Novellen	167
68	Leo Tolstoi	Vierzig Jahre Eine kleinrussische Legende	146
69	Guy de Maupassant	Mondschein Novellen	99
70	Ludwig Thoma	Die Wilderer Erzählung	142
71	Freiherr von Schlicht	Der Lügenmajor Militärhumoresken	130
72	Dr. Owlglaß	Der saure Apfel Simplicissimus-Gedichte	110
73	Friedrich Perzynski	Weltstadtseelen Novellen	113
74	Guy de Maupassant	Die kleine Roque Novellen	99
75	Emile Zola	Nantas. Novellen	167

Simplicissimus

Simplicissimus

Illustrierte Wochenschrift

Gegründet und herausgegeben von

Albert Langen

Redaktion:

Dr. Ludwig Thoma   Dr. Reinhold Geheeb
Julius Linnekogel

Billige Ausgabe: Vierteljahrsabonnement 2.25 Mark
Einzelne Nummern 20 Pfennige

Luxus-Ausgabe: Vierteljahrsabonnement 3.50 Mark
Einzelne Nummern 30 Pfennige

Der Simplicissimus wurde am

1. April 1896

gegründet.

Die Auflage des Blattes betrug

am 1. April 1897: 15 000 Exemplare
am 1. April 1898: 26 000 Exemplare
am 1. April 1899: 55 000 Exemplare
am 1. April 1900: 64 000 Exemplare
am 1. April 1901: 71 000 Exemplare
am 1. April 1902: 76 000 Exemplare
am 1. April 1903: 80 000 Exemplare
am 1. April 1904: 85 000 Exemplare

Einige Urteile über den Simplicissimus

Max Klinger

Der Simplicissimus ist unser bestes deutsches Witzblatt.

Wilhelm Leibl †

Da sprechen die Leute immer von der „neuen Kunst“ und laufen in die Ausstellungen und suchen sie. Sie sollten den Simplicissimus in die Hand nehmen! Da haben sie die neue Kunst.

Hans Thoma

Der Sinn für Komik, Witz und Humor ist ein gesunder Sinn, und daß der Simplicissimus ihm Nahrung gibt, kann man ihm nur danken.

J. B. Engl

Einige Urteile über den Simplicissimus

Reinhold Begas

Der Simplicissimus ist ein sehr witziges und geistvolles Blatt, welches ich stets mit dem größten Vergnügen sehe und lese.

Max Liebermann

Ich möchte Ihnen aussprechen, daß ich den Simplicissimus augenblicklich für das künstlerisch am höchsten stehende Witzblatt der Welt halte.

Franz Stuck

Auf Ihre freundliche Anfrage teile ich Ihnen mit Vergnügen mit, daß ich den Simplicissimus für das bestillustrierte Blatt der Welt halte.

Einige Urteile über den Simplicissimus

F. A. v. Kaulbach

Der Simplicissimus hat mir so viele Freude schon bereitet, daß ich gern eine Gelegenheit ergreife, meine Bewunderung und meinen Dank denen auszusprechen, die an dem hervorragenden Kunstblatt mitarbeiten. Als langjähriger Abonnent zähle ich mich zu seinen größten Verehrern.

Auguste Rodin

Kein Zweifel, daß diese Zeitschrift von einer enormen Bedeutung ist.

Anders Zorn

Es ist mir eine wirkliche Freude, daß ich den Simplicissimus kennen gelernt habe. Die Zeichnungen sind meisterhaft. Für mich ist der Simplicissimus künstlerisch die beste illustrierte Publikation der Gegenwart.

Olaf Gulbransson

Einige Urteile über den Simplicissimus

Björnstjerne Björnson

Ich habe den Entwicklungsgang des Simplicissimus vom ersten Beginn an verfolgt. Den Anfang fand ich nicht in allen Stücken gelungen. Ich will auch gleich sagen, daß das Blatt noch jetzt Beiträge enthalten kann, die ich nicht mag.

Aber nach und nach, indem der Simplicissimus sich selbst fand, d. h. als er sich darüber klar wurde, was er wollte, und danach seinen Stab von jungen Künstlern um sich sammelte, hat das Blatt über alle Bedenken gesiegt.

Wir, die wir die größte Gefahr unserer Zeit hassen und fürchten, die Servilität und Heuchelei unter dem Schutze des Militarismus und des Bureaukratentums, und über dem ganzen die segnenden Hände des Klerikalismus — wir lieben den kleinen, tapfern Soldaten, der so munter für eine freiere und glücklichere Menschheit kämpft, wir bewundern seinen Mut und sein Talent.

Von allen seinen Kameraden in der Welt, die ich zu sehen Gelegenheit fand — und das sind viele — führt der Simplicissimus den Kampf in der nobelsten Form und mit niemals versiegender Kunst. An viele von seinen Zeichnungen, in denen Mißstände und Vorurteile, charakteristische Äußerungen und Begebenheiten in Bilder verwandelt werden, erinnert man sich, so lange man lebt, denn sie sind genial.

Th. Th. Heine

Einige Urteile über den Simplicissimus

Henrik Ibsen

In rein künstlerischer Hinsicht ist es mir ein Vergnügen, die Harmonie zwischen den litterarischen und künstlerischen Beiträgen zu konstatieren, die nach meiner Meinung Ihre Zeitschrift in besonderem Grade auszeichnen und charakterisieren.

Edward Grieg

Was bedeutende Künstler in Bild und Wort durch den Simplicissimus für die Aufklärung, für die Verbesserung des Geschmacks, vor allem aber für die gesellschaftliche Moral, leisten, ist einfach bewunderungswürdig und ein schlagender Beweis für den hohen sittlichen Wert einer genialen Satire.

Möge das Blatt die denkbar größte Verbreitung finden.

J. Linnekogel

Einige Urteile über den Simplicissimus

Leo Tolstoi

Zu den vielen Verdiensten des Simplicissimus zähle ich das große, daß er nicht lügt. Daher wird für den Historiker des 22. oder 23. Jahrhunderts, der das 19. Jahrhundert beschreibt, der Simplicissimus die wichtigste und kostbarste Quelle sein, die ihm ermöglicht, nicht nur den Zustand der heutigen Gesellschaft kennen zu lernen, sondern auch die Glaubwürdigkeit aller übrigen Quellen zu prüfen. Ich kann nicht umhin, der Meisterschaft der Zeichnungen meine aufrichtigste Bewunderung zu zollen, obzwar ich in einigen Illustrationen und Karikaturen nicht so viel moderne Nachlässigkeit und Übertreibung wünschen möchte. Im ganzen glaube ich, daß die Malerei in Ihrer Zeitschrift viel mehr ihre Eigentümlichkeit zu Geltung bringt, als dies in den vielen Ausstellungen geschieht.

Fridtjof Nansen

Meinen herzlichsten Dank für die Simplicissimushefte, die mich sehr amüsiert haben. Ich finde die Zeichnungen und die künstlerische Ausstattung des Simplicissimus ganz ausgezeichnet. Viele von diesen Zeichnungen gehören zu dem besten, was ich in der Art gesehen habe.

Bruno Paul.

Einige Urteile über den Simplicissimus

Gerhart Hauptmann

Die schärfste und rücksichtsloseste satirische Kraft Deutschlands ist der Simplicissimus. Alle Vorzüge und Mängel genialer Satire treten an diesem Kunstblatt hervor.

Seine Existenz ist durchaus kein Zeichen der Krankheit unseres öffentlichen Lebens. Eher würde dies die Empfindlichkeit derer sein, die von seinen allerdings zuweilen infernalischen Streichen in effigie getroffen werden.

Emile Zola †

Das „Lachen" ist eine Macht, vor der die Größten dieser Welt sich beugen müssen. Und wenn mit so viel Kunst, mit so viel Schönheit und so viel Freimut wie im Simplicissimus gespottet wird, dann ist es am weisesten — wie grausam der Spott auch sein mag — kaltes Blut zu behalten und sich auf die Seite der Lacher zu stellen.

F. v. Reznicek

Einige Urteile über den Simplicissimus

Konstantin Meunier

Soeben geht mir die Sammlung Ihrer schönen Zeitschrift Simplicissimus zu; ich bedaure lebhaft, daß meine Unkenntnis der deutschen Sprache mir nicht gestattet, den Text zu lesen — aber ich werde ihn mir übersetzen lassen. Aber Ihre Zeichnungen sind wunderbar; bei einem Ihrer Künstler besonders glaube ich Steinlen's Art zu erkennen. Und dann, wieviel Charakter in jenen andern düstern, unheimlichen Zeichnungen! Ich ahne furchtbare Satire in ihnen, hauptsächlich über den Unteroffiziersgeist und den abscheulichen Militarismus, der aus Ihrem Deutschland eine einzige ungeheure Kaserne macht. Ich habe gestern bei der Durchsicht eines Teils Ihrer Albums ein großes Vergnügen empfunden, und ich werde heute damit fortfahren.

Ich spreche Ihnen nochmals meinen besten Dank aus und gebe Ihnen die Versicherung, daß ich meine Freunde mit dieser mutigen Zeitschrift bekannt machen werde.

Einige Urteile über den Simplicissimus

Maximilian Harden

Der Simplicissimus hat sich zu einem Witzblatt herausgebildet, dem in Europa kaum ein zweites an die Seite zu stellen ist. Darüber herrscht, wie ich glaube, unter Kennern annähernde Einstimmigkeit.

Paul Schlenther

Was ich vom Simplicissimus halte? Ich halte ihn, und er hält mich fest.

Franz Servaes

Möge der Simplicissimus fortfahren, seine Mission zu erfüllen! In hundert Jahren wird er der Stolz der deutschen Kulturhistoriker sein.

Ludwig Thoma

Einige Urteile über den Simplicissimus

Albert Edelfelt

Sie kennen ja seit langem meine Bewunderung für den Simplicissimus. Abonnent seit seiner Begründung, habe ich mit jeder Nummer einen Fortschritt konstatieren können. Ihre Zeitung, so ausgezeichnet sie schon im Anfang war, geht in geistiger, künstlerischer und technischer Hinsicht unablässig voran. Die farbigen Reproduktionen sind geradezu bewunderungswürdig.

Sie und Ihre mutigen Mitarbeiter haben mit dem Simplicissimus etwas geschaffen, wofür die Kunst und die Menschheit Ihnen danken muß. In künstlerischer Hinsicht haben Sie eines der schönsten Werke unsrer Zeit hervorgebracht; in menschlicher Hinsicht haben Sie bewiesen, daß es auf der Welt noch junge große Talente gibt, die die Freiheit lieben.

Von ganzem Herzen wünsche ich dem Simplicissimus langes Leben, und ich danke ihm für die Momente künstlerischen Genusses, die er mir hundertmal gegeben hat und immer gibt.

Einige Urteile über den Simplicissimus

Knut Hamsun

Es ist meine Meinung, daß „Simplicissimus" und Albert Langen der Kunst, der Litteratur und freisinnigen Politik Dienste leisten, die von unberechenbarem Werte sind.

Der Simplicissimus hat mich erfreut und ermuntert, wo ich gewesen bin, ob es im Norden war oder im Orient.

Fritz Mauthner

Ich öffne jede neue Nummer des Simplicissimus mit Ungeduld und Erwartung, weil ich seit Jahren noch in jeder Nummer mindestens ein Wort gefunden habe, das scharf und treffend und mutig ausspricht, was wir eigentlich denken, und noch in jeder Nummer mindestens ein Bild, das die Wirklichkeit wirklich illustriert.

Rudolf Wilke

Albert Langen

Druck
von Hesse & Becker
in Leipzig